



G - Ch

~~15~~

~~45c~~

G - Ch

R 4 b

G E M E I N D E - C H R O N I K R Ü T I .

Jahrbuch 1924.

Verfasst von Emil Jucker, Fägswil.

Zur Einleitung.

Dem Jahrbuch 1923 konnte ich eine wertvolle und interessante Uebersicht über die kirchlichen Verhältnisse von Rüti einfügen. Ich freue mich, die Reihe dieser Sonderdarstellungen auch im vorliegenden Jahrbuch fortführen zu können. Dafür bin ich Herrn Pfarrer Mühlemann zu besonderem Dank verpflichtet, der mir eine exakte und nahezu erschöpfende Darstellung der Sekundarschule Rüti, seit ihrer Gründung bis heute ausarbeitete und aus dem Archiv der Lesegesellschaft Rüti die minutiöse Zusammenfassung ihrer Geschichte (verfasst von Herrn J.C. Zuppinger, a. Lehrer) für die Herstellung eines Auszuges überliess. Für die übrigen Kapitel stützte ich mich auf eigene Notizen, auf die Mitteilungen in der Presse, sowie auf persönliche Mitteilungen von Freunden und Bekannten und auf die Angaben der Gemeinderatskanzlei.

Allen Mitarbeitern und Freunden der Chronik möchte ich für die geleistete Hilfe herzlich danken.

Fägswil - Rüti, den 30. Januar 1925

G 776
Verf.

I. D E R B O D E N.Kauf und Verkauf. Neubauten. Baugespanne. Das Dorfbild.A. B A U G E S P A N N E.

| <u>Datum:</u> | <u>Eigentümer:</u> | <u>Bauobjekte:</u> |
|----------------|--|--|
| 1.28. Februar | Herr Karl Gehring Malermeister, Nauen | Anbau an Best. Werkstattge- bäude auf d. Nauen - Rüti. |
| 2.13. März | Herr Albert Hummel Oberer Laufenbach | Ein Chalet auf seiner Lie- genschaft. |
| 3.25. März | Herr Albert Girsch- weiler, Schreiner, Weinberg-Rüti | Ein Mehrfamilienhaus an der Weinbergstrasse. |
| 4.28. April | Kaspar Baumann, Unterwies - Rüti Fridolin Stüssi, Kies - Rüti | Anbau an Scheune Nr. 1239 in der Unterwies - Rüti. Aufbau auf Schopf No. 2 im Kies. |
| 5.3. Mai | Herr Aug. Hürlimann Werkstattmeister, Fägswil - Rüti. | Umbau d. best. Holzschopfes als Waschküche. |
| 6.12. Mai | Jakob Rüdüsühli, Tann - Dürnten | Wohnhaus a. d. Rapperswilerstr. Rüti. |
| 7.24. Juni | Wasserversorgung Rüti | Ein Pumpenhäuschen im Pil- gersteg. |
| 8.3. Juli | Karl Murer - Rüdüs- ühli, Talgartenstr. | Zweifamilienhaus an der Unterwies - Flurstrasse. |
| 9.1. August | Robert Vontobel - Stamm Gemeindepräsident Rüti. | 1 Einfamilienhaus m. Schopf- anbau a. d. Rapperswilerstr. (Unterwies) |
| 10.7. August | Derselbe A. Joho - Holzgang Neuwiesenstrasse | 1 Waschküche. Erhöhung seines Wohnhauses No. 609. |
| 11.21. August. | A. Baumgartners Söhne Fabrik f. Webereitun- silien, Rüti | Ein Magazingebäude mit Auto- garage. |
| 12.29. Aug. | Alois Schwyter - Strasser Falkenstrasse | Aufbaute auf sein Haus No. 327. |
| 13.10. Sept. | Wild & Muggli z. Na- tional, Haltberg | Anbau an bestehendes Oeko- nomiegebäude No. 340. |
| 14.10. Sept. | A. Joho - Holzgang Neuwiesenstrasse | Anbau an einem Wohnhause No. 609 an der Neuwiesenstr. |
| 15.11. Sept. | Honegger & Co. mech. Cardenfabrik, Rüti | Anbau als Provisorium an be- stehendes Oekonomiegebäude No. 1025. |
| 16.24. Sept. | Eduard Bodmer, Zim- mermeister, Rosenstr. Rüti. | Ein Waschküchenanbau an No. 1025 an der Rosenstrasse. |
| 17.25. Sept. | Honegger & Co. Mechan. Cardenfabrik-Rüti. | Schreinereigebäude auf ihrem Areal an der Ferrachstrasse. |
| 18.9. Okt. | Embru - Werke, A. G. Rüti | Vergrößerung der bestehenden Schreinerei a. d. Fabrikareal i. Seefeld. |
| 19.15. Okt. | Max Meier, Gärtner Frohberg - Rüti. | Ein Gewächshaus auf d. Froh- berg - Rüti. |
| 20.14. Nov. | Albert Hotz, Baumeis- ter, Neuwiesenstr. | Ein Magazingebäude an der Neuwiesenstrasse. |
| 21.24. Nov. | Amati Marco, Unter- wies - Rüti | Ein Einfamilienhaus in der Unterwies - Rüti. |
| | N. Kohler, Baugeschäft | Ein Magazingebäude auf sei- ner Liegenschaft im Gübel. |

3

Vorstehende Zusammenstellung zeigt, wie bescheiden die Bautätigkeit im abgelaufenen Jahre war. Wenn nicht die Lage der Industrie ungünstig, und damit der Zudrang von aussen fast verschwunden wäre, hätten wir noch heute einen empfindlichen Mangel an Wohnungen, namentlich an kleinen. Ein gewisser Mangel besteht freilich trotz der wirtschaftlichen Krise auch heute noch.

Die neuen Wohnhäuser fügen sich in das gewohnte Baubild des Dorfes unaufdringlich ein, mit Ausnahme des Chalets von Herrn Hummel, das in seiner exponierten Lage etwas fremd anmutet. Aber in einigen Jahren wird die Natur ihr Werk tun, um auch diesen Bau harmonisch mit seiner Umgebung zu verbinden.

Grosse Erdnewegungen wurden keine durchgeführt; auffällige Veränderungen des Dorfbildes sind nicht zu notieren.

Der Güterhandel war nicht sehr rege. Eine Uebersicht über den ganzen Liegenschaftenhandel wird in einem spätern Jahrbuch folgen.

II. V O M W E T T E R.

9. Januar: Der Gemeinderat erlässt folgende Bekanntmachung, die charakteristisch sowohl für das Wetter der verflossenen Woche, als auch für die ungünstigen Strassenverhältnisse unserer Gemeinde ist. Es war wirklich kein Vergnügen, ums Neujahr herum spazieren zu gehen.:
- »Nachdem in den letzten Tagen die vor den Hauseingängen und Vorplätzen an den Hauptverkehrsstrassen lagernden Schneemassen auf Rechnung der Gemeinde abgeführt wurden, sehen wir uns veranlasst, bekannt zu machen, dass inskünftig bei ausgiebigen Schneefällen die Haus- & Grundbesitzer an den Hauptstrassen das Wegräumen und Abführen des Schnees auf eigene Kosten zu besorgen haben. Es ist bei Bussenandrohung untersagt, den Schnee vor den Eingängen und von den Vorplätzen auf die Strasse oder in die Schalung zu werfen; derselbe ist auf andere Weise zu beseitigen. Sollte dieser Aufforderung nicht nachgelebt werden, so behält sich der Gemeinderat vor, die Räumungsarbeiten auf Rechnung der Säumigen besorgen zu lassen.»
27. Januar: Der Pfäffikersee ist zugefroren und wurde am gestrigen Sonntag von vielen hundert Schlittschuhläufern befahren. Es war ein wundervoller Sonntag, voll Sonnenschein und erfüllt von Frühlingsahnung. Die Amseln sangen & überall sah man zahlreiche Spaziergänger. Leider sind am Freitag und Samstag im Pfäffikersee zwei junge Leute, eine 18 jährige Tochter und ein 22 jähriger Mann ertrunken.
31. Januar: Der Pfäffikersee ist nun leider durch eine Schneedecke unfahrbar geworden. Der Verkehrsverein Pfäffikon hat indessen eine grössere Fläche reinfegen lassen, sodass ein idealer Schlittschuhlaufplatz entstanden ist. Nach den beissend kalten Nächten, die wir hinter uns haben, ist der See fest zugefroren.

Wetterbulletin für den Januar: (aus dem Freisinnigen)

»Mit Kälte und leichtem Schneefall hielt das neue Jahr seinen Einzug. Schon lange hatte der Wintersport sich solch ausgiebiges Sportwetter gewünscht. Brachte auch der 18. durch Regen eine nicht unbedeutende Senkung der Schneeschicht, so hatte dies zur Folge, dass beim nachfolgenden Frostwetter eine tadellose Tragfähigkeit des Schneefeldes eintrat. Jung und Alt machte sich diese Gelegenheit zu Nutze. Was wohl die Hauptsache ist, und vom Landwirt als gutes Zeichen angesehen wird, das ist die Ruhe der Felder.

Der Januar zeigte eine Mitteltemperatur von $-0,45$ Grad. Sie ist die kälteste seit meinen fünfjährigen Aufzeichnungen. Der Januar ~~XXXXXX~~ 1922 stand mit $-0,4$ Grad fast gleich. Der Unterschied zeigt sich aber in den meistens tiefen Morgentemperaturen dieses Jahres (25 Tage unter 0 Grad) und den oft schwankenden Mittagstemperaturen. Am Morgen schwankte das Thermometer zwischen 2 Grad am 20. und -14 Grad am 6., 30., & 31. Januar. Die Mittagstemperatur hatte ihren tiefsten Stand am 7. mit -5 Grad, während der 18. an der Sonne ~~XX~~ 21 Grad zeigte. Sollte der Februar noch rechtes Hornigwetter bringen, so haben wir uns nicht über einen allzu gelinden Winter zu beklagen, und manch arme Familie wird mit Sehnsucht den Frühling erwarten.»

Leider haben wir in Rüti keine Station für Niederschlagsmessungen. Ich kann deshalb nur die Niederschlagsmenge angeben, die in Wetzikon und Hinwil gemessen wurde. Im Januar fielen in Wetzikon 59,8 m/m und in Hinwil 49,7 m/m Niederschläge.

Das Wetter im Februar:

Der Februar behielt den Wintercharakter des Januar bei. Die Sonne zeigte sich spärlich. Nur sehr langsam sank

5

die hartgefrorene Schneeschicht. Der 6. & 7. brachten wieder Neuschnee, aber mit dem Schlittweg im Tal war es nicht mehr gut bestellt. Die zweite Hälfte des Monats stand im Zeichen des Biswindes. Eine ganze Woche fegte er in allen Tonarten um die Hausecken, blies durch jede Ritze, sodass die Freude am Winter auf ein Minimum sank. Im Gegensatz zu den letzten Jahren zeigen sich die Frühlingsboten noch höchst spärlich. Es hat den Anschein, dass auch der März noch zum grössten Teil im Zeichen des Winters steht.

Der Februar zeigte eine Mitteltemperatur von $-0,35$ Grad, also ~~XX~~ beinahe gleich wie der Januar. Der Februar 1923 war um 4 Grad wärmer. Als der kälteste Morgen ist der 24. mit $-16,5$ Grad zu verzeichnen. Ein einziger Morgen stand über dem Gefrierpunkt. Es war der sechste mit 1 Grad. Selbst bei der Mittagstemperatur sind 7 Tage mit Temperaturen unter Null (bis 2 Grad) zu verzeichnen. Nur vier Tage zeigten über 10 Grad an der Sonne. Mit Sehnsucht erwartet der Landwirt das Schmelzen der Schneeschicht, denn jede Arbeit auf dem Felde muss aufgeschoben werden. Es bleibt aber doch die Hoffnung auf einen guten Frühling; möge sie in Erfüllung gehen.

Das Wetter im März: Der März stand bis zum 20. noch im Zeichen des Winters. In der ersten Hälfte meist kalte Morgen, so dass die Sonne den harten Schnee nicht zum Verschwinden brachte, dazu blies am Nachmittag die Bise, dass es trotz der Sonne im Freien nicht gemütlich war. Die Föhnlage vom 16. bis 25. brachte endlich die eigentliche Schneeschmelze. Im zweiten Drittel ~~XXX~~ des Monats erfolgten die ersten Arbeiten auf dem Felde.

Der März zeigte eine Mitteltemperatur von $5,14$ Grad Reaumur. Sie darf wohl als tief taxiert werden. Das Mittel der letzten fünf Jahre stellt sich auf $6,28$ Grad. Die Morgentemperatur stand an 18 Tagen unter 0 Grad; im Gesamten variierte sie von 6 - -9 Grad. Die Mittagstemperatur schwankte zwischen 3 Grad am 6. und $23,5$ Grad an der Sonne am 24. und 28. März. Die Abendtemperatur hielt sich in der zweiten Hälfte stets in aufsteigender Linie bis zum 28. mit 11 Grad. Sie gelangte aber am Schluss wieder auf 3 Grad.

16. April.

Erdbeben. Gestern Dienstag nachmittag kurz vor zwei Uhr ereignete sich ein heftiges Erdbeben, das im ganzen Zürcher Oberland verspürt wurde. Unmittelbar aufeinander erfolgten zwei Erdbebenstösse, von denen jeder einige Sekunden dauerte und die Häuser recht merklich erschütterte. Die Gläser und das Küchengeschirr klirrten laut und die Portraits trommelten bedenklich an den Wänden.

Beschädigungen scheinen in unserer Gegend jedoch keine vorgekommen zu sein. Es wäre aber interessant zu erfahren, ob sich da oder dort irgendwelche besonders bemerkenswerte Wirkungen gezeigt haben.

Das Erdbeben wurde nach einer Meldung der schweizerischen Erdbebenwarte in Zürich überall in der Schweiz verspürt und hatte seinen Herd im Wallis. Am stärksten war dort das Beben in Brig, K Vösp und Zermatt; es löste allgemeinen Schrecken aus und richtete sogar leichte Beschädigungen an Bauwerken an. Es ist daran zu erinnern, dass in jener Gegend im Jahre 1855 das grösste schweizerische Erdbeben stattfand, von dem die Erdbebenforschung genau Kenntnis hat, abgesehen von dem grossen Erdbeben von Basel.

Das Beben wurde auch in Hochstationen des Berner Oberlandes deutlich beobachtet. Aus St. Gallen wird berichtet dass dort und in der Umgebung der Stadt die Erschütterung recht heftig war, sodass Bilder und Spiegel an den Wänden aufschlugen und kleine Tischchen ins Wanken kamen.

Aehnlich lauten die Berichte aus Genf und dem Glarnerland. Im Wäggitäl hatte das Beben eine besonders »tragische« Wirkung, denn es wurden dort bezeichnenderweise statt Zierbilder und Spiegel, die Bierflaschen in Mitleidenschaft gezogen. Die Erdstösse wurden auch im Tessin & sogar in Mailand bemerkt.

20./21. April: Das diesjährige Osterfest begann mit einer wenig verheissungsvollen Wolken- & Nebelstimmung, und mancher Reiselustige mochte wohl mit besorgter Miene in den Früh- himmel hinaufgeschaut haben. Die Vögel sangen aber lustig in den Feiertag hinaus; sie liessen sich nicht verdrissen durch verhangenen Himmel und kühlen Wind. Und ihr Optimismus behielt Recht: Die Sonne durchbrach gegen den Mittag hin doch tapfer das Grau und trug Osterstimmung in die Natur und in die Herzen. Am Nach- mittag »hub ein grosses Wandern an«; der Frühling lockte so unwi- derstehlich wie am Karfreitag, und die Ausflugsunkte erhielten aus Nah und Fern reichen Besuch. Allerdings blieben die Berge im Nebel verhüllt; aber die Nähe bot ja so viel Schönes und Erfreuen- des und weglang begleitete das Frühlingwunder den Wanderer und Ausflügler in tausendfältiger Art, dass man das sonst so über- wältigende Bild der verschneiten Alpen ohne Schmerz vermissen konnte.

Leider vermochte sich die Sonne am zweiten Ostertag nicht zu halten, nur hin und wieder war ihr ein kurzes Gastrecht gewährt, sonst aber hielt sich der Himmel einen trüben Schleier vors An- gesicht, und der Wind strich fast kühl daher; ja am Nachmittag hielt es der Wettermann sogar für geraten, die Osterfreude mit einem kräftigen Regenguss zu dämpfen und den Menschen doch noch einen Streich zu spielen. Dafür entfaltete sich die Natur nur um- so reicher uns entschädigte uns auf ihre lebenswürdige Art für die Bosheiten des himmlischen Schleusenwarts.

24. April. Ein schweres Gewitter ging letzte Nacht über unsere Gegend hinweg, da und dort von einem mehr oder weniger heftigen Hagelschlag begleitet, der an verschiedenen Orten den Fruchtknospen an den Bäumen arg zugesetzt hat. Auch in Gärten ver- übte das Gewitter nicht unbedeutende Uebeltaten.

In Rüti kamen wir zum Glück mit dem Schrecken, d.h. mit Blitz und Donner und einem heftigen Platzregen davon.

30. April. Niederschläge. Am gestrigen Tage und in der letzten Nacht sind aussergewöhnlich starke Niederschläge gefal- len. Wie mit Gelten goss es vom Himmel herab. Von Dienstag Morgen bis Mittwoch Morgen (je 7½ Uhr) wurde beim Niederschlagsmesser in Wetzikon eine Regenmenge von 49 Millimeter konstatiert.

Auch vom Zürichsee-, Sihl- und Limmatgebiet werden ähnlich starke Regengüsse - bis zu 50 Millimeter innerhalb 24 Stunden- gemeldet.

Bachtelbächlein und Jona sind hoch angeschwollen. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge für den April beträgt in Wetzikon 129,3, in Hinwil 140,8 mm.

Das Wetter im April: Die erste Hälfte des Monats April war un- freundlich. Regen, Schnee und ein kühler Wind brachten wenig Frühlingstimmung in die Natur und in die Herzen der Menschen. Am 17., 18., und 19., setzte der Reif dem kurzen Graswuchs hart zu, so dass in tiefern Lagen die Wiesen wie versengt aussahen. Nach Ostern hielt der eigentliche Frühling seinen Ein- zug mit Donnerklang und manchenorts mit Herdengeläute. Wenn das Sprichwort »April nass, füllt dem Bauer Scheune und Fass« in Er- füllung gehen sollte, so hat sich der Landwirt über den April nicht zu beklagen. Kein einziger wolkenloser Tag war uns beschieden, dafür sorgte der Regen für eine gründliche Durchweichung des Bodens.

Der April zeigt eine Mitteltemperatur von 8,17 Grad Re- aumur. Sie darf als mittelmässig bezeichnet werden. Die Morgentem- peratur schwankte zwischen -4 Grad am 19. und 10,5 Grad am 26. Die Mittagstemperatur zeigte den tiefsten Stand am 1. mit 3 Grad. 25 Grad an der Sonne zeigten der 20. & 26. April. Die Temperatur bewegte sich meist um die Mitteltemperatur herum.

Möge der Mai nun seine Blütenpracht entfalten und endlich schöne goldene Lenztage bringen.

9. Mai: Bachtel und Etzel sind weit hinab mit Schnee bedeckt. Es ist nasskaltes, unfreundliches Wetter.

Das Wetter in Mai. Maienluft und Maienblüten haben immer einen besondern Reiz für die Menschheit. Nicht nur die Landwirtschaft setzt grosse Hoffnung auf die Blütenpracht. Gross und Klein, Arm und Reich freut sich an dem neuen Hoffnungs- strahl beginnender Erntezeiten.

Je grösser die Ernteaussichten, umso mehr besteht die Hoffnung, dass die gesamte Bevölkerung vor Teuerung und Not bewahrt bleibt. Das Schicksal der Landwirtschaft übt eben doch einen gewissen Einfluss auf weite Kreise aus. Der Landwirt darf mit dem diesjährigen Mai noch wohl zufrieden sein. Die Heuernte wird quantitativ gut ausfallen. Die Obstaussichten sind bei Birnen gut, während die Apfelblüten teilweise unter Föhn gelitten haben. Die Gartengewächse & Kartoffeln haben Sonnenschein nötig. Der Mai zeigte eine Mitteltemperatur von 13,22 Grad Reaumur. Sie ist ziemlich normal. Am 8. Mai zeigte die Allmannkette nochmals ein Bild des Winters. Glücklicherweise ging aber die Gefahr des Frostschadens vorüber. Und namentlich die gefürchteten "Eisheiligen" brachten eine Wendung zu besserem Wetter.

Die Morgentemperatur schwankte zwischen 0,5 Grad am 11. und 14 Grad am 19. Die Mittagtemperatur betrug am 8. nur 4 Grad, während der 31. an der Sonne 32,5 Grad aufwies.

Die Hoffnung auf Maienheu hat sich nur in wenigen Fällen erfüllt, und ist zu wünschen, dass der Juni nun gutes Heuwetter bringe.

Das Wetter im Juni: Schon der erste Tag des Monats brachte ein Gewitter, und es darf der ganze Monat als unbeständig bezeichnet werden. Besonders gefährdend und teilweise schädigend durch leichten Hagelschlag wirkten die Gewitter vom 8. & 28. Juni. Die Hoffnung auf einwandfreies Tafelobst ist dahin. Der Regen vom 13-14. brachte Hochwasser. An dem gewaltigen Massen Wasser, das der neugebettete Wildbach führte, konnte man sich vorstellen, dass beim alten Zustand die Katastrophe von 1910 sich wiederholt hätte. Ein ganz bedeutender Kulturschaden ist somit verhütet worden.

Die Heuernte war wohl etwas langweilig, dauerte bis Ende Juni; doch darf die Qualität besser beurteilt werden als 1923. Die Aussichten sind für die Emdernnte günstig und auch die Streu verspricht einen höhern Ertrag als letztes Jahr.

Der Juni zeigt eine Mitteltemperatur von 14,86 Grad Reaumur. Sie steht um 3 Grad höher als letztes Jahr. Die Morgentemperatur schwankte zwischen 5 Grad am 25. und 14 Grad am 20. Die Mittagtemperatur betrug am 14. nur 9,5 Grad, während der 30. an der Sonne 31 Grad zeigte. Die zweite Hälfte des Monats zeigte sich für die Heuernte bedeutend günstiger, und es ist zu wünschen, dass der Juli dem letztjährigen nachfolgen möghe.

In Wetzikon fielen im Juni 237,3 mm, in Hinwil 270,7 mm. Niederschläge.

Das Wetter im Juli. Ein gefährlicher Monat liegt hinter uns; schwere Gewitter zogen verheerend durch das Land. Grosse Schäden an Kulturen weisen darauf hin, wie der Landwirt beständig zwischen Gefahr und Hoffnung lebt. Es liegt aber in der Natur des Landwirts, dass er trotz Gefahr und Schaden immer wieder mit neuem Eifer seine Scholle bearbeitet.

Die Gewitterregen waren für den Graswuchs günstig, sodass kein Mangel an Grünfütter herrscht. Es besteht auch die Hoffnung auf viel Dörrfütter, aber das Wetter lässt sehr zu wünschen übrig. Die Obstaussichten sind gut, nur lässt die Qualität immer mehr zu wünschen übrig, und es wäre ein sonniger Herbst sehr zu begrüssen.

Der Juli zeigte eine Mitteltemperatur von 16,55 Grad Reaumur. Sie gleicht derjenigen der Jahre 1922 & 1920. Die Mitteltemperatur schwankte zwischen 10 Grad am 27. & 36 Grad an der Sonne am 13. Ein kalter Morgen war der 28. mit nur 4,5 Grad. Als besonders gefährliche Tage sind der 9., der 16. und der 22. zu bezeichnen.

6. August: Im Juli verzeichnete Wetzikon 142,2 mm; Hinwil 201,3 mm Niederschläge.

Das Wetter im August: Hoffnungsvoll nahm der August seinen Anfang, aber schon am folgenden Morgen um 1/6 Uhr zogen schwere Gewitterwolken durch das Land. Als Gewittertage sind zu verzeichnen der 7. & 12. zu verzeichnen. Eine besonders starke Regennacht war vom 13. auf den 14. Vom Sommerwetter, wie man es sonst in den Hundstagen gerne sieht, war herzlich wenig zu verspüren. Es zeigte der ganze Monat nur vier Tage mit über 30 Grad Reaumur. Es waren dies der 1., 6., 7. & 12. War die erste Hälfte des Monats schon kein erfreuliches Emdwetter, so zeigte sich die zweite Hälfte von der schlimmsten Seite. Hunderte von Fudern Emd verloren den Nährwert & wurden da und dort als "Extra-Qualität" aufbewahrt.

Der August zeigte eine Mitteltemperatur von 13,72 Grad. Sie muss als selten niedrig taxiert werden, denn sie steht 2-5 Grad unter dem Mittel vieler Jahre. Es ist zu bemerken, dass im Schaltjahr 1920 der August noch 15,9 Grad aufwies. Die Morgentemperatur schwankte zwischen $\frac{1}{2}$ Grad am 29. (mit Reif) und $13\frac{1}{2}$ Grad am 6. Die höchste Mittagtemperatur zeigte der 7. mit 35 Grad, während der 25. nur $8\frac{1}{2}$ Grad aufwies. Möchte doch wenigstens ein guter Nachsommer uns beschieden sein.

Niederschlagsmenge im August: Wetzikon 219,9mm.

Hinwil 241,5mm.

15. Sept. Nachdem uns der Himmel Ende letzter Woche zwei schöne Tage beschert hatte, setzte am Sonntag abend wieder Regen ein, und zwar goss es so ergiebig, dass über Nacht nach dem Regenschirm in Wetzikon $46\frac{1}{2}$ Mm. fielen. Eine Niederschlagsmenge von über 40 mm. an einem Tage kommt bei uns selten vor; im vorigen Jahr z.B. wurde diese Grenze nur ein einziges Mal überschritten. In diesem ausserordentlich niederschlagsreichen Jahr hat der Regenschirm in Wetzikon nun schon das fünfte mal eine Niederschlagsmenge von über 40 mm. registriert.

19. IX. Die meteorologische Station in Zürich meldet: Seit 48 Stunden ist prächtiges Wetter in unsern Bergen eingezogen; es ist als ob der Sommer noch einmal Einkehr halten wollte, jetzt, wo der Herbst in seine Rechte treten soll. Alle Hochstationen melden seit Mittwoch morgen hohe Wärmetemperaturen. Selbst die Wetterwarte auf dem Säntis verzeichnet am Mittwoch früh bis zehn Grad Wärme. Auch südwärts der Alpen ist die Witterung noch sommerlich geblieben, ebenso verzeichnet man im Wallis und im Engadin das reinste Sommerwetter.

20. IX. Naturkuriosa: In der Gegend von Stäfa, Meilen usw., die vom Sturm am 22. Juli besonders heimgesucht wurde, stösst man z.Z. auf zahlreiche blühende Obstbäume. Die merkwürdige Erscheinung wird so erklärt, dass der Orkan s.Z. viele Schosse und junge Triebe abgeschlagen hat und dass der Baum trotzdem seine Entwicklung fortsetzte, wobei dann die vorhandenen Reservetriebe in neuen Knospen und Blüten in Erscheinung traten. Blühende Bäume sind z.Z. vereinzelt auch in jenem Gebietsstrichen des Bezirkes Hinwil zu beobachten, die von den Ausläufern jenes Julisturmes heimgesucht wurden. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass viele Bäume, die im Frühjahr von den Maikäfern vollständig entlaubt worden sind, sich heute wieder eines erfreulichen Blätterschmuckes erfreuen. Also auch in diesem Falle scheint die Natur ihre Sünden wieder gutmachen zu wollen.

Das Wetter im September: Der September hat die Hoffnung auf besseres Wetter teilweise erfüllt. Das beinahe wertlos gewordene Emd, das auf den Wiesen lag, konnte endlich am 6&7. unter Dach gebracht werden. Es folgten nun einige Tage mit günstigem Emdwetter, sodass der Emdet endlich um Mitte September beendet werden konnte. Die Streuernte nahm sofort ihren Anfang, und das Frühobst musste gemostet werden. Also von Sommerferien keine Spur. Im Gegensatz zum Frühobst hat sich das Spätobst noch schön entwickelt und gerade die sonnigen Tage des Oktobers sollten den Landwirt veranlassen, mit der Ernte noch zuzuwarten. Grünfutter war immer genügend vorhanden, sodass Ende September nur ausnahmsweise geweidet werden musste. Der September zeigte eine Mitteltemperatur von 14,2 Grad Reaumur. Sie ist also höher als im August und darf normal bezeichnet werden. Die Morgentemperaturen schwankten zwischen 0,5 Grad (mit Reif) am 29. & 13 Grad am 8. Die Mittagstemperatur wies höhere Zahlen auf als im Aug. Es zeigten der 9. & 19. an der Sonne 36 Grad, im Ganzen gab es 8 Tage mit über 30 Grad. Die tiefste Temperatur zeigte der 11. mit nur 10,5 Grad. Möge nun das herrliche Wetter noch einige Zeit anhalten. Der Arbeit ist noch viel.

Im September fielen in Wetzikon 114,9 mm., in Hinwil 115,2 mm., in Grüningen: 133,1 mm. Niederschläge.

1. Sept. Herbststürme: Die meteorologische Zentralanstalt teilt mit: Frühe Herbststürme von ausserordentlicher Heftigkeit durchziehen seit 24 Stunden das schweizerische Mittelland. Die registrierenden Windmesser der meteorologischen Zentralanstalt verzeichneten am Freitag nachmittag zwischen 4 & 5 Uhr Westwinde bis zu 30 Metern in der Sekunde. Seit vielen Jahren ist dies die grösste Windgeschwindigkeit für diese Jahreszeit. Einem ähnlich heftigen Herbststurm verzeichnete man am 31. Oktober auf den 1. Nov. des Jahres 1914; damals erreichte das Maximum der Windstärke ebenfalls 29 bis 30 Meter in der Sekunde. Die starke Störung hängt mit tiefen Luftdruckwirbeln zusammen, die über der Nordsee und westwärts der britischen Inseln seit einigen Tagen erschienen sind. Auch dort & besonders am Kanal verzeichnen die meteorologischen Berichte starke Sturmestätigkeit seit Freitag morgen bei hoher Temperatur.

Das Wetter im Oktober: Es liegt ein Monat hinter uns, mit dem jeder Mann wohl zufrieden sein kann. Herrliche Sonnentage für die Ernte des Obstes, der Kartoffeln und das Rüsten der Streu. Die Grünfütterung erfolgte den ganzen Monat mit wenigen Ausnahmen im Stall. Gewiss, der Sommer 1924 zählte zu den unfreundlichsten, aber der schöne Herbst hat doch den gesunkenen Mut wieder zu stärken vermocht. Das alte Sprichwort bleibt ewig wahr: Auf Regen folgt Sonnenschein.

Der Oktober zeigte eine Mitteltemperatur von 11,5 Grad Rm. Sie darf als günstig bezeichnet werden. Sie wurde nur im Jahr 1921 um 0,8 Grad überholt. Die Morgentemperatur schwankte zwischen -1 Grad am 7. & XX 8 Grad am 2. Oktober. Die Mittagstemperatur betrug am 11. an der Sonne 32 Grad, am 24. dagegen 7 Grad.

Nun geht es mit raschen Schritten dem Winter entgegen. Möge aber auch ein freundliches Martinisömmmerli namentlich unsern alten Leutchen beschieden sein, bevor sie an die wärmende Stube gebunden sind.

5. XI. Niederschläge im Oktober: in Wetzikon: 74. mm.
in Hinwil: 80,7 mm
in Grüningen: 80,4 mm
auf d. Bachtel Kulm: 86,2

14. XI. Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich teilte am Freitag mit: Noch immer wogt ein prächtiges, geschlossenes Nebelmeer zwischen Alpen & Jura, dessen obere Grenze am Freitag abend allerdings noch bis 1500 Meter geht. Die höhern Gipfel Rigi, Pilatus, Säntis usw. melden eine herrliche Fernsicht und nur schwache Luftbewegung. Die Kälte ist sehr gemildert und beträgt nur zwei bis drei Grad unter Null; Rigi - Kulm meldet sogar zwei bis drei Grad über Null.

20. XI. Der Winter hat dieses Jahr frühzeitig und resolut seine Antrittsvisite gemacht. Mit tosendem, beissendkaltem Nordwind jagte der grimmige Herr sturmwild über das Land, drückte die Thermometer - Quecksilbersäule bedenklich in die Tiefe, wechselte die letzten zähen Herbstblumen mit Eisgebilden an den Fenstern aus und setzte mit einem Schlag die wärmsten Winterkleider wieder in Recht und Ehren ein.

Zwar ~~XXXXXXXX~~ zogen sich Wind & Kälte nach dem ersten Sturmangriff gestern wieder etwas zurück, dafür aber nahm nächtlicherweile das Flockenheer von unserm Land Besitz, sodass heute früh ein regelrechtes Winterbild über raschte. Doch dürfte dieses bei uns nur kurzen Bestand haben, die Schneedecke ist doch gar zu dünn. Anders siehts in den höhern Lagen aus. Auf dem Bachtel wird eine Schneehöhe von 8 cm. gemessen, auf dem Rosinli 4-5 cm. Die Temperatur betrug auf Bachtel - Kulm am Dienstag 9 Grad Kälte.

Aus der ganzen Ostschweiz wird Schneefall gemeldet. Heiden, Einsiedeln, Davos, Rigi haben bis zu 7 cm. Schnee, und die Wetterwarte auf dem Säntis berichtet von 10 cm. Neuschnee bei leichtem Nordwind. In der Westschweiz ist indessen noch kein Schnee gefallen, und über dem Tessin lacht noch, aller Wintersorgen bar, fröhlich die Sonne.

Immerhin meldet sich dort der Winter seit einigen Tagen mit leichtem Morgenfrost.

Das Wetter im November. Der Wintermonat hat sich ganz gut gehalten. Es wurde bis Mitte des Monats Gras in die Scheune gebracht. Eine schlimme Erscheinung zeigte sich im häufigen Abschlagen von Kalberkühen. Warum? Meines Erachtens eine Folge der oft allzulangen Grünfütterung ohne Beigabe von Heu. Die Tiere leiden dadurch an Erkältung und haben dann keine Widerstandsfähigkeit. Der Landwirt sollte es sich zur Regel machen, sobald das Gras von Reifbildung gelitten hat, eine Beigabe von Dürrfutter zu verabfolgen. -- Die Herbstarbeiten konnten bei günstigem Wetter beendet werden. Der Dünger kann immer noch auf die Wiesen gebracht werden. Im Wald ertönt der Schlag der Axt und der klingende Sang der Säge. Der November zeigte ungewöhnlich geringe Niederschläge. Meist lagerte ein kühler Nebel bis hinan an die Höhen der Bergketten. Neidlos durften wir den Bergbewohnern den hellen Sonnenschein gönnen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo es im Tal wieder angenehmer ist. Der November zeigte eine Mitteltemperatur von 4,05 Grad Reaumur. Sie darf als günstig bezeichnet werden. Erst die zweite Hälfte brachte Temperaturen unter 0 Grad. Das Minimum zeigten der 19. & der 25. mit -4 Grad. Die Mittagstemperatur schwankte zwischen -1,5 Grad am 18. & 31 Grad (an der Sonne) am 3. November.

Niederschlagsmenge im November.

| | |
|---------------|----------|
| Bachtel-Kulm: | 3,2 mm |
| Grünlingen: | 12,0 mm |
| Hinwil: | 13,9 mm |
| Wetzikon: | 11,7 mm. |

12. Dezember: Ein kräftiger Erdstoss erschütterte gestern Donnerstagabend um X $\frac{1}{6}$ Uhr unsere Gegend. Die Bewegung war so stark, dass an einzelnen Orten Möbelstücke von ihren Stellen gerutscht wurden, Spiegel & Portraits klirrten, Vasen umstürzten und den Feierabendleuten ein jäher Schreck in die Glieder fuhr. Von der Erdbebenwarte in Zürich sind noch keine nähern Berichte über die Intensität und Ausdehnung des Bebens eingetroffen, doch scheint es in der ganzen Zentral- & Ostschweiz verspürt worden zu sein. Aus Frauenfeld werden zwei Erdstösse gemeldet, die kurz aufeinander gefolgt sein sollen. Das Erdbeben machte sich auch in ganz Süddeutschland bemerkbar, und zwar zur gleichen Minute wie in der Schweiz, ein Zeichen, dass es ein ungewöhnlich weitgreifendes und intensives Beben war. So heisst es in einem Telegramm aus Freiburg im Breisgau: Um 5 Uhr 34 nachmittags wurde hier ein kurzer Erdstoss verspürt. Man beobachtete ein Klirren der Fensterscheiben und ein Rütteln der Büren. Gleiche Beobachtungen würden in der nähern Umgebung Freiburgs gemacht, sowie auch auf der Linie Neustadt-St. Furtwangen-Schwenningen-Stuttgart und in Singen. Auch die Erdbebenwarte in Heidelberg hat einen kurzen, aber kräftigen Erdstoss zu gleicher Zeit registriert. Trotz der Wucht der Erdwelle scheint das Beben glücklicherweise nirgends irgendwelchen Schaden angerichtet zu haben. Wie aus Zürich gemeldet wird, wurden am Freitag morgen um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und um 8 Uhr 20 an verschiedenen Orten der Ostschweiz neue Erderschütterungen verspürt.

21. Dezember: Das dichte Nebelmeer zwischen Alpen & Jura hat sich immer noch erhalten. Seine Höhe reichte Freitag nachmittag auf 800 bis 900 Meter über Meer. Höher hinauf sind die Berge prachtvoll klar geblieben, und die Temperatur ist in dem fortwährenden Sonnenschein verhältnismässig sehr mild. Auf Rigikulm z.B. geht die ~~XXXX~~ Luftwärme auch nachts kaum mehr unter Null. Am Freitag nachmittag stieg sie auf 3-4 Grad über Null. Die Luftbewegung ist sehr schwach, meist noch leicht östlich.

22. Dezember. 40 Grad Wärme an der Sonne zeigte gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr das Thermometer ~~XXXXXXXXXXXX~~ auf dem Bachtel. Die droben waren, konnten sich an der Sonne gemütlich tun. Die meisten Besucher kommen je- weilen erst am Nachmittag; wer aber sich recht gründ- lich durchsonnen lassen will, der steigt schon am Vormittag hinauf & isst droben zu Mittag. Nachher kann man, so man Lust dazu hat, vor dem Berghaus hemd- ärmlich den Kaffee ausjassen. Nur darf man nicht zu viel Zeit damit verlieren, denn man muss immer wieder das herrliche Panorama betrachten, wie die Berge in hellster Reinheit aus dem Nebelmeer emporragen. Schmerzlich ist es, wenn man am Abend wieder in die greuliche Nebelwelt untertauchen muss, aber man nimmt doch die Gewissheit mit, dass die Sonne noch da ist und dass sie einmal wieder auch über die Nebelgeister der Tiefe Meister werden wird.

Niederschläge im Dezember:

| | |
|-----------------|----------|
| Bachtel - Kulm: | 25,0 mm |
| Grüningen: | 28,4 mm |
| Hinwil : | 28,3 mm |
| Wetzikon: | 25,4 mm. |

A. Geburten in der Gemeinde:
 ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

| | <u>Männlich</u> | <u>Weiblich</u> | |
|-----------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Gemeindegänger | 9 | 8 | |
| Kantonsbürger | 24 | 16 | |
| Schweizerbürger | 28 | 37 | |
| Ausländer | -- | 4 | |
| Totgeburt | 3 | 4 | |
| Total | 64 | 69 | = 133 |

B. Geburten ausser der Gemeinde:
 ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

| | <u>Männlich</u> | <u>Weiblich</u> | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-------------|
| Gemeindegänger | 17 | 5 | |
| Kantonsbürger | -- | -- | |
| Schweizerbürger | 1 | -- | |
| Ausländer | -- | -- | |
| Total | 18 | 5 | = 23 |

C. Verstorbene in der Gemeinde:
 ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

| | <u>Männlich</u> | <u>Weiblich</u> | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-------------|
| Gemeindegänger | 8 | 7 | |
| Kantonsbürger | 22 | 15 | |
| Schweizerbürger | 14 | 8 | |
| Ausländer | 4 | 5 | |
| Total | 48 | 35 | = 83 |

D. Verstorbene ausser der Gemeinde:
 ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

| | <u>Männlich</u> | <u>Weiblich</u> | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-------------|
| Gemeindegänger | 10 | 6 | |
| Kantonsbürger | 3 | 1 | |
| Schweizerbürger | 3 | 1 | |
| Ausländer | 1 | - | |
| Total | 17 | 8 | = 25 |

Ehen in der Gemeinde 53

Ehen ausser der Gemeinde 41.

Es haben sich verhelicht :

Bürger mit Bürgerinnen 2 . Bürger mit Kantonsbürgerinnen 7
 Bürger mit Schweizerbürgerinnen 5. Bürger mit Ausländerinnen 4
 Bürgerinnen mit Kantonsbürgern 5. Bürgerinnen mit Schweizerbürgern 12
 Bürgerinnen mit Ausländern 1.
 Beidseitig auswärtsverbürgerte 58.

Bürgeraufnahmen 62 Bürgerentlassungen 3 .

Veränderungen in der Bürgerzahl: Vermehrung durch Geburten 39.
 " " " Trauung 16
 " " " Aufnahme 62

Verminderungen durch Todesfälle 31 durch Trauungen 18 und durch
 Entlassung 3. Total 52.
 Total Vermehrung der Bürgerzahl 65.

Rüti, den 5. Januar 1925

Das Zivilstandsamt.

B e v ö l k e r u n g s b e w e g u n g .

Von 1910 - 1920 ist im Bezirk Hinwil nur eine kleine Bevölkerungsgesamtzunahme festzustellen, nämlich um 1433 Personen oder 4,0 %. Im Jahre 1850 betrug die Gesamtbevölkerungszahl noch 25,209, die bis zur letzten Zählung auf 36,942 gestiegen ist. Schon vor 74 Jahren wiesen alle Gemeinden des Bezirks bis auf Seegräben über 1000 Einwohner auf. Seit damals haben eine Reihe von Gemeinden einen gewaltigen Aufschwung genommen, so besonders Rüti, Wald & Wetzikon. Zurückgegangen ist die Einwohnerzahl seit 1850 in den Gemeinden Bäretswil (von 3237 auf 2639) Fischenthal (von 2394 auf 1826) Gossau (von 3089 auf 2403) Grüningen (von 1695 auf 1383.) Bäretswil hat allerdings seit 1910 an Einwohnerzahl wieder zugenommen, ebenso Gossau, während Bubikon & Grüningen schon seit der Volkszählung von 1900 eine Zunahme erfahren haben. Fischenthal dagegen weist eine fortwährende Abnahme auf; diese betrug seit 1900 volle 6,1 %.

Die Einwohnerzahl der verschiedenen Gemeinden des Bezirks Hinwil betrug am 1. Dezember 1920 gegenüber 1910 (letztere Zahlen in Klammern): Bäretswil 2639 (2420) Bubikon 1809 (1686) Dürnten 3161 (3119) Fischenthal 1826 (1892) Gossau 2403 (2322) Grüningen 1383 (1233) Hinwil 3129 (2997) Rüti 5469 (5256) Seegräben 848 (836) Wald 7461 (7366) Wetzikon 6787 (6382).

Von Fremdsprechenden sind am meisten Leute mit italienischer Muttersprache vertreten, nämlich 672; ihnen folgen 116 mit französischer und 24 mit romanischer Muttersprache.

Der Bezirk wies am 1. Dezember 1920 total 18,946 Erwerbende auf (51,3 % der Bevölkerungszahl); davon gehörten 12,709 zu Industrie & Gewerbe, 3517 in die Kategorie Landwirtschaft & 1448 zu Handel & Verkehr.

Ausnahmsweise möchte ich im Jahrbuch 1924 die Zivilstandsnachrichten festhalten, da es für spätere Zeiten von Interesse sein wird auch eine solche Liste zu besitzen.

I. Quartal 1924. Geburten in der Gemeinde.

Verena, des Ernst Wüst & der Marta geb. Sigrist von Greifensee, geb. im Gubel den 2. Januar.; Leonie Frieda, des Emil Grimm & der Frieda Rosa Fankhauser von Hinwil in Fägswil, den 14. Januar.-- Hedwig, des Alfred Ronner & der Hedwig Mathys von Innerthal, an der Alpenblickstrasse den 16. Januar.-- Max, des Karl Gmür & der Anna Konrad von Amden, an der Werkstrasse den 18. Januar.-- Max, des Jakob Otto Egli & der Emma Staub, von Uster in Hombrechtikon, den 19. Januar im Asyl.-- Franz Jakob, des Jakob Goldmann & der Maria Berta Schwager von Mosnang in Rüti, den 28. Januar im Asyl.-- Anna, des Johann Georg Hurter & der Anna Sperb, von Nimburg-Baden, den 30. Januar im Haldengut.-- Rosa, des Edmund Georg Anton Thoma & der Berta Gutknecht von Schännis in Rüti, den 23. Febr.-- Klara Emma, des Julius Ammann & der Emma Meier von Rüschtikon, den 24. Februar im Asyl.-- Irma, des Jakob Keller & der Rosa Theresia Gut, von & in Rüti, den 5. März im Weinberg.-- Ruth, des Heinrich Wolf & der Maria Baumann, von Hinwil im Neugut, den 5. März im Asyl.-- Johannes, des Johannes Suter & der Elisabetha Gilg, von Hinwil, den 14. März im Asyl.-- Maria, des Johann Gotgfried Mühlheim & der Theresia Gräble, von Scheuren, im Schlossberg, den 15. März.-- Walter Alwin, des Alwin Spörri & der Frieda Wild von & in Rüti, Sonneckstrasse, den 17. März.--

II. Quartal 1924. Geburten in der Gemeinde.

Josef August, des Johann Ferdinand Müller & der Maria Agnes geb. Hochreutener, an der Gartenstrasse, geb. 1. April.-- Myrta, des Edwin Bolliger & der Johanna geb. Schwarz von Gontenschwil, im Haltberg, geb. 3. April. Fritz Adolf, des Emil Johann Biemann & der May Ellen geb. Kehrli von Zürich, in der Hütten, geb. den 5. April.-- Willy, des Theodor Benz & der Marta geb. Gadola von Marbach im Wiedacker, geb. 5. April.-- Anna Luisa, des Johann Anton Rüdüsühli & der Luisa Magdalena geb. Kimkel, von Amden an der Rapperswilerstrasse, geb. 15. April.-- Hans, des Johannes Hotz & der Maria Frieda geb. Thoma von Bubikon, in der Schleipfe, geb. den 26. Ap.

Gertrud Hanna, des Alfred Näf & der Rosa geb. Vontobel, von Rüti im Hüllistein, geb. den 26. April. -- Ernst, des Ernst Alfred Salvetti & der Maria, geb. Ackermann, von Rüti, geb. 26. April. -- Werner, des Heinrich Rudolf Honegger & der Barbara geb. Hess von Rüti in Oberwies, geb. 27. April Alice, des Wilhelm Adam Stengel & der Hulda geb. Kündig von Rüti, an der Rapp rswilerstrasse, geb. 18. Mai. -- Gilles, des Maxime Emile Leon Fleury ~~un~~ & der Rosa geb. Locher von La Chaux-de-Fonds, in Eschenmatt, geb. 25. Mai. -- Alfred Erwin, des Alfred Schaufelberger & der Frieda geb. Schenkel von Wald im Gubel, geb. 28. Mai. -- Annemarie, des ~~XXXXXXXXXX~~ des August Spitzer & der Anna geb. Eichenberger von Rüti, im Anthof, geb. 27. Mai. -- Alfred, des Karl Eisenring & der Frieda geb. Berchtold von Rüti, im Bauhof, geb. 27. Mai. -- Ernst, des Alb. Hotz & der Emma geb. Kägi von Dürnten, an der Neuwiesenstrasse, geb. 30. Mai. -- Annemarie, des Joh. Jakob Zolliker & der Maria geb. Joho von Rüti, an der Alpenblickstrasse, geb. 1. Juni. -- Maria Josefina, des Johann Gottlieb Lerf & der Maria Ghilardi von Leibstadt an der Asylstrasse, geb. 15. Juni. -- Armin Heinrich, des Heinrich Gustav Franz Schmidt & der Gertrud geb. Honegger von Rüti, a. Bahnweg, geb. 24. Jun. Hedwig, des Julius Anton Artho & der Maria geb. Rüdüsühli von Ernetschwil im Rütivald, geb. 17. Juni. --.

III. Quartal. Geburten in der Gemeinde.

Mina, des Ernst Friedrich Herrli & der Ida geb. Baumgartner von Lyss, in Fägswil, geb. 1. Juli im Asyl. -- Max Arthur, des Johannes, Wilhelm, Elimar Honegger & der Elsbeth geb. Müller von Rüti, geb. 3. Juli an der Walderstrasse. -- Anna, des Albert Rüger & der Anna geb. Geugel von Wilchingen den 9. Juli an der Kirchgasse. --. Alice ~~XXXXX~~, des Robert Müller & der Anna Elisa geb. Frischknecht von Eriz, den 10. Juli am Bahnweg. -- Adele Elisabetha, des Karl August Eisenring & der Rosa Maria geb. Donada von Rüti, an der Rapperswilerstrasse den 12. Juli. -- Anna Regula ~~XXXXXX~~ Elisabetha, des Dr. Max Arnold Schaufelberger & der Berta geb. Stiefel von Wald, den 20. Juli im Pfarrhaus. -- Anna Margaretha, des Josef Paul Boos & der Ida geb. Leutenegger von Amden, den 25. Juli in Neuferrach. -- Elisabetha, des Wilhelm Bodmer & der Elisabetha geb. Egger von Egg, den 24. Juli im Schlossberg. -- Ernst, des Rudolf Heinrich Hess & der Selina Emma geb. Gubler von Wald, den 28. Juli im Haldengut. -- Hermann, des Hermann Hunziker & der Anna geb. Maduz von Rüti, den 29. Juli im Neuhaus. -- Karl Josef, des Karl Albert Murer & der Josefina geb. Rüdüsühli von Jona, den 31. Juli an der Thalgartenstrasse. -- Ulrich, des Emil Rechsteiner & der Marie geb. Graf von Wald, Appenzell, den 2. August im Haltberg. -- Richard Albert, des Albert Hess & der Klara Frieda geb. Alchenberger von Wald in Bubikon, den 3. August im Asyl. -- Erika, des Hans Mosimann & der Anna Rosa geb. Wüthrich von Signau, den 11. August in Fägswil. -- Frieda, des Josef Niederist & der Frieda geb. v. Arx von Tuggen, den 18. August im Amtshaus. -- Elsa, des Johann Hermann Lenz & der Anna Katharina geb. Düesteler, geb. 23. August im Gubel. -- Edwin, des Johann Walti & der Elisabetha geb. Roth von Dürrenäsch, geb. den 30. August an der Moosstrasse Harré, des Martin Irniger & der Maria geb. Schönmann von Nieder-Rohrdorf geb. den 15. September in der Eschenmatt. -- Alice, des Theodor Leu & der Anna Rosa geb. Artho von Altorf, Schaffhausen, geb. den 17. September in Rüti. -- Anita Hedwig, des Wilhelm Keifer & der Julie geb. Eugster von Rienharz, Württemberg, den 18. September am Bahnhofplatz. -- Margareta Verena, des Johannes Berchtold & der Sofie geb. Wagner von Uster, den 18. September an der Schulstrasse. -- Heinz, des Franz Josef Kopp & der Ida Emma Krenger von Hitzkirch in Rüti, geb. den 21. September im Asyl. -- Emma, des Josef Tütsch & der Ida geb. Vögele von Leibstadt in Rüti, geb. den 29. September. -- Walter Otto, des Walter Otto Baumann & der Verena Elsa geb. Longhi, von Wald in Rüti, geb. den 28. September ~~im XXXXX~~ der Moosstrasse. -- Heinrich Willy, des Wilhelm Muggli & der Martha geb. Egli von Mönchaltorf in Rüti, geb. den 28. September im Asyl. --

IV. Quartal. Geburten in der Gemeinde.

Berta, des Friedrich Joho & der Luisa geb. Ronner von Schinznach in Rüti, geb. den 3. Oktober im Asyl. -- Johann, des Gustav Kessler & der Katharina geb. Spiegler von Schübelbach in Rüti, geb. den 5. Oktober im Asyl. -- Friedrich, des Friedrich Dünki & der Lina geb. Schoch von Unterembfach in Rüti geb. den 7. Oktober an der Moosstrasse. -- Erich, des Hermann Arbenn & der Elsa geb. Müller von Gross-Andelfingen in Rüti, geb. den 8. Oktober im Asyl. -- René Otto, des Xaver Robert Waldis & der Emma Paula geb. Fatzer, von Wggis in Rüti, geb. den 12. Oktober an der Asylstrasse. -- Friedrich,

des Friedrich Siegfried & der Anna Lina geb.Hermann von Zürich in Rüti,geb.den 12.Oktober in Untermos.--Armin ,des Johann Kühne & der Hedwig Angela geb.Brunner,von Rieden in Rüti,geb.den 13.Oktober an der Gartenstrasse.--Ernst,des Ernst Mötteli & der Luisa geb. Schnyder von Weingelden,geb.den 16.Oktober im Asyl.--Maria,des Anton Stillhart & der Anna geb.Meier von Bütschwil inRüti,geb.den 9.Nov. im Froberg.--Paul,des Emil Frei & der Johanna geb.Schmid von Auenstein in Rüti,geb.den 20.Nov.im Asyl.--Emma,des Ernst Müller & der Christina geb.Heinzelmann von & in Rüti,geb.den 21.November an der Walderstrasse.--Anton Johann,des ~~XXXXX~~ Walter Odermatt & der Maria Baggenstoss von Dallenwil in Rüti,geb.den 22.November im Asyl.Walter Konrad,des Heinrich Kägi & der Rosa geb.Madutz von Bauma in Rüti, geb.den 27.November an der Falkenstrasse.--Luisa Ida,des Adolf Bühler & der Elisa Luisa geb.Boller von Mogelsberg in Rüti,geb.den 18.Dezember im Asyl.--Fritz,des Friedrich Lendi & der Berta geb.Saladin von Tamins,~~XXXXXXXXXX~~ in Rüti,geb.den 28.Dezember im Asyl.--Walter,des Ernst Lehmann & der Anna geb.Brunner von Affolternb.Z'ch in Rüti, geb.den 29.Dezember im Asyl.

Personalveränderungen pro 1924.

Geburten in der Gemeinde. Gemeindebürger: 9 männlich,8 weiblich; Kantonsbürger: 24 männlich,16 weiblich; Schweizerbürger:28 männlich & 37 weiblich; Ausländer:0männl.,4 weibl.;Totgeburten 3 männlich & 4 weibl.; Total 64 männlich & 69 weiblich,zusammen 133.

E H E V E R K Ü N D I G U N G E N

1 9 2 4.

4. Januar: Heinrich Rudolf Frei, geschieden von Ida Sophie Kyburz, von Weisslingen in Rüti & Anna Barbara Elisabeth Vogel von Darmstadt in Rüti.
Ernst Heinrich Baumann & Lilly Alice Rebsamen, beide von & in Rüti.
9. Februar: Franz Wollemann, Witwer der Johanna geb. Kienast von Hochdorf & Maria Luisa Eisenring, geb. Reoli, Wwe. des Joh. Aug. Eisenring, von Mosnang & Rüti, beide in Unterhallau.
20. Februar: Georg Eduard Wurster von Wald, in Rüti & Leopoldine Marie Stadler von & in Wien.
3. März: Walter Senn von Dürrenäsch in Rüti & Kreszenz Boscher von Fischbach (Oberamt Biberach, Württemberg) in Jona.
8. März: Friedrich Sylvester Iten von Unterägeri in Rüti & Rosa Strässler von Eglisau in Gossau, Z'ch.
Ernst Rudolf Strehler von Rüti & Wald & Lina Julie Metzger von Eschenz, beide in Rüti.
9. April: Kaspar Georg Müller von Rüti & Anna Frieda Sing von Horgen, beide in Rüti.
Friedrich Albert Müller von Rüti & Hedwig Haas von Mauren-Lichtenstein, beide in Rüti.
12. April: Rathgeb Heinrich von Wallisellen in Winterthur & Dennler Ida von Langenthal (Bern) in Rüti.
14. April: Emil Heinrich Furter, Witwer der Seline geb. Wiederkehr von Staufeu in Rüti & Anna Dintheer geb. Figli, Wwe. des Johannes Dintheer von Riedt (Kt. Thurgau) & Zürich in Zürich.
17. April: Karl Albin Bischofberger von Obereggen in Rüti & Hedwig Klara Haag von Krinau in Altstätten (St. Gallen)
19. April: Giger Robert von Romoos (Luzern) wohnhaft in Bran, Bez. Fagaras (Rumänien) & Ramp Marie von Töss, wohnhaft in Rüti.
3. Mai: Hans Glarner von Meilen in Rüti & Amalie Hedwig Hediger von Wädenswil & Reinach (Kt. Aargau) in Wädenswil.
9. Mai: Schoch Julius von Bäretswil in Rüti & Freund Anni Rosa von Altstätten (St. G.) in Rüti.
Heusser Wilhelm von Hombrechtikon in Rüti & Hermann Barbara von Ragaz in Rüti.
5. Juni: Arnold Spörri von Fischenthal & Anna Hedwig Keller von Villigen, beide in Rüti.
6. Juni: Baumann Walter Otto von Wald in Rüti & Longhi Verena Elsa von Lurago d'Erba, Provinz Como, Italien in Bubikon.
Würth Werner Philipp von Lichtensteig in Rüti & Zschokke Nina von Aarau in Wattwil.
25. Juni. ~~EMXX~~
Emil August Lier von Rüti in Winterthur & Berta Lina Honegger von Dürnten in Rüti.
7. Juli: Jakob Bertschinger von Wetzikon & Berta Pfister von Rüti, beide in Wald.
8. Juli: Emil Baumann, von Gossau & Berta Blatter von Niedermuhlern beide in Rüti.
14. Juli: Hermann Egli, geschieden von Anna Luisa Haas, von Bäretswil & Anna Banz, geb. Saile, wwe. des Alfred Banz von Flühli Kt. Luzern, beide in Rüti.
15. Juli: Bucherer Albert von Basel & Wirth Berta von Oberhelfenschwil, beide in Rüti.
17. Juli: Johann Albert Brägger von Hemberg & Maria Läuchli geb. Hochstrasser, verwitwet, von Remingen, beide in Rüti.
19. Juli: Gosteli Karl von Basel & Wohlen & Knapp Luisa von Basel & Rüti, beide in Basel.
30. Juli: Josef Alois Winiger von Jona St. Gallen in Rüti & Rosa Schnyder von Vorderthal in Rüti.
13. August: Emil Walliker, Witwer der Anna Schoch von Zürich & Berta Honegger, geb. Volkart von Rüti, beide in Zürich.
20. August: Fleischmann Anton Edwin von Rüti & Egger Emma von Eggersriedt, beide in Rüti.
23. August: Johannes Vogelbach von Rüti & Maria Amalia Stössel von Weesen, beide in Weesen.
27. August: Mathias Tischhauser von Wartau (St. Gallen) in Illnau & Anna Honegger von Rüti in Kempten - Wetzikon.
29. August: Joho Johann Jakob von Schinznach in Rüti & Mettler Anna

von Ossingen in Wetzikon.

4. September: Ernst Lutz von Walzenhausen & Lina Müller, beide in Rüti.
10. September: Johann Ulrich Haltiner von Altstätten (St.G.) in Rüti & Katharina Geisser von Altstätten St.G. in Altstätten.
16. September: Julius Gut von Zürich in Rüti & Elsa Berta Zwicky geb. Forster von Mollis in Dürnten.
17. September: Karl Johann Müller von St.Gallenkappel in Rüti & Maria Martha Frank gesch.Hirt von Schleinikon in Winterthur.
22. September: Emil Dost & Berta Brändli, beide von & in Rüti.
Heinrich Bargätzi von Lüen (Graubünden) in Arbon & Maria Anna Regensburger von & in Rüti.
24. September: Huldreich Ott von Wila in Eschenbach (St.G.) & Adeline Frehner von Urnäsch in Rüti Z'ch.
28. September: Johann Eggli von Dachsen Z'ch. in Rüti & Helene Rüetschi von & in Aarau.
29. September: Gujer Emil Walter von Grüningen in Rüti & Hess Elsa von & in Dürnten.
Elmer Johannes von Matt (Glarus) & Spinner Hulda, gesch. Honegger von Rüti, beide in Matt.
30. September: Werner Herzig von Wynau (Bern) in Weisslingen & Margrit Müller von & in Rüti.
3. Oktober: Landolt Samuel von Näfels & Schaub Maria von Näfels, beide in Rüti.
4. Oktober: Tobler Jakob von Alt-St.Johann in Rüti & Buzengeiger Berta von Hunderingen (Württemberg) in Einsiedeln.
10. Oktober: Ernst Egli von Bäretswil & Emma Rüegg von Dürnten, beide in Rüti.
14. Oktober: Oskar Weber von Wangen Z'ch. in Hadlikon-Hinwil & Luisa Maria Dal Pont von & in Rüti (Z'ch).
18. Oktober: Dätwiler Cäsar von Wittwil in Rüti & Müller Ida von Oberkulm in Beinwil.
29. Oktober: Albert Dietrich von Rüti in Wald & Maria Egli von & in Wald.
30. Oktober: Kopp Franz Josef, von Hitzkirch (Luzern) in Rüti & Krenger Ida Emma von Rüti bei Kirchenthurnen (Bern) in Rüti, Z'ch.
18. November: Otto Baumgartner von Leibstatt & Seline Gerster von Rüti, beide in Wald.
28. November: Krüsi Gottlieb von Speicher in St.Gallen & Honegger Euphrasia geb. Klalber von Rüti in St.Gallen.
Treppe Alois Gottlieb von Benken in Jona & Ramp Rosa von Töss in Rüti.

Die Toten des Jahres.

In Rüti im Schlossberg starb am 12. Jan. 1924: Friedrich Grüneisen, Gatte der Bertha geb. Weber von Diemtigen (Kt. Bern) im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten, 26 Tagen. Kremation.

Am 12. Januar ist ~~NEKK~~ Hauptmann Fritz Grüneisen im 54. Altersjahre einem langen Leiden erlegen. Mit seinem Hinschiede hat ein Leben reich an Arbeit & treuer Pflichterfüllung sein Ende genommen. Die Maschinenfabrik ERüti, bei der er die verantwortungsvolle Stelle des Chefs der Speditionsabteilung inne hatte, verliert in ihm einen langjährigen, treuen Beamten, die Gemeinde trauert um den Verlust eines ihrer besten Söhne.

Einfach & gerade, wie er es vom Elterhause ererbt hatte, ist Fritz Grüneisen durch das Leben gepilgert. In jungen Jahren schon finden wir ihn an der Arbeit in der Maschinenfabrik Rüti, woselbst er es dank seinem Fleisse, seiner Schaffensfreudigkeit und grossen Zuverlässigkeit verhältnismässig früh schon zum Chef der Speditionsabteilung brachte. Trotzdem dieser nicht leichte Posten eine volle Manneskraft erforderte, widmete Fritz Grüneisen einen schönen Teil seiner freien Zeit der Oeffentlichkeit, der Gemeinde Rüti, mehreren ihrer Institutionen & Vereinen. So diente er der Gemeinde als Mitglied der Schul- & der Kirchenpflege, als Oberfeuerwehrkommandant, dem Bezirk als Rechnungsrevisor der Bezirkssparkasse & dem Kanton als Mitglied des Geschworenengerichts. Dem Krankenasyll stellte er seine wertvollen Dienste als Aktuar der Asylikommission & nachher als verständnisvoller Verwalter zur Verfügung. Daneben war er im Stillen ein gern gesuchter Berater & ein Wohltäter gegenüber Armen & Bedrängten.

Im Militär brachte er es zum Hauptmann. Jedem einseitigen Strebertum abhold, aber mit einem scharfen Blick auf das Wohl des Ganzen, ausgestattet, war er ein echter Wehrmann von der Scheitel bis zur Sohle. Er war einer jener Offiziere, von denen die Soldaten zu sagen pflegten, dass sie gerne mit ihm durchs Feuer gegangen wären.

Ein Feind der politischen Gegensätze, bekannte er sich zu keiner politischen Partei. Trotzdem interessierte er sich für öffentliche Dinge & verfehlte nie, seine Stimme für das abzugeben, was im Interesse einer gesunden Fortentwicklung unserer Einrichtungen liegen könnte.

Besondere Freude hatte Fritz Grüneisen am Schiesswesen. Der Kanton & der Bezirk verdanken ihm manche organisatorische Neuerung, und so ist es nicht zu verwundern, dass der Kantonal- & der Bezirksverein ihn zum Ehrenmitgliede, die Schützengesellschaft Rüti zum Ehrenpräsidenten ernannte.

Daneben war er ein immer gern gesehener Gesellschafter, der allerdings seine Erholung am liebsten im trauten Kreise seiner Familie fand.

Leider hat sich bei dem erst 54 jährigen, sonst immer rüstigen Manne allzufrüh ein schweres Leiden eingestellt. Ein längerer Aufenthalt im Unter - Engadin vermochte ihm leider die erwünschte Heilung nicht zu bringen, und so schwanden seine Kräfte immer mehr, bis er am letzten Samstag früh die Erlösung fand.

In Rüti an der Alpenstrasse starb am 11. Januar 1924: Selina Furter, geb. Wiederkehr, Gattin des Heinrich Emil Furter von Staufeu, Kt. Aargau im Alter von 60 Jahren, 22 Tagen. Stille Beerdigung (Kremation.)

In Rüti, im Weinberg, starb am 18. Januar 1924: Weber Regula Luise, geb. Huber, Gattin des Jakob Weber von Egg (Z'ch) im Alter von 64 Jahren, 5 Monaten, 1 Tag. Stille Beerdigung.

In Rüti, (Fägswil) starb am 18. Januar 1924: Grimm Leonie Frieda, Töchterchen des Emil Grimm & der Frieda Rosa geb. Fankhauser von Hinwil, im Alter von 4 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüslikon starb am 31. Januar 1924: Johannes Bachmann, Gatte der Lina Leemann, wohnhaft in Rüti, von Freienstein, im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten, 22 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti im Gubel starb am 1. Februar 1924: Anna Maria Emilie Gatzsch, geb. Werner, Wwe. des Johann Gottfried Ludwig Gatzsch von Saalbach, Sachsen, im Alter von 73 Jahren, 3 Monaten, 4 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti starb am 5. Februar 1924: Hermann Kaspar, Gatte der Rosa geb. Müller von Rüti, im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten, 6 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, Moosstrasse, starb am 8. Februar: Salvetti Franz Moritz, Sohn des Maurizio & der Elisabeth Hubschmied von Breno, Italien, im Alter von 31 Jahren, 4 Monaten, 12 Tagen. Stille Beerdigung.

Samstag den 9. Februar wird in hier beerdigt nachmittags 1½ Uhr: Johann Heinrich Muggler, Gatte der Rosa Mathilde geb. Weber von Pfäffikon Z'ch, Alter 55 Jahre, 2 Monate, 25 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1 Uhr 15 Min. vom Trauerhaus im Altstall - Fägswil.

Mittwoch den 13. Februar 1924 nachmittags wird in hier beerdigt: Bodmer Alfred, Sohn des Hans Jakob Bodmer & der Elisabetha geb. Schaufelberger von Rüti. Alter: 54 Jahre, 3 Monate, 5 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr vom Trauerhaus in Ferrach.

Mittwoch den 13. Februar wird in hier beerdigt, nachmittags 1½ Uhr: Keller Lydia, Tochter des Johann Keller & der Lydia geb. Gartmann von Fischenthal. Alter 15 Jahre, 9 Monate, 22 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr, vom Trauerhaus im Seefeld.

Dienstag, den 26. Februar 1924 nachmittags 1½ Uhr wird in hier beerdigt: Trüb Heinrich Gottfried, Gatte der Elise geb. Müller von Maur. Alter 75 Jahre, 1 Monat, 19 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr vom Trauerhaus im Frohsinn Ferrach.

In Rüti im Schlossberg starb am 28. Februar 1924: Bachofner Susanna, geb. Homberger, Wwe. des Hans Jak. Bachofner von Gossau, im Alter von 84 Jahren, 10 Monaten. Kremation.

Montag, den 3. März 1924, nachmittags 1½ Uhr wird in hier beerdigt: Oberholzer Alfred, Gatte der Maria Christine Emeline, geb. Schubiger von Wald. Alter: 67 Jahre, 7 Monate, 10 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1 Uhr 20 vom Trauerhaus in Fägswil.

In Rüti, Alpenblickstrasse, starb am 7. März 1924: Rudolf Dätwyler, Gatte der Maria geb. Berchtold von Staffelbach, Aargau, im Alter von 58 Jahren, 15 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, im Neugut starb am 16. März 1924: Katharina Zimmermann, geb. Schriber, Wwe. des Norbert Zimmermann, von Niederwil, Bezirksamt Baden, im Alter von 79 Jahren, 10 Monaten, 12 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, im Berghof, starb am 23. März 1924: Emilie Hunziker, geb. Hardmeier, Gattin des Samuel Hunziker von Rüti, im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten, 13 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, Schlossberg, starb am 1. April 1924: Luise Jucker, geb. Gloor, Gattin des Jakob Jucker von Wila, im Alter von 48 Jahren, 27 Tagen. Kremation.

In Tann, beim Freihof, starb am 4. April 1924: Arnold Egli, Gatte der Lina geb. Wild von Bäretswil, im Alter von 80 Jahren, 4 Monaten, 8 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, in Ferrach starb am 8. April 1924: Elise Trüb, geb. Müller, Wwe. des Heinrich Gottfried Trüb von Maur Z'ch, im Alter von 71 Jahren, 6 Monaten, 19 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, im Haldengut, starb am 15. April 1924: Maria Schoch, geb. Morf, Gattin des Heinrich Schoch von Rüti, im Alter von 45 Jahren, 7 Monaten, 24 Tagen. Stille Beerdigung.

Ostermontag, den 21. April 1924 wird in hier vormittags 9 Uhr beerdigt: Frau Regula Keller, geb. Ramp, Wwe. des Heinrich Keller von Villigen, Aargau. Alter 76 Jahre, 6 Monate, 11 Tage. Abgang des Leichengeleites um 9 Uhr vom Trauerhaus Neuwiesenstrasse.
~~XXXXXXXXXX~~

Samstag, den 26. April 1924, nachmittags 1½ Uhr, wird in hier beerdigt: Hans Diethelm, Söhnchen des Heinrich Johann Diethelm & der Regina Rosa geb. Lieberherr, von Lachen. Alter: 2 Jahre, 3 Monate, 6 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr vom Trauerhaus an der Talgartenstrasse.

In Dürnten starb am 29. April 1924: Johann Pius Waldvogel, Gatte der Elise geb. Walder von Schübelbach, im Alter von 37 Jahren, 8 Monaten, 1 Tag. Stille Beerdigung.

Unglücksfall: Am Sonntag, den 29. April, kehrte der in der Maschinenfabrik beschäftigte Schlosser (38 jährig) Johann Waldvogel von einem Spaziergang, den er unternommen, nicht zurück. Nach langem, vergeblichen Suchen fand man ihn am Dienstag abend tot im Tannertobel. Die Leiche lag am Fusse eines Felsens im Bette der Jona. Waldvogel ist offenbar über den Felsen gestürzt und hat dabei einen Schädelbruch erlitten. Er hinterlässt eine Witwe mit drei Kindern.

In Rüti, Ferrach, starb am 30. April 1924: Johann Adolf Rothé, Gatte der Anna Bertha geb. Weber, von Rüti, im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten, 20 Tagen. Kremation.

Mit Adolf Rothé ist am Samstag ein Mann von uns geschieden, der es verdient, dass seiner auch öffentlich gedacht werde. Adolf Rothé war im Jahre 1861 in Soerabaya auf Java geboren & kam im Alter von 11 Jahren als das älteste von 4 Geschwistern mit seinen Eltern nach Küsnacht Z'ch., dem Bürgerort seiner Mutter. Hier besuchte er die Primar- & Sekundarschule. Schon früh zeigte der aufgeweckte Junge grosse Vorliebe für Mechanik, weshalb er nach beendeter Schulzeit als Schlosserlehrling in die Maschinenfabrik Rüti eintrat. Die folgenden Wanderjahre bereicherten sein berufliches Können. Im Jahre 1884 kehrte er nach Rüti zurück; er schloss daselbst seinen Ehebund und arbeitete dann während 33 Jahren ununterbrochen in der Maschinenfabrik Rüti, zuerst als Werkzeugmacher, dann als Vorsteher des Werkzeugzimmers & seit 1897 als Abteilungsmeister, welcher letzteren Posten er bis 1918, also 21 Jahre lang inne hatte. In seiner beruflichen Tätigkeit war Adolf Rothé kein Mann von grossem Wesen, er liebte die Kürze und das Bestimmte und schien nach aussen sogar etwas barsch. Wer ihn aber näher kannte, wusste, dass in einer rauhen Schale ein süsser Kern verborgen lag. So war er auch bei seinen Arbeitern beliebt, die ihm seinerzeit bei einem Familienanlass eine goldene Uhr mit Widmung schenkten.

Im Jahre 1908 drohte eine Herzlähmung seinem Leben ein Ende zu setzen, aber ärztliche Kunst rettete ihn. Im Jahr 1918 wiederholte sich die Krankheit & zwang den arbeitsfreudigen Mann, sich in den Ruhestand zu setzen. Er konnte noch während sechs Jahren sich eines schönen Lebensabends erfreuen.

Im öffentlichen Leben trat Adolf Rothé nicht hervor; er fand seine Erbauung im Kreise seiner Familie, seiner treuen Gattin, zweier Söhne & einer Tochter. Daneben war er auch gerne fröhlich im Kreise seiner Freunde. Besondere Liebe hegte er zu Musik & Gesang. Er war deshalb langjähriges Aktiv- & Ehrenmitglied des Männerchors Rüti & ein Freund unserer ~~MIXXKIXXKX~~ Musikvereine.

Nun hat ein drittes Mal eine Herzlähmung den bis dahin rüstigen & lebensfrohen Mann erfasst. Diesmal ist er ihr erlegen. Im 63. Altersjahre ist er heimgegangen, betrauert von seinen nächsten Hinterlassenen, von seinen Bekannten & Freunden, die ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

In Rüti, Ferrachstrasse, starb am 8. Mai 1924: Schaufelberger Eduard, Gatte der Elise geb. Keller, von Fischenthal, im Alter von 67 Jahren, 19 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti, Poststrasse, starb am 21 Mai 1924: Lauffer Hermann, Gatte der Elisa geb. Bietenholz von Rüti, im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten, 24 Tagen. Kremation.

~~XXXXXXXXXXXX~~ Nachruf aus dem Freisinnigen:

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag verstarb an den Folgen eines Hirnschlages Hermann Lauffer, Buchbindermeister & Inhaber des durch Fleiss & harte Arbeit zur Blüte gebrachten Papeteriegeschäftes an der Poststrasse.

Geboren am 27. September 1865 in Eglisau, als jüngster Sohn einer währschafften Bauernfamilie, besuchte er die dortigen Schulen, erlernte dann den Buchbinderberuf, bildete sich während mehrerer Wanderjahren weiter aus & übernahm dann das Geschäft in Rüti. Wenn er auch beruflich sehr stark in Anspruch genommen war, fand der begabte Mann dennoch Zeit, um nicht nur dem Berufsverbände & dem Gewerbebestand überhaupt, sondern auch der Oeffentlichkeit sein nüchternes Urteil & eine grosse Erfahrung zur Verfügung zu stellen. So war Hermann Lauffer unter zwei Malen Präsident des Gewerbevereins Rüti & als solcher der eigentliche Gründer des Rabattvereins. Der Gemeinde Rüti leistete er wertvolle Dienste als langjähriges Mitglied & Vicepräsident der Primarschulpflege & während einer Amtsdauer als Mitglied der Steuerkommission. Politisch war Hermann Lauffer ein überzeugter Freisinniger, der seiner politischen Überzeugung auch dann treu blieb, wenn es geschäftlich vorteilhafter für ihn gewesen wäre, sich hinter sein Geschäft zu verschanzen. Das aber mochte gerade mit ein Grund sein, dass Hermann Lauffer nicht nur von seinen Freunden, sondern auch von vielen seiner politischen Gegner sehr geachtet wurde.

Leider zog sich Hermann Lauffer allzufrüh ein hartnäckiges Herzleiden zu, gegen welches alle ärztliche Kunst & die hingebende Pflege der Seinigen nicht aufzukommen vermochten. Vergeblich hoffte er, durch einen Aufenthalt in Degersheim Heilung oder Linderung seines schweren Leidens zu finden. Im Alter von noch nicht ganz 59 Jahren ist er seiner Familie & seinen Freunden entrissen worden.

An dem herben Verlust, der seine Angehörigen betroffen, nehmen nicht nur ~~max~~ Freunde & Bekannte regen Anteil, sondern auch weitere Kreise, welche die tüchtige Kraft missen werden. Die grosse Teilnahme sei den Hinterlassenen ein lindernder Trost!

In Rüti, Rapperswilerstrasse, starb am 25 Mai: Ernst Keller, Sohn des Gustav Keller & der Rosina geb. Hug von Russikon. Alter: 3 J., 2 M.; 9 T. Stille Beerdigung.

Im Krankenasyl ist am Mittwochmittag Fräulein Elise Forrer gestorben. Aus angesehener Zürcher Familie stammend, hat sie sich nach guter Schule der Krankenpflege gewidmet. In den Jahren 1909-1912 hat sie dem Asyl während den Sommermonaten jeweilen treffliche Aushilfsdienste geleistet. Seither hat sie als ärztliche Gehülfin & Röntgenschwester ihre hohe Begabung und hervorragende Tüchtigkeit unserem Hause gewidmet & durch ihr gewissenhaftes & stilles Wirken wie durch ihr freundliches & dienstbereites Wesen das volle Vertrauen und die ungeteilte Hochschätzung der Verwaltung, des Asyларztes, der Diakonissen, & der Patienten erworben. Ihr vorbildlicher Wandel lässt eine leuchtende Spur zurück. Viele werden sie in dankbarem Andenken bewahren. 23.V.24.

Im Schlossberg-Rüti, starb am 30. Mai 1924: Stiefel Paul, Gatte der Adalberta geb. Rüegg von Rüti, im Alter von 63 Jahren, 9 Monaten, 2 T.

Dienstag, den 3. Juni 1924, nachmittags 1½ Uhr wird in hier nach Kath. Ritus beerdigt: Jakob Anton Marrer, Gatte der Maria geb. Wickert von Eschenbach in Schinnhut - Rüti. Alter 38 J., 8 M., 15 T. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr vom Trauerhaus Schinnhut.

In Rüti im Seidenhof starb am 6. Juni 1924: Elisabetha Karolina Kunz gesch. Zweifel von Haslen (Glarus) im Alter von 76 J., 8 M., 27 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti im Asyl starb am 16. Juni 1924: Konrad Herzog, Gatte der Emma geb. Gerber von Homburg (Thurgau) im Alter von 28. J., 6 M., 2 Tagen. Stille Beerdigung.

Donnerstag den 19. Juni 1924, nachmittags 1½ Uhr wird in hier beerdigt: Rudolf Baumgartner, Gatte der Maria Emilie geb. Schwarzenbach, von Gossau. Alter 73 Jahre, 5 Monate, 11 Tage. Abgang des Leichengeleites um 1½ Uhr vom Trauerhaus Rest. Seefeld.

Samstag den 21. Juni, 18 Uhr ist gestorben im Rütiwald Rüti: Susanna Bosshardt - Bosshardt, Wwe. des Heinrich Bosshardt von Bubikon im Alter von 59 J., 10 M., 4 T. Stille Beerdigung.

In Rüti starb am 28. Juni 1924: Katharina Heilig geb. Kolb Gattin des Anton Heilig von Ackenbach im Alter von 57 J., 10 M., 23 Tagen. Kremation.

In Uster starb am 30. Juni 1924: Lina Bachmann geb. Leemann, Wwe. des Johannes Bachmann von Freienstein, im Alter von 72 J., 6 M., 16 Tagen. Stille Beerdigung.

In Unterägeri starb am 7. Juli 1924, nachmittags: Meier Heinrich, ~~XXXX~~ Kaufmann, Gatte der Barbara Hulda Baumann, von Rüti, Frohwies, im Alter von 52 Jahren, 2 Monaten, 7 Tagen. Stille Beerdigung. (Kremation)

In Rüti, im Schlossberg, starb am 13. Juli 1924: Diener Gertrud, Tochter des Werner Diener & der Luise geb. Fischer von Bubikon, im Alter von 23 Jahren, 10 Monaten, 10 Tagen. Stille Beerdigung.

In Rüti starb am 14. Juli 1924: Schulthess Friedrich Heinrich, Gatte der Anna Margaretha Barbara geb. Fink von Dürnten, im Alter von 49 J., 2 Monaten, 15 Tagen. Stille Beerdigung.

In Schaffhausen starb am 16. Juli 1924: Herzog Hans, Söhnchen des Konrad Herzog & der Emma geb. Gerber von Homburg (Thurgau) im Alter von 9 Monaten & 11 Tagen. Stille Beerdigung.

Montag den 4. August 1924, nachmittags 1½ Uhr, wird in hier nach kath. Ritus beerdigt: Rosa von Arx, ledig, von Olten, wohnhaft gewesen in Rüti. Alter 28 Jahre, 2 Monate, 2 Tage. Abgang des Leichengeleites um 13.50 Uhr vom Krankenasyll Rüti aus.

In Rapperswil starb am 12. August 1924: Elsa Brun, Tochter des Anton Brun & der Margaretha Vordermann von Freienbach im Alter von 49 J., 4 M., 15 Tg.

Im Asyl Rüti starb am 24. August 1924: Schärer Gottlieb, Gatte der Maria Paulina geb. Müller, von Safenwil, Kt. Aargau, im Alter von 57 J., 5 M., 6 Tg. Stille Beerdigung.

Im Asyl Rüti starb am 20. August 1924: Emma Spörri geb. Bold, Gattin des Heinrich Spörri von Egg, im Alter von 45 J., 4 M., 17 Tg. Stille Beerdigung.

Montag den 25. August 1924, nachm. 1½ Uhr wird in hier nach katholischem Ritus beerdigt: Francesco Härin, von Rosa (Italien,) im Alter von 57 J. 2 M., 11 Tg. Abgang des Leichengeleites 1½ Uhr vom Trauerhaus Rapperswilerstrasse.

An der Rosenstrasse starb am 12. September: Egolf - Wegmann Rudolf, Gatte der Hermine geb. Wegmann von Hombrechtikon, im Alter von 71 J., 8 M., 4 Tg.

Stille Beerdigung.

Im Haltberg starb den 14. September 1924: Kaspar Pfister, Gatte der Ida geb. Höhn von Bubikon im Alter von 69 J. 5 M. 21 Tg.

Stille Beerdigung

In Ferrach starb am 19. September 1924: Emil Frei, Gatte der Luise geb. Pfister von Affeltrangen (Thurgau) im Alter von 63 J., 1 M., 7 Tg.,.

Im Goldbach starb am 30. Sept. 1924 Wilhelm Ehrat, Gatte der Berta geb. Sollberger von Lohn (Schaffhausen) im Alter von 28 J., 3 M., 17 Tg.

Stille Beerdigung.

Im Haltberg starb am 1. Oktober 1924: Rudolf Weber, Witwer der Regula geb. Wolfensberger von Rütli im Alter von 76 J. 2 M.

Stille Beerdigung.

In Fägswil starb am 2. Oktober 1924: Hürlimann Heinrich Alfred, Gatte der Barbara geb. Hess von Wald (Z'ch) im Alter von 65 Jahren, 8 M., 29 T.

Stille Beerdigung.

An der Thalgartenstrasse starb am 15. Oktober 1924: Johann Jakob Kindli-
mann, Gatte der Wilhelmine geb. Suter von Wald, im Alter von 68 J., 1 M., 20 Tage.

Stille Beerdigung.

Im Haltberg starb am 7. November 1924: Elisabetha Zangger, geb. Artho, Gattin des Johann Albert Zangger von Rütli, im Alter von 53 J., 8 M., 24 Tagen.

Kremation.

In Neuferrach starb am 8. Nov. 1924: Elisabetha Gloor, Tochter des Hans Rudolf Gloor & der Susanna geb. Bertschi von Leutwyl, im Alter von 82 J., 10. M., 3 Tg.

Stille Beerdigung.

An der Poststrasse starb am 18. November 1924: Edwin Kündig, Witwer der Berta geb. Hürlimann von Bubikon, im Alter von 77 J., 6 M., 10. Tg.

Stille Beerdigung.

Donnerstag, den 20. Nov. 1924 nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wird in hier beerdigt: Albert Näf Gatte der Emma geb. Hottinger von Rütli. Alter 36 J., 6 M., 16 T. Abgang des Leichengeleitens um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhaus im Hüllistein.

Samstag den 22. November 1924, nachmittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr wird in hier beerdigt: Honegger Elisabetha Martha, Tochter des Johannes Honegger & der Elisabetha geb. Bader von Rütli. Alter 29 Jahre 3 Monate. Abgang des Leichengeleitens um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr vom Trauerhaus in der Eschenmatt.

Mittwoch, den 26. November 1924, nachmittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr wird in hier beerdigt: Friedrich Artho, Gatte der Anna geb. Beglinger von Rütli. Alter 70 J., 1 Monat, 16 Tage. Abgang des Leichengeleitens um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr vom Trauerhaus im Anthaus.

An der Konsumstrasse starb am 7. Dezember 1924: Johann Heinrich Oetiker Gatte der Luisa geb. Homberger von Oetwil a. S., im Alter von 71 J., 2 M. 5 Tagen.

Stille Beerdigung.

Am 20. Dezember 1924 starb: Fink Ernst, Schuhmacher, von Reinsbronn, Württemberg, im Alter von 22 Jahren, 10 Monaten & 29 Tagen.

Kremation.

In der Schütli starb am 27. Dezember 1924: Luisa Egli, geb. Pfenninger Gattin des Heinrich Egli von Rütli, im Alter von 55 Jahren, 2 Mon. 16 Tg.

Stille Beerdigung.

Personalveränderungen.

Verstorbene in der Gemeinde: Gemeindegänger: 8 männl. 7 weibl.;
Kantonsbürger: 22 männl., 15 weibl.
Schweizerbürger: 14 männl., 8 weibl.,
Ausländer: 4 männl., 5 weibl.,
Total 48 männl., 35 weibl. = 83.

Verstorbene ausser der Gemeinde:
Gemeindegänger: 10 männl., 6 weibl.;
Kantonsbürger: 3 männl., 1 weibl.,
Schweizerbürger: 3 männl., 1 weibl.,
Ausländer: 1 männl., 0 weibl.,
Total: 17 männl. 8 weibl., = 25.

Ehen in der Gemeinde 53; ausser der Gemeinde 41.

Es haben sich verheiratet: Bürger mit Bürgerinnen 2; Bürger mit Kantonsbürgerinnen 7; Bürger mit Schweizerbürgerinnen 5; Bürger mit Ausländerinnen 4; Bürgerinnen mit Kantonsbürgern 5; Bürgerinnen mit Schweizerbürgern 12; Bürgerinnen mit Ausländern 1. Beidseitig auswärtig verbürgerte 58.

Bürgeraufnahmen: 62

Bürgerentlassungen: 3

| | | |
|---|----------------------------|------------|
| <u>Veränderungen in der Bürgerzahl:</u> | Vermehrung durch Geburten: | 39 |
| | " " " Trauungen: | 16 |
| | " " " Aufnahme: | 62 |
| | Total | <u>117</u> |

| | | |
|--|--------------------------------|------------|
| | Verminderung durch Todesfälle: | 31 |
| | " " " Trauungen: | 18 |
| | " " " Entlassung: | 3 |
| | Total | <u>52.</u> |

Total Vermehrung der Bürgerzahl 65.

A e r z t e w e c h s e l .

Am ersten Mai zog Herr ~~XXXXXXXXXX~~ Dr. med. Hugo Brunner, Walderstrasse nach ~~XXXXXXXXXX~~ fünfzehnjähriger Wirksamkeit von Rütli fort. Sein stilles freundliches Wirken wird bei seinen Patienten in gutem Andenken bleiben. Herr Dr. ~~XXXXXXXXXX~~ Rhoner, der Sohn von Herrn Rhoner sel., zum Schweizerhof, übernimmt mit 1. Mai die Praxis von Herrn Dr. Brunner.

IV. POLITISCHES & GEMEINDEHAUSHALT.

1. Chronologische Uebersicht.

- 12. Januar:** Herr Kantonsrat Alfred ~~XXXXXX~~ Maurer - Zangger wird nach zwölfjähriger Wirksamkeit in der Maschinenfabrik Rüti seine Stelle verlassen, um nach Zürich zu übersiedeln & dort ein eigenes Geschäft anfangen. Als Nachfolger im Kantonsrat wird Herr Ernst Strähler, Baumeister, Wald in den Kantonsrat eintreten.
Für die Freisinnige Partei bedeutet der Wegzug von Herrn Maurer zweifellos ein schwerer Verlust.
- 17. Januar:** Im Laufe des kommenden Frühjahrs finden die Erneuerungswahlen der Bezirksbehörden statt. Der Regierungsrat hat diese Wahlen auf zwei Tage verteilt. Auf den 17. Februar sind die Wahlen des Statthalters, des Bezirksrates & des Bezirksgerichts angesetzt. Am 9. März folgt die Wahl der Bezirksschulpflege, gleichzeitig mit den Wahlen der Sekundarschulpflegen, der Sekundarlehrer & der Notare.
Wie man vernimmt, stehen grosse Veränderungen in der Zusammensetzung der Bezirksschulpflege bevor. Es lehnen nämlich eine Wiederwahl ab die Herren: O. Ebnöther-Hess, Wald; Herm. Egli, Gemeindeschreiber in Rüti; Paul Hotz, Gemeindepräsident, Bubikon; Pfarrer Dr. Schaufelberger, Rüti; Emil Weber, Notar, Wetzikon; Edwin Wolfensberger, Gemeindepräsident, Hinwil.
Sollten diese Ablehnungen definitiv sein, so wären also von den elf Mitgliedern der Bezirksschulpflege nicht weniger als sechs neu zu wählen.
- 29. Januar:** Aus einigen bürgerlichen Parteien und Verbänden wurde am letzten Samstag in Rüti ein örtliches Aktionskomitee gebildet gegen die Verlängerung der Arbeitszeit. Dieses örtliche Aktionskomitee ist dem kantonalen Aktionskomitee unterstellt, dessen Präsident Herr F. Horand, Generalsekretär der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände, ist.
- 2. Februar:** Die Aktion für & gegen die Revision des Fabrikgesetzes (Verlängerung der Arbeitszeit) setzt intensiv ein. Allerdings glaubt der Chronist zu bemerken, dass die Presse stärker bewegt ist, als die Oeffentlichkeit. Ueber eine Versammlung, die ich nicht besuchen konnte, berichtet der Freisinnige verärgert:
»Dass die modernen Methoden sozialistischer Parteipolitik allgemach sich auch auf dem Lande einbürgern wollen, zeigte die auf Samstag von den fünf bürgerlichen Parteien Rütis angesagte Versammlung zur Besprechung der Revision des Art. 41 des eidgen. Fabrikgesetzes. Während die Versammlung auf halb acht Uhr angesagt war, fand es die Leitung der sozialdemokratischen Partei für notwendig, die Genossen, die durch Flugblätter aufgebeten worden waren, schon auf 7 Uhr »in Massen« in den Löwensaal zu dirigieren. Dieser Aufforderung wurde insbesondere auch von der sozialistischen Jungmannschaft so getreulich Folge geleistet, dass die Bürgerlichen, die auf die festgesetzte Zeit erschienen, sich vor die Alternative gestellt sahen, entweder ein paar Stunden in einem überfüllten Saale den Wänden entlang zu stehen oder aber wieder abzuziehen - ein Ausweg, den wohl die meisten der später Angerückten vorgezogen haben.
Die massvollen, von der hohen Warte ernsthafter Sachlichkeit aus gehaltenen Ausführungen des die Vorlage befürwortenden Referenten, Herrn Prof. Dr. ~~XXX~~ Moos vom Polytechnikum, hielten sich von jeder Schlagwortpolitik ängstlich fern.
Das Korreferat hielt Herr Nationalrat Nobs, Redaktor des »Volksrecht«. Er spielte sich in dem über eine Stunde dauernden Referate als ein grosser Volkswirtschaftler vor dem Herrn auf. Dem etwas näher mit der Sache vertrauten

konnte allerdings die Schwäche seiner Argumente nicht entgehen; aber den Genossen hat er wohl imponiert!

In der nachfolgenden Diskussion sprach ein offenbar nicht von Rütli stammender junger Mann mit grossem Pathos über gleitende Lohnskalen, die soziale Frauenfrage & viele andere schöne Dinge; aber neben der sehr gepflegten Aussprache, über die er verfügt, wären ihm auch einige ökonomische Kenntnisse nicht übel angestanden. Als zweiter Diskussionsredner trat Herr Arbeitersekretär Bollinger auf. Von bürgerlicher Seite meldete sich leider niemand zum Worte. Trotzdem dauerte die Versammlung bis nach halb 12 Uhr.

Gemäss dem von den Einberufern der Versammlung gefassten Beschlusse wurde von einer Resolution Umgang genommen, entgegen einem anders lautenden Antrage des Herrn Bollinger, der die Versammlung die nach der Absicht der Veranstalter rein aufklärenden Charakter haben sollte, zu einer „machtvollen, demonstrativen Kundgebung“ benützen wollte.

3. Februar. Der Bezirksgewerbeverband hat nach einem Referat von Herrn Nationalrat Baumann beschlossen, den revidierten Artikel des Fabrikgesetzes anzunehmen.

25. Februar: Die freisinnig - demokratische Partei Rütli hat in ihrer kürzlich abgehaltenen ordentlichen Parteiversammlung einstimmig Herrn G. Hunziker, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn G. Frey, zu ihrem Präsidenten gewählt.

12. März: Ergebnis der Erneuerungswahl des Notars vom 9. März 1924: Stimmberechtigte 4855, eingegangene Stimmzettel 2925, ab leere 877, massgebende Stimmen 2048, absolutes Mehr 1025. Gewählt ist Herr J. J. Schmid, Wald mit 2008 Stimmen, vereinzelte Stimmen 31, ungültige Stimmen 9; gleich der massgebenden Stimmenzahl 2048.

14. März: Der dokumentarischen Vollständigkeit halber mag einmal die ganze Einladung zur Gemeindeversammlung hier stehen, wie sie im Freisinnigen & im Volksblatt vom Bachtel zehn & drei Tage vor der Versammlung veröffentlicht wird:

„Gemeindeversammlung vom Sonntag, den 23. März, nachmittags

2 Uhr.

A. Politische Gemeinde.

1. Vorlage des Budgets 1924 des Gemeindegutes und Dekretierung einer Steuer.
2. Vorlage des Budgets 1924 der Hilfskommission. (Einwohner-Armenpflege)
3. Vorlage des Budgets 1924 des Gaswerks.
5. Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von Frk. 10.000.— zur Erweiterung der Pumpanlage im Reckholderboden.
6. Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von Frk. 6000.— zur Erstellung einer Pumpanlage für die Wasserversorgung in Fägswil.
7. Vorlage des Budgets der Wasserversorgung 1924.
8. Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von Frk. 50.000.— zur Erwerbung eines Landkomplexes auf dem „Klaus“ für die Erweiterung der Friedhofanlage & Erstellung eines Krematoriums & Genehmigung des bezüglichen Kaufvertrages mit Herrn Wilh. Vontobel zum Breitenhof.
9. Antrag des Gemeinderates auf Genehmigung eines mit dem Feuerbestattungsverein für den Bezirk Hinwil & Umgebung vereinbarten Schenkungsvertrages betreffend das für die Krematoriumsanlage benötigte Areal.

B. Sekundarschulgemeinde.

Vorlage des Budgets 1924 des Sekundarschulgutes und Dekretierung einer Steuer.

C. Primarschulgemeinde.

Vorlage des Budgets 1924 des Primarschulgutes & Dekretierung einer Steuer.

D. Kirchengemeinde.

Vorlage des Budgets 1924 des Kirchengutes & Dekretierung einer Steuer.

E. Bürgergemeinde.

1. Vorlage des Budgets 1924 des Armengutes & Dekretierung einer Steuer.

2. Bürgerrechtsgesuche:

- a.) Kantonsbürger: Bertschinger-Müller A., Ferggermeister; Heusser - Weber E., Webermeister; Honegger Otto, Buchhalter; Honegger-Gubler Wwe. Luisa; Meier-Baumann, Heinrich, Bureauangestellter; Meier - Brandenberger H., Kaufmann; Stucki-Bertschinger Hermann, Werkmeister; Trüb-Honegger H., Küfermeister; Trüb Luisa, geb. 1899; Walder - Faust Alb., Elektriker; Weber - Treichler H., Schlosser; Zollinger - Affeltranger Alfr., Kontrolleur; Zangger - Letsch Albert, Dreher.
- b. Schweizerbürger: Kümmin - Bühler, Julius, Magaziner; Oberli-Bachofen Gottfr., Schlosser; Werder - Weber Otto, Fahrknecht.
- c. Ausländer: Stengel - Haag Wilh., Monteur, geb. 1875, von Oberdigisheim.

Die Anträge & das Stimmregister liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Bezüglich Berechtigung zur Teilnahme an diesen Gemeindeversammlungen wird auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen verwiesen. Der Besuch der Versammlungen ist obligatorisch und es wird für nicht abgegebene Stimmkarten eine Abhoßgebühr von 1.-Frk. erhoben. Allfällig fehlende Stimmkarten können bis Samstag den 22. März a. c., mittags 12 Uhr, auf der Gemeinderatskanzlei reklamiert werden.

Rüti, den 12. März 1924

Der Gemeinderat.

Die Voranschläge der verschiedenen Gemeindegüter sind von den zustehenden Behörden ganz offensichtlich mit dem Willen zu grösster Sparsamkeit aufgestellt worden, sodass die Steueransätze wieder wesentlich herabgesetzt werden können.

Steueransätze in % der Staatssteuer:

| <u>Gutsrechnung:</u> | <u>1924</u> | <u>1925</u> |
|---------------------------------|-------------|-------------|
| Politische Gemeinde | 65% | 802 % |
| Sekundarschulgemeinde | 10 % | 12 % |
| XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX | | |
| Primarschulgemeinde | 30 % | 40 % |
| Kirchengemeinde | 8 % | 8 % |
| Armengut | 20 % | 22 % |
| Total | 135 % | 160 % |

Die Botschaft ist umso erfreulicher, als trotz der Ermässigung der Steueransätze notwendige Aufgaben nicht zurückgestellt worden sind. So konnten die Ausgaben der Wasserversorgung für eine zweite Pumpe im Reholderboden & für eine Pumpanlage in Fägswil ins ordentliche Budget aufgenommen werden. (zus. 16.500 Franken.)

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, um 50.000 Franken einen Komplex Land hinter dem Friedhof auf dem Klaus zu erwerben zur Friedhoferweiterung & für die Erstellung eines Krematoriums durch den Feuerbestattungsverein des Bezirks Hinwil & Umgebung. Das Land für das Krematorium soll dem Feuerbestattungsverein gratis abgegeben werden.

Diesem Antrag erwächst ausser der üblichen Opposition der gewohnheitsmässigen Neinsager noch diejenige der Katholiken, die aus dogmatischen Gründen den Bau des Krematoriums verhindern wollen. Die Sozialdemokraten wollen, wie es heisst, ihre Zustimmung davon ab-

hängig machen, dass ihr Organ «die Arbeit», zum obligatorischen Publikationsorgan für Rüti gemacht wird. Man kann auf den Ausgang der Gemeindeversammlung gespannt sein.

24. März 1924. Die Gemeindeversammlung war von rund 560 Bürgern besucht & dauerte bis halb acht Uhr. Entgegen einem Antrag von Herrn Arbeitersekretär Bollinger wurde das Haupttraktandum (Krematorium) nicht von der Traktandenliste abgesetzt, sondern gemäss einem Antrag von Herrn Gemeindegeschreiber Egli an erster Stelle behandelt. Bei Stimmenthaltung der Katholiken wurde der verlangte Kredit mit 322 gegen 150 Stimmen bewilligt. Die Behauptung Herrn Bollingers, dass die Feuerbestattung eine Sache der Freimaurer sei, machte allgemein einen sehr ungünstigen Eindruck. Die Kredite der Wasserversorgung für die Pumpanlagen wurden anstandslos bewilligt.

Eine Minderheit der Rechnungsprüfungskommission wollte die Zuweisung von Frk. 20.000 aus dem Reingewinn des Elektrizitätswerkes an die politische Gemeinde Rüti & an die Zivilgemeinde Tann ablehnen, um den Strompreis wesentlich ermässigen zu können. Herr Rebsamen - Huber konnte indessen die Zusicherung geben, dass trotz dieser Zuweisung eine Ermässigung der Strompreise von 10 % möglich sei. Daraufhin wurde auch das Budget des Elektrizitätswerkes anstandslos genehmigt.

Ein Begehren der Rechnungsprüfungskommission um Ermässigung der Wasserzinse wurde vom Gemeinderat mit dem Vorbehalt entgegengenommen, dass durch eine solche Ermässigung die Tilgung der ~~XXXXXX~~ Bauschuld (250.000 Franken) nicht verlangsamt werde.

Herr Bollinger stellte die Anfrage, ob nicht das Steuerregister gemäss einem früheren Gemeindebeschluss veröffentlicht werden sollte. Der Gemeinderat versprach, die Angelegenheit zu fördern.

Beim Budget der Primarschulgemeinde wurde die Herabsetzung der Steuer von 30 % auf 28 % beschlossen. Die Bürgerrechtsgesuche wurden alle bis auf eines bewilligt.

Der gesamte Steueransatz beträgt mit Einschluss der Armensteuer heute noch 133 %, gegenüber 160 % vor einem, & von 192 % vor zwei Jahren.

23. Mai 1924: Herr H. Frey, Amtsvormund, tritt aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurück. Die Stelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

23. Juni 1924: Zum Amtsvormund wird gewählt: Emil Jucker, Sekretär der Jugendkommission des Bezirks Hinwil.

Als zweiter Vertreter in der Elektrizitätskommission ordnet der Gemeinderat ab: Herrn Diener - Tobler, Gemeinderat. (Anstelle des demissionierenden Herrn Nationalrat Baumann.)

18. Juli: Der Gemeinderat erlässt die Einladung zur Rechnungsgemeinde auf Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Kirche, zur Behandlung nachstehender Geschäfte:

A. Politische Gemeinde:

1. Abnahme der Rechnung des polit. Gemeindegutes 1923.
2. Abnahme der Rechnung der Hilfskommission (Einwohnerarmenpflege.)
3. Abnahme der Rechnung über den Hilfsfond der Angestellten & Arbeiter der Gemeindewerke.
4. Abnahme der Rechnung des Elektrizitätswerkes der Gemeinde 1923.
5. Abnahme der Rechnung des Gaswerkes der Gemeinde 1923.
6. Abnahme der Rechnung der Wasserversorgungen Rüti & Fägs-wil 1923.
7. Antrag des Gemeinderates auf Erneuerung der Bürgerschaft per Frk. 100.000.- für den Konto-Korrentkredit des Krankensayls bei der Zürcher - Kantonalbank.

B. Sekundarschulgemeinde. Abnahme der Rechnung 1923 des Sekundarschulgutes.

C. Primarschulgemeinde:

1. Abnahme der Rechnung des Primarschulgutes 1923.
2. Abnahme der Jugendfestfonds - Rechnung.
3. Abnahme der Ferienkolonie - Rechnung.
4. Antrag der Primarschulpflege auf Aufhebung der durch

den Rücktritt von Herrn Otto Stucki vakant gewordenen Lehrstelle.
5. Antrag der Primarschulpflege auf Bewilligung einer jährlichen Pension für Herrn Otto Stucki.

D. Kirchengemeinde:

1. Abnahme der Kirchengutsrechnung 1923
2. Abnahme der Spendgutsrechnung 1923.

E. Bürgergemeinde.

1. Abnahme der Armengutsrechnung 1923.
2. Bürgerrechtsgesuche:
 - a.) Emil Jucker - Wirth & Emil Wirz - Rüegg, beide Kantonsbürger.
 - b.) Wilhelm Stengel, geb. 1902 & Emil Dost, geb. 1885, beide Ausländer.

28. Juli 1924: Die Gemeindeversammlung war nur von 114 Stimmberechtigten besucht, welche die vorliegenden Rechnungen stillschweigend genehmigten. Zwischen Herrn Weber - Dölker & den Mitgliedern der Wasserversorgungskommission entspann sich eine Polemik über einen Schieber, der auf dem Gebiet der Maschinenfabrik Rüti liegt & das Trinkwasser verunreinigen soll. Der Schieber soll gemäss der Zusage der Kommission verbessert werden, eine Untersuchungskommission aber wird nicht eingesetzt werden. Die freigewordene Lehrstelle soll vorläufig aufgehoben werden.

Den vier Bürgerrechtsgesuchen wird entsprochen.

19. August: Der Gemeinderat hat sub. 13. August a. c. nachstehende Ersatzwahlen auf den 31. August a. c., dem Tag der kantonalen Volksabstimmung angeordnet:

- a.) Ersatzwahl für ein Mitglied der Kirchenpflege an Stelle des verstorbenen Paul Stiefel - Rüegg.
- b.) Ersatzwahl für zwei Mitglieder der Primarschulpflege für den verstorbenen Hermann Lauffer & den weggezogenen Curt Bucholt-Spühler.
- c.) Ersatzwahl von zwei Mitgliedern & dem Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission für die weggezogenen Alfred Maurer - Zangger & Karl Brändli - Leuthold.

An der sub. a.) bezeichneten Ersatzwahl können sich nur die Stimmberechtigten reformierter Konfession beteiligen. Im übrigen wird auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen verwiesen & insbesondere § 40 des zürch. Gemeindegesetzes in Erinnerung gebracht, wonach die Schweizerbürger das Stimmrecht in kantonalen & Gemeindeangelegenheiten erst drei Monate nach erfolgter Deponierung der Schriften erhalten, sofern sie dasselbe nicht schon vorher in einer andern zürch. Gemeinde ausgeübt haben. Bezüglich Ort & Zeit der Urnenaufstellung & Öffnung wird auf die Kollektivpublikation verwiesen.

25. August: Am Samstag nachmittag fand im Löwen in Rüti unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Baumann eine Sitzung der Gemeindedelegierten der freisinnig - demokratischen Partei statt. Es handelte sich hauptsächlich um die Besprechung der Initiative betreffend Verbot des Tierversuches. Herr Dr. Flunser (Fischenthal) legte in einem interessanten & überzeugenden Referat dar, von welchem grossem Nutzen der Tierversuch für die Diagnose und die Heilung vieler Krankheiten sowie für die Ausbildung der Aerzte ist. Da übrigens die Vivisektion bei uns schon gesetzlich geregelt ist im Sinne starker Beschränkung und möglichsten Schutzes der Tiere, hat die Initiative, welche die Vivisektion gänzlich verbieten will, gar keine Berechtigung. Die Versammlung stimmte der Auffassung des Referenten einmütig bei & beschloss, den Parteifreunden die Ablehnung der Initiative zu empfehlen.

27. August: Aufruf aus dem Freisinnigen:

R Ü T I. W A H L V O R S C H L Ä G E, für die Ersatzwahlen

vom 31. August 1924.

Die Unterzeichneten schlagen Ihnen zur Wahl vor:

1. Als Mitglied der Kirchenpflege, für den verstorbenen Herrn Paul Stiefel:
Herrn Jean Müller - Keller, Fabrikant, Rüti.
2. Als Mitglied der Primarschulpflege, für den verst. Herrn Lauffer:
1. Herrn Karl Gehring, Malermeister, Rüti.

2. Linie frei.

Als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, für die weggezogenen Herren A. Maurer - Zangger & K. Brändli - Lendolt:

1. Herrn Huldreich Altorfer, Prokurist d. Embru - Werke,
2. Herrn Robert Gujer, Landwirt, Täusi.

4. Als Präsident der Rechnungsprüfungskommission, für den weggezogenen Herrn A. Maurer - Zangger:

Herrn Herm. Walder - Rüegg, zum Schlüssel.

Mitbürger!

Diese vorgeschlagenen Männer bieten uns Gewähr, dass sie die ihnen anvertrauten Aemter im Interesse der Gemeinde nach bestem Können ausüben werden, weshalb wir Euch bitten, ihnen zuzustimmen:

Die freisinnig-demokratische Partei Rüti
 Die Bauernpartei Rüti
 Die christlichsoziale Volkspartei Rüti
 Die evangelische Volkspartei Rüti &
 Die demokratische Partei Rüti.

29. August: Von unbekannter Seite wird als letzter bürgerlicher Kandidat für die Primarschulpflege vorgeschlagen:
 Herr Gottlieb Honegger, Direktor, Pilgersteg.

1. September: Kantonale Abstimmung vom 31. August 1924.
Vivisektionsinitiative.

| <u>Bezirke</u> | <u>Ja</u> | <u>Nein.</u> |
|----------------|---------------|---------------|
| Zürich | 14,400 | 23,253 |
| Affoltern | 450 | 2,101 |
| Horgen | 2,160 | 5,322 |
| Meilen | 737 | 3,558 |
| Hinwil | 1,406 | 4,932 |
| Uster | 851 | 2,847 |
| Pfäffikon | 674 | 2,883 |
| Winterthur | 3,319 | 10,320 |
| Andelfingen | 583 | 2,865 |
| Bülach | 2,195 | 2,728 |
| Dielsdorf | 1,018 | 1,832 |
| Kanton Zürich | <u>27,793</u> | <u>62,641</u> |

Resultate im Bezirk Hinwil.

| <u>Gemeinden</u> | <u>Ja</u> | <u>Nein</u> |
|------------------|-------------|-------------|
| Bäretswil | 135 | 368 |
| Bubikon | 37 | 308 |
| Dürnten | 107 | 489 |
| Fischenthal | 75 | 301 |
| Gossau | 112 | 418 |
| Grüningen | 78 | 184 |
| Hinwil | 89 | 499 |
| Rüti | 194 | 687 |
| Seegräben | 31 | 105 |
| Wald | 310 | 834 |
| Wetzikon | 238 | 739 |
| Bezirk | <u>1406</u> | <u>4932</u> |

8. September: Das kantonale statistische Bureau hat als Heft 149 seiner statistischen Mitteilungen eine Gemeindefinanzstatistik für das Jahr 1922 herausgegeben, die eine Fülle interessanten Materials enthält. Wir entnehmen derselben, dass die durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung der einzelnen politischen Gemeinden des Bezirks Hinwil die folgende war (in % der Staatssteuer): Bäretswil 196, Bubikon 175, Dürnten 199, Fischenthal 163, Gossau 211, Grüningen 240, Hinwil 223, Rüti 177, Seegräben 110, Wald 145, Wetzikon 195 %.

Das gleiche Heft enthält eine Tabelle, aus welcher ersichtlich ist, wie gross der Ertrag der Staatssteuer auf den Kopf der Bevölkerung in jeder einzelnen Gemeinde und in jedem Bezirk im Jahr 1922 war. Diese Tabelle wirft ein interessantes Licht auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden & Bezirken.

Was die Bezirke anbelangt, so steht der Bezirk Zürich mit einem Staatssteuerertrag von 78,2 Frk. auf den Einwohner oben an. Es folgen dann die Bezirke am Zürichsee, mit 65,8 Fr. (Horgen) & Meilen mit 50,9 Frk. Erst an vierter Stelle steht Winterthur mit 49,1 Frk. In weitem Abstände kommen nun die Bezirke des Oberlandes: Pfäffikon mit 34,1, Hinwil mit 28,6, Uster mit 24,8 Frk. Dann folgen Bülach mit 24,3, Affoltern mit 23,8, Andelfingen mit 21,7 Frk. & am Schlusse steht Dielsdorf mit 14,8 Frk.

Zeigen schon diese Bezirksweisen Resultate grosse Verschiedenheiten in der Steuerleistung pro Einwohner so ergeben sie im Vergleich zu den einzelnen Gemeinden noch viel grössere Abstände. Drei Gemeinden weisen einen Staatssteuerertrag von über 100 Frk. pro Einwohner auf: Am glänzendsten steht Kilchberg da mit 126,5 Frk., dann kommen Rüslikon mit 117,4 & Thalwil mit 109 Frk.; alle drei bestsituierten Gemeinden gehören also zum Bezirk Horgen. Nicht viel unter 100 Frk. weist Zollikon auf mit 98,14 Frk. In grossem Gegensatz dazu stehen die Gemeinden mit einem Staatssteuerertrag von weniger als 10 Frk. auf den Einwohner. Am tiefsten steht der Steuerertrag in Wasterkingen (Bezirk Bülach) mit 7,5 Frk. auf den Einwohner. Der Bezirk Dielsdorf weist fünf Gemeinden unter 10.-Frk. auf. (Bachs, Neerach, Oberweningen, Schleinikon, Weiach.), der Bezirk Andelfingen zwei (Dachsen & Volken), der Bezirk Winterthur eine (Dättlikon), ebenso der Bezirk Pfäffikon (Sternenberg) mit neun Franken & der Bezirk Zürich (Geroldswil), während in den Bezirken Horgen, Meilen, Hinwil, Uster der Staatssteuerertrag in keiner Gemeinde unter 10 Frk. pro Einwohner sinkt.

Vergleichen wir nun die Gemeinden des Bezirks Hinwil miteinander, so stehen Seegräben mit 42,4, Rüti mit 40,3 & Wald mit 35 Frk. oben an. Dann kommen Wetzikon mit 29,4, Hinwil mit 26,7, Bubikon mit 24,5 & Dürnten mit 21,9 Frk. Unter 20 Frk. stehen Bäretswil mit 19,6, Fischenthal mit 17,3, Gossau mit 15,6 & Grüningen mit 14,2 Frk. Gegenüber dem Jahr 1921 ist 1922 der Staatssteuerertrag im Durchschnitt des gesamten Bezirks Hinwil erheblich zurückgegangen (von 36,2 auf 28,6 Frk. auf den Kopf der Bevölkerung.)

17. Oktober: Die Stimmberechtigten hiesiger Gemeinde werden ~~XXX~~ hiemit zur Behandlung nachbezeichneter Geschäfte auf Sonntag, den 26. Oktober a. c., nachmittags 2 Uhr, in die Kirche eingeladen:

1. Antrag des Gemeinderates auf Bewilligung eines Kredites von 60.000.-Frk. zur Erstellung eines Feuerwehrdepots «Oberdorf» im Weinbergquartier.
2. Antrag des Gemeinderates auf Ankauf eines Landkomplexes von ca. 8 Juchart im Reckholderboden zur Schaffung einer Schutzzone für die dortige Wasserfassung.
3. Genehmigung des Regulativs über die Verteilung der Kosten für die Reinigung und Desinfektion beim Vorkommen von Tierseuchen.

Der erste Antrag gibt in der Gemeinde viel zu reden & wird voraussichtlich heftiger Opposition begegnen.

24. Oktober: Der Grütliverein & die Bauernpartei halten besondere Versammlungen ab zur Vorbesprechung der Geschäfte der Gemeindeversammlung.

27. Oktober: Die gestrige Gemeindeversammlung, die 227 Mann zählte, brachte den vorliegenden Geschäften reges Interesse entgegen.

Der Errichtung eines Feuerwehrdepots im Oberdorf, über welche Angelegenheit Herr Gemeinderat Hürlimann in sehr einlässlicher Weise referierte, wurde von Herrn Rebsamen insofern Opposition gemacht, als er der Anschaffung einer Motorspritze das Wort redete & beantragte, diese Angelegenheit zum weiteren Studium an die zuständigen Behörden zurückzuweisen. Diesem Antrag traten aber der Referent & der Oberfeuerkommandant, Herr E. Egli, entgegen, in-

dem sie auf die Unzweckmässigkeit einer Motorspritze für unsere örtlichen Verhältnisse hinwiesen. Mit 215 Stimmen wurde dann der Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 60.000 Frk. für die Erstellung dieser Feuerwehrdepots zugestimmt.

Etwas mehr zu reden gab das Kreditbegehren des Gemeinderates für einen Landankauf zur Schaffung einer Schutzzone für das Quellengebiet im Reckholderbogen. Herr J. Altwegg begründete den Antrag des Gemeinderates, ein Schutzzonegebiet von 8 Jucharten für den Betrag von 27.000 Frk. zu erwerben. Die Rechnungsprüfungskommission, für welche Herr Walder sprach, stellte dagegen den Antrag, die ganze Liegenschaft zum Preise von 68.000 Frk. zu kaufen, in der Meinung, dass Erfahrungen gesammelt werden sollen, wie gross die Schutzzone sein müsse, und dass dann nach fünf bis sechs Jahren die Liegenschaft, nach Abtrennung des nötigen Schutzgebietes wieder verkauft werden könne; in der Zwischenzeit wäre die Liegenschaft durch einen Pächter zu bewirtschaften.

Wegleitend für den Antrag der Rechnungsprüfungskommission war in erster Linie ein Gutachten von Herrn Prof. Heim, das besagt, eine Zone im Umkreise von 100 Meter Radius könne sich möglicherweise als ungenügend erweisen, in welchem letzteren Falle die vom Gemeinderate zum Kauf empfohlenen 8 Jucharten nicht genügen würden. Innerhalb fünf bis sechs Jahren wird die Frage, wie gross die Schutzzone sein muss, damit eine Verunreinigung des Wassers unmöglich ist, sich abklären, und dann kann das nicht für die Schutzzone benötigte Land wieder verkauft werden. Die Erwerbung der ganzen Liegenschaft wird die Wasserversorgung nach den Ausführungen des Herrn Walder mit Frk. 23,000 & die politische Gemeinde mit Frk. 45.000 belasten, welcher letzterer Betrag sich durch Bewirtschaftung der Liegenschaft verzinsen wird.

Ursprünglich hatte die Rechnungsprüfungskommission den sofortigen Wiederverkauf der Liegenschaft in Aussicht genommen. Nachdem sie ihren Antrag in der Weise modifiziert hatte, dass der Verkauf erst in fünf bis ~~XXXXXXXXXXXX~~ sechs Jahren erfolgen sollte, sah sich der Gemeinderat veranlasst, seinen Antrag zugunsten desjenigen der Rechnungsprüfungskommission zurückzuziehen, weil nunmehr seine Befürchtung, das Heimwesen könnte verstükkelt werden, dahinfalle.

Anlass zu Auseinandersetzungen gab noch ein in der "Arbeit" erschienener Artikel, in welchem die Käufer der Liegenschaft, die Herren Vontobel, Altwegg & Baumgartner, unreellen Verfahrens gegenüber der Gemeinde bezichtigt worden sind. Diese Vorwürfe wurden mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Der bereinigte Antrag der beiden Behörden auf Erwerb der ganzen Liegenschaft wurde dann gutgeheissen, und der nötige Kredit von 68.000 Frk. wurde bewilligt.

Endlich wurde nach Anhörung eines Referates von Herrn Gemeinderat Diener das Tierseuchen - Regulativ genehmigt.

Z U S A M M E N F A S S U N G.

Das Jahr 1924 war in politischer Hinsicht ein stilles Jahr. Es brachte neben ein paar fruchtbaren Bauprojektionen und einem wesentlichen Abbau der Steuern, der Gemeinde nichts wesentlich neues oder aufregendes. Der Rücktritt von Herrn Baumann - Oertli als Gemeindepräsident brachte einen Wechsel in der Leitung der Gemeinde. Der Wegzug von Herrn Maurer - Zangger entzog der Gemeinde, vor allem der freisinnig - demokratischen Partei einen temperamentvollen Politiker. Im übrigen sind die politischen Verhältnisse unverändert. Die Parteipolitik hat sich gegen früher, wesentlich beruhigt, & in ihren Formen gemildert. Man nähert sich auch im politischen Leben langsam wieder normalen Verhältnissen.

V. D I E S C H U L E.

1. Chronologische Uebersicht.

26. Januar 1924: Schulkapitel Hinwil. Vor einer Woche befasste sich eine Versammlung in Wetzikon mit den »Armen am Geiste«, den intellektuell zurückgebliebenen Kindern, die in den Städten und den meisten grösseren Ortschaften des Kantons Zürich in Spezialklassen unterrichtet werden, weil dies der einzige Weg ist, sie zu fördern und zugleich die normalen, guten Schüler von hindernden Elementen zu befreien. Eine ähnliche Frage beschäftigte am Samstag die Lehrerschaft unseres Bezirks. Herr Professor Meier von der Irrenanstalt Burghölzli hielt im Schulkapitel Hinwil einen Vortrag über »Psychische Störungen bei Kindern«.

7. Februar: Der Erziehungsrat überträgt alljährlich die Ausarbeitung von Vorschlägen zu Examen - Aufgaben für die Primar- & Sekundarschulen einzelnen Lehrkräften. Für die Schulexamen vom nächsten Frühjahr ist nun Herr Sekundarlehrer Ernst Huber in Rüti die Ausarbeitung von Aufgaben für die mathematisch - naturwissenschaftliche Fächergruppe der Sekundarschule übertragen worden, Herrn Pfarrer Dr. Schaufelberger in Rüti die Aufstellung von Aufgaben biblischer Geschichte & Sittenlehre für die 7. & 8. Klasse & für die Sekundarschule.

5. März: Erneuerungswahl von 9 Mitgliedern der Sekundarschulpflege vom 9. März 1924.

Wahlvorschläge:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Baumann - Oertle H'ch., Nationalrat, | bisher |
| 2. Baumgartner - Bauer Ed., Fabrikant | " |
| 3. Stucki Hermann, Werkmeister, Pilgersteg, | " |
| 4. Vontobel Heinr., Tierarzt | " |
| 5. Weber Kaspar, Direktor der Masch. Fabr. | " |
| 6. Zahner Jean, Kantonsrat | " |
| 7. Wettstein Heinrich, Landwirt, Fägswil | bisher neu. |
| 8 | } unbedingt leer lassen |
| 9 | |

Als Präsidenten der Sekundarschulpflege schlagen wir vor:
Herrn Heinrich Baumann - Oertle, Nationalrat.

Wir empfehlen sämtliche Kandidaten einer ehrenvollen Wahl.

Freisinnig - demokratische Partei.
Bauern - Partei.
Christlich-soziale Partei.
Demokratische Partei
Evangelische Volkspartei.

7. März: Ein Korrespondent des Freisinnigen meldet:
»Zusammen mit der Wahl der Bezirksschulpflege findet ~~am~~ morgen Samstag & Sonntag auch diejenige der Sekundarschulpflege ~~am~~ Rüti statt. Von den bisher amtierenden Mitgliedern haben eine Kandidatur abgelehnt: Herr Pfarrer Mühlemann, der zugleich Präsident der Pflege war, Herr J. Kümmin & Herr A. Krauer. Wir gehen wohl mit den Wählern einig, wenn wir diesen aus dem Amte scheidenden Herren, zumal auch dem bisherigen Präsidenten der Pflege, Herrn Pfr. Mühlemann, den wärmsten Dank aussprechen für die ~~am~~ der Schule & der Gemeinde Rüti geleisteten treuen Dienste.
Von den bisherigen Pflegemitgliedern erklären sich sechs

zu einer Wiederwahl bereit, die Herren Baumann - Oertle, C. Weber - Altwegg, Herm. Stucki, E. Baumgartner - Bauer, H. Vontobel, Tierarzt, & Kantonsrat J. Zahner. Als siebente Kandidatur wird Herr H. Wettstein, Platten, portiert, während die zwei weiteren Linien leer gelassen werden, in der Meinung, dass zwei Sitze den Kandidaten der zur Arbeitsgemeinschaft verbundenen Sozialdemokraten & Grütlianer überlassen bleiben sollen. Als Präsident der Pflege bringen die vereinigten bürgerlichen Parteivorstände Herrn H. Baumann - Oertle, bisherigen Vizepräsidenten, in Vorschlag, der gewiss der geeignete Mann für dieses Amt ist.

Wir empfehlen die bürgerlicherseits vorgeschlagenen einer ehrenvollen Wahl. Wir empfehlen ~~XX~~ ~~XX~~ aber auch die vier Sekundarschullehrer am Platze zur einmütigen Bestätigung.

**12. März: Auszug aus dem Wahlprotokoll,
Erneuerungswahl der Sekundarschulpflege.**

Zahl der Stimmberechtigten 1570, eingegangene Stimmzettel 927, neunfache Stimmenzahl 8343, ab leere Stimmen 4173, massgebende Stimmen 4170, einfache Stimmenzahl 463, absolutes Mehr 232.

Es erhielten Stimmen die Herren: Nationalrat Baumann 462, Eduard Baumgartner, Fabrikant, 446, Hermann Stucki, Werkmeister, 409, Heinrich Vontobel, Tierarzt, 515; Kaspar Weber - Altwegg, Direktor, 455; Jean Zahner, Darmhändler, 430; Heinrich Wettstein, Landwirt, 414; Werner Kaspar, Schlosser, 309; Wilhelm Stengel, Schlosser, 297.

Vereinzelt waren 34, ungültig 19; total gleich dem massgebenden Stimmen 4170.

Es haben somit alle vorgeschlagenen das absolute Mehr überschritten & sind gewählt. Herr Werner Kaspar fällt als überzählig aus der Wahl.

Präsident der Sekundarschulpflege.

Eingegangene Stimmzettel 927, ab leere 533, massgebende 394, absolutes Mehr 198. - Gewählt ist Herr Nationalrat H. Baumann - Oertle mit 379 St.; vereinzelt 12, ungültig 3. Total ~~dem~~ gleich der massgebenden Stimmenzahl 394.

Bestätigungswahl der Sekundarlehrer.

Zahl der Stimmberechtigten 1570, eingelegte Stimmzettel 924.

Herr Ernst Huber.

Ungültige Stimmen 0, massgebende Stimmen 924, absolutes Mehr 463. Mit Ja stimmten 718, leere Stimmen 154, zusammen 872. Nein 52; total gleich den massgebenden Stimmen 924.

Herr Gottlieb Stutz.

Ungültige Stimmen 1, massgebende Stimmen 923, absolutes Mehr 462. Mit Ja stimmten 699, leere Stimmen 161, zusammen 860, Nein 1 63; total gleich den massgebenden Stimmen 923.

Herr Albert Wettstein.

Ungültige Stimmen 1, massgebende Stimmen 923, absolutes Mehr 462. Mit Ja stimmten ~~683~~⁷²³, leere Stimmen 169, zusammen ~~882~~¹⁵⁹, Nein 41; total gleich ~~den~~ massgebenden Stimmen 923. 882

Herr Christian Göpfert.

Ungültige Stimmen 1, massgebende Stimmen 923, absolutes Mehr 462. Mit Ja stimmten 680, leere Stimmen 169, zusammen 849, Nein 74; total gleich ~~den~~ massgebenden Stimmen 923.

Alle vier Sekundarlehrer sind somit für eine neue Amtsdauer bestätigt.

14. März: Zwei amtliche Inserate.

SEKUNDARSCHULE R Ü T I.

I. Die Anmeldungen zum Eintritt in die erste Klasse sind unter Abgabe des Primarschulzeugnisses bis spätestens Donnerstag, den 20. März an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfr. Mühlemann, zu richten. Die Angemeldeten haben sich Montag, den 24. März, morgens 8 Uhr zur Aufnahmeprüfung im Sekundarschulhaus einzufinden. (Federhalter & Lineal mitbringen.)

II. Sekundarschule Rütli. EXAMEN.

Dienstag den 8. April 1924.

7.30 - 9.30 III. Klasse: Herr Göpfert
 9.30 - 11.30 II. Klasse: Herr Stutz
 11.30 - 11.45 Religion: Herr Pfarrer Dr. Schaufelberger.
 1.30 - 3.30 I. Klasse: Herr Wettstein.
 3.30 - 5.30 I./II. Klasse: Herr Hüber.
 5.40 - 5.50 Chorgesang: Herr Stutz.

Eltern & Schulfreunde werden zum Besuche freundlichst eingeladen.
 Beginn des neuen Schuljahres Montag den 28. April.

Die Sekundarschulpflege.

12. April: Die Examen der Primarschule:
 Montag den 14. April

Vormittags 8½ Uhr, Klassen 2 & 3 Herr Kaspar.
 Vormittags 10 Uhr, Klassen 1 & 2 Herr Birch.
 Nachmittags 1 Uhr, Klassen 1 & 3 Herr Bodmer. Eschenmatt.

Ferrach.

Vormittags 7 Uhr, Klassen 4 & 5, Herr Gut
 Vormittags 9 Uhr, Klassen 5 & 6, Herr Kündig
 Nachmittags 1 " Klassen 5 & 6, Herr Peter.

Dienstag den 15. April.

Eschenmatt:

Vormittags 8½ Uhr, Klassen 2 & 3, Fräulein Wirth.
 Vormittags 10 Uhr, Klassen 1 & 4, Herr Kunz.

Ferrach:

Vormittags 7 Uhr, Klasse 7 Herr Weiss.
 Vormittags 9½ Uhr, Klasse 8, Herr Albrecht.

Fägswil:

Nachmittags 1 Uhr, Klassen 5-8, Herr Ritzmann
 Nachmittags 3 Uhr, Klassen 1-4, Herr Graf.

Kindergarten: Nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle Fräulein Werner & Fräulein Egli. Schüler haben dabei zur Turnhalle keinen Zutritt; Schülern ist der Besuch anderer Prüfungen überhaupt nicht gestattet.

Ausstellung der Schülerarbeiten: Montag den 14. April.

Arbeitsschule Rütli: 9-12 & 1-4 Uhr in den Arbeitsschulzimmern.

Dienstag den 15. April. Arbeitsschule Fägswil:

Nachmittags von 1-4½ Uhr im Arbeitsschulzimmer.

Eltern & Schulfreunde werden zum Besuche der Prüfungen & der Ausstellungen freundlich eingeladen.

16. April: In aller Stille und Schlichtheit wurde diese Woche das 25 jährige Dienstjubiläum des Herrn Emil Kündig-Udech, Lehrer an unserer Primarschule, gefeiert. Die Primarschulpflege liess es sich nicht nehmen, den Schlussakt der Examen entsprechend einzustellen & durch den Präsidenten, Herr H. Rüegg - Pfenninger, dem Jubilaren seine während einem Vierteljahrhundert in den Dienst der Erziehung gestellte treue Arbeit mit warmen Worten und einem bescheidenen Geschenke zu würdigen. Namens der Bezirksschulpflege entbot Herr Arnold Schärer, Wetzikon & im Auftrag der hiesigen Lehrerschaft Herr Oskar Albrecht dem Jubilaren herzliche Gratulation. Der Männerchor Rüti, dessen Ehrenmitglied & langjähriger Vice - Direktor Herr Kündig ist, trug zu Ehren des lieben Sängerkollegen und zur Weihe der Feier einige Liedervorträge vor.

Wir freuen uns dieser Sympathien Herrn Kündig gegenüber, da die Gemeinde in ihm eine Lehrkraft besitzt, die in jeder Beziehung geradezu als vorbildlich gerühmt werden darf. Und was es heisst, während 25 Jahren den nicht immer leichten Schuldienst mit der, den Jubilaren auszeichnenden Pünktlichkeit und Pflichttreue auszuüben, wird jeder vorurteilslose Kenner zu schätzen wissen. Wir hoffen nur, dass Herr E. Kündig unserer Gemeinde noch viele Jahre erhalten werden könne. Und darüber hinaus wünschen wir ihm von Herzen, dass er sich seine Gesundheit, die ihm eigene Schaffensfreudigkeit und die Liebe zur Schultätigkeit erhalten könne & dass seine ernste Erzieherarbeit weiterhin mit vollem Erfolg gekrönt sei.

18. April: Vom letzten Dienstag bis Donnerstag fand im Ferrachschulhaus dahier zum achtzehnten Mal die obligatorische kaufmännische Lehrlingsprüfung des Kreises III (Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon) statt. Es hatten sich derselben im ganzen 34 Kandidaten, worunter 5 weibliche, zu unterziehen. Erfreulicherweise konnte allen 34 Examinanden das Diplom verabfolgt werden.

12. Mai: Die zweite Kapitelsversammlung dieses Jahres, die am 10. Mai vormittags in der "Blume" Fischenthal stattfand, hatte das Haupttraktandum einen Vortrag über "Stimm- und Sprechtechnik im Sprach- und Gesangunterricht unserer Schulen" anzuhören.

Nach Abwicklung verschiedener kleinerer Traktanden & nach der Verschiebung eines Referates "Winke aus der Praxis" auf die nächste Versammlung, konnte das Resultat der inzwischen vorgenommenen Wahl der vier Bezirksschulpfleger, die dem Lehrerstande angehören müssen, bekannt gegeben werden. Es wurden die bisherigen Vertreter, die Sekundarlehrer Huber, Rüti und Suter, Wald, und die Primarlehrer Schärer, Kempton und Schmid, Hadlikon, für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

4. Juni: In ihrer Sitzung vom 2. Juni hat sich die Bezirksschulpflege Hinwil wie folgt konstituiert.

Präsident: Herr Th. Hürlimann in Bäretswil

Vice-Präs.: Herr Henri Rüegg - Pfenninger in Rüti;

Aktuar: Herr Ernst Huber, Rüti.

Für die Visitation in den nächsten drei Jahren (1924-/27) wurde folgende Zuteilung der Schulen vorgenommen:

1. Primarschulen: Bäretswil: Herr Langhard. Bubikon, Rüti (Elementar) Herr Müller. Dürnten: Herr Schärer. Fischenthal: Herr Seemann Gossau: Herr Hirzel. Hinwil, Unterholz, Erlösen, -Bossikon, Hadlikon, Seegräben: Herr Bösch. Grüningen, Ringwil, Girenbad, Wernetshausen, Unterbach: Herr Frey. Rüti (Real- & Hilfsklasse) Fägswil: Herr Baumgartner. Wald (Binzholz - West), Laupen, Gübtisberg: Herr Schmid. Wald (Binzholz - Ost) Riedt, Hübli, Hittenberg: Herr Hürlimann. Ober- & Unterwetzikon: Herr Zollinger. Kempton, Ettenhausen, Robank, Robenhausen Herr Dr. Diener.

2. Sekundarschulen: Dürnten, Grüningen, Hinwil, Rüti: Herr Suter. Bäretswil, Fischenthal, Wald: Herr Rüegg. Bubikon, Gossau, Wetzikon: Herr Huber.

- 3. Arbeitsschulen.** Bubikon, Fischenthal, Wald: Frau Schaufelberger.
Dürnten, Grüningen, Rüti, Wetzikon: (Prim.) Frl.
Vontobel. Bäretswil, Gossau, Hinwil, Seegräben,
Wetzikon (Sek.): Frl. Stucki.
- 4. Anstaltsschulen.** Friedheim: Herr Bösch. Ringwil: Herr Schärer.
Schönenwerd: Herr Hirzel.
- 5. Kindergärten:** Frl. Séquin.

27. Juli: In der heutigen Gemeindeversammlung hatte auch die Schulbürgerschaft zwei Geschäfte zu erledigen:
Über die beiden Anträge in der Primarschulpflege auf vorübergehende Aufhebung der durch den Rücktritt von Herrn Lehrer Stucki vakant ~~XX~~werdenden Lehrstelle und auf Gewährung eines Ruhegehaltes von 1500.-Frk. an den denselben referierte Herr Schulpräsident H. Rüegg - Pfenninger unter Hinweis auf die Dienste, die Herr Stucki als gewissenhafter und vorbildlicher Lehrer unserer Schule während 40 Jahren geleistet hat. Beide Anträge fanden eine innütige Zustimmung.

Ueber die dritte Versammlung des Schulkapitels berichtet der Korrespondent des Freisinnigen wie folgt:

„Die dritte Versammlung unserer Lehrerschaft fand in Rüti statt. Nachdem Protokoll und ein kurzer Bericht über die stark besuchten Religionsvorträge von Prof. Ragaz verlesen waren, erinnerte Herr Gohl, Ottikon, in einem liebevollen Nachruf an den kürzlich im jugendlichen Alter verstorbenen Primarlehrer Arnold Ernst, in Bertschikon. Durch Erheben von den Sitzen und einen Liedervortrag wurde dieses Kollegen wie auch der seit der letzten Kapitelversammlung ebenfalls verstorbenen Frl. Deuber in Tann gedacht.

Das Haupttraktandum dieser Kapitelversammlung bildete ein Vortrag von Herrn E. Jucker, Fägswil, über „Volksschüler und Volksschulen“. Herr Jucker war als ehemaliger und als Jugendfürsorger wie kein zweiter geeignet, dieses Thema auch für eine Lehrerversammlung von höhern und vielfach neuen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Die Kapitularen folgten seinen klaren und einleuchtenden Folgerungen während beinahe zwei Stunden mit ungeteiltem Interesse, das auch den ~~XXXXXXXXXXXX~~ auf zahlreichen Tabellen dargestellten statistischen Erhebungen galt.

29. November: Die vierte und letzte Kapitelversammlung fand letzten Samstag vormittags im „Schweizerhof“ in Wald statt.

Für den in eine andere Berufsstellung übergetretenen Lehrer Schmitt in Robank wurde neu in den Vorstand gewählt: W. Gohl, Lehrer in Ottikon.

Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag von Lehrer Meier, Unterholz - Hinwil: „Aus der Werkstatt meiner Schule“.

Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, eine der nächsten Versammlungen für die Lehrer der verschiedenen Schulstufen getrennt abzuhalten, wobei Themata rein methodischer Art der betreffenden Klassen zur Behandlung kommen sollen.

Stillschweigende Genehmigung fand auch der Antrag, die pädagogische Vereinigung in der Weise auf breitere Grundlage zu stellen, dass auch Nichtlehrer an den Verhandlungen teilnehmen könnten.

Der in Aussicht genommene Sprechkurs erhielt zu wenig Anmeldungen, da die meisten Lehrer ohnehin ausserberuflich oft zu stark in Anspruch genommen, sich vor der Dauer des Kurses und der Entlegenheit des Kursortes scheuten.

Als besonders wertvollen Beitrag möchte ich hier nun die Geschichte der Sekundarschule Rüti einschalten, die von Herrn Pfarrer Mühlemann verfasst, ein vollständiges & anschauliches, wenn auch knappes Bild dieser wichtigen Institution gibt.

Die Entwicklung der S e k u n d a r s c h u l e R ü t i .

Zu den Früchten der durch den Ustertag verursachten Verfassung von 1831 gehört nicht zum mindesten der Aufschwung der allgemeinen Volksbildung im Kanton Zürich. Der damalige Erziehungsrat Ed. Sulzer bezeichnet die neugeschaffene Schule als - die Krone unter den Leistungen dieser denkwürdigen Zeit -. Er äusserte: » Alle Einsichtigen im Lande erkannten, dass nur in einer höhern allgemeinen Bildung des Volkes die sichere Grundlage wahrer Freiheit liege. Religion und Sittlichkeit, Verstandnis und nützliche Kenntnisse, sollten den Gebrauch der demokratischen Einrichtungen möglich und dauernd machen.

Aus diesen Bestrebungen wurden damals die Sekundarschulen gegründet. Unter den 50 Sekundarschulkreisen umfasste der 20. die Gemeinden Hinwil, Dürnten, Bubikon und Rüti. Anno 1859 wurden die Schulkreise vermehrt, Hinwil abgetrennt, und die letztgenannten drei Gemeinden bildeten einen eigenen Sekundarschulkreis. Alle bewarben sich um die Schube. Schon hatte die Bezirksschulpflege, infolge günstiger Angebote, Bubikon als Schulort bezeichnet, als Dürnten Einsprache erhob und auch in Rüti eine starke Bewegung zur Uebernahme der Schule einsetzte. Diese beiden Gemeinden verbanden sich 1863 zu einem gemeinsamen Schulprojekt in Tann. Bubikon suchte durch grössere Angebote beim Erziehungsrat sich die Schule zu sichern. Am 7. Mai 1864 sprach der Erziehungsrat tatsächlich Bubikon die Schule zu. Am 5. Juni rekortierten Abgeordnete von Rüti und Dürnten im Namen beider Gemeinden beim Regierungsrat gegen den obigen Beschluss. Der Rekurs wurde jedoch am 4. Mai 1865 abgewiesen. Das führte zur Gründung der

P r i v a t - S e k u n d a r s c h u l e R ü t i - D ü r n t e n

1865 + 1870

Es war ganz besonders Gemeindeammann H o n e g g e r in Rüti, der mit Eifer und Energie dafür eintrat, » den regierungsrätlichen Beschluss, der für die heranwachsende Generation von Rüti eine dunkle Zeit bringen müsse, nicht nur unschädlich zu machen, sondern in anderer Weise für die Bildung der Schüler zu sorgen zu Nutz und Frommen der künftigen Geschlechter. »

So wurde ein Schulverein Rüti-Dürnten gegründet, dessen 282 Mitglieder, für 5 Jahre, freiwillige Beiträge von insgesamt Fr. 2585.- pro Jahr zeichneten. Die Tatsache, dass nicht nur hohe Beiträge bis zu Fr. 100.-, sondern sehr viele niedrige gezeichnet wurden (18 à Fr. 1.- und 24 à Fr. 2.-) beweist das rege Interesse und die Opferwilligkeit aller Volkskreise für die zu gründende Privatschule. Sie konnte am 6. November 1865 im Ziegelhof Rüti mit 24 Schülern eröffnet werden. Als erster Lehrer liess sich, bei einer Jahresbesoldung von Fr. 1600.- Herr H. Amstein gewinnen, der bisher an der Sekundarschule Bäretswil gewirkt hatte. 1866 siedelte die Schule in das Haus der Familie Honegger - Blauenstein über, das 1909 abgetragen wurde. An dessen Platz ist dann das neue Bank- und Postgebäude errichtet worden. 1868 nahm Herr Amstein die Berufung als Professor nach Lausanne an, und an seiner Stelle übernahm Herr K. Rüegg, bisher in Maur, die Führung der Schule, die 1869 ins Schulhaus Ferrach verlegt wurde.

Sekundarschule Rüti-Tann.
 ○○○

1870 - 1892.

Den energischen Bemühungen des schulfreundlichen ~~KKK~~ Rüti gelang es 1870 die Lostrennung vom Sekundarschulkreis Bubikon-Rüti-Dürnten, und die Uebernahme seiner Privatsekundarschule durch den Staat zu bewirken. Während Dürnten bei Bubikon verblieb, schloss sich Tann mit Rüti zusammen. (Siehe aktenmässige Darstellung der Entwicklung in der Schulgeschichte von Rüti, von J.C. Zuppinger, Pag. 134-147.) Die Privatsekundarschule wurde besucht: 1865/66 von 24 Schülern, 1866/67 von 26, 1867/68 von 16, 1868/69 von 21, 1869/70 von 42. Die folgenden Jahre sind gekennzeichnet durch das rasche Anwachsen der Gemeinde Rüti, das auch in der Entwicklung des Schulwesens sich geltend machte. Wegen steigender Frequenz sah sich die Primarschule genötigt, neue Lehrstellen zu errichten, für die sie auch Lehrzimmer brauchte. Die Folgen davon machten sich auch in der Sekundarschule geltend. Die Frequenz wuchs wie folgende Tabelle zeigt:

| | | | | |
|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1870/71:41 | 1873/74:37 | 1876/77:46 | 1879/80:44 | 1882/83:44 |
| 71/72:45 | 74/75:49 | 77/78:39 | 80/81:49 | 83/84:44 |
| 72/73:38 | 75/76:55 | 78/79:46 | 81/82:41 | 84/85:50 |

Welche Riesenarbeit musste durch Herrn K. Rüeegg geleistet werden, der in drei Klassen durchschnittlich 45 Schüler zu unterrichten hatte! Vom Mai 1877 an wurde sogar staatlich subventionierter Unterricht in Latein und Griechisch in wöchentlich 4-6 Stunden durch den Ortspfarrer erteilt. Leider erlahmte das Interesse dafür. Der fakultative Unterricht in den alten Sprachen musste wegen schlechter Beteiligung (2 Schüler) anno 1886 fallen gelassen werden. Schon seit dem Jahre 1877/78 beschäftigte sich die Pflüge mit dem Plan der Errichtung eines eigenen Sekundarschulhauses. Weil nun die Primarschulpflüge das Lehrzimmer der Sekundarschule auf Martini 1883 oder spätestens auf Mai 1884 kündigte, wurde der Bau eines eigenen Schulhauses am 10. Sept. 1882 beschlossen. Ueber den Bauplatz konnte sich die Pflüge nicht einigen, weil entgegengesetzte Interessen sich geltend machten. Schliesslich führte der Gründer der Maschinenfabrik Rüti, Caspar Honegger, dem so mancher schöne Werk in der Gemeinde zu verdanken ist, die Entscheidung herbei, indem er eine Summe von 20000 Frk. zur Verfügung stellte zur Erwerbung des Landes, zur Schaffung von Anlagen und zum Bau eines Pavillions, unter der Bedingung, dass das Schulhaus an seinem jetzigen Platz in der Eschenmatt gebaut werde. So wurde der Bau in Angriff genommen. Es sollte zwei Lehrzimmer, einen Saal fürs Zeichnen und für die Sammlungen enthalten und die Lehrerwohnung. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 56000 Frk. wurde aber um ein wesentliches überschritten. Verspätet konnte das ~~KKK~~ Schulhaus am 13. Mai 1884 bezogen werden. Am 27. Juli fand zu seiner Einweihung ein Jugendfest statt. Die Schulbibliothek wurde 1884 gegründet.

1886 wurde als zweiter Lehrer an die Sek. Schule gewählt Herr J. Heusser der in Grüningen gewirkt hatte, und der 1896 nach Zürich berufen wurde. Dem Antrag auf Schaffung einer dritten Lehrstelle, der schon 1889 gestellt wurde wurde damals keine Folge gegeben, weil man zuerst versuchen wollte, durch strengere Prüfung (beim Austritt aus der 6. Klasse oder beim Eintritt in die Sekundarschule) nicht nur weniger, sondern auch bessere Schüler zu bekommen. Die Schülerzahl war seit 1884/87 wesentlich gewachsen, wie die nachstehende Zusammenstellung zeigt:

| |
|--|
| 1886/87 von Rüti 40, von Tann 15, zusammen 55 Schüler. |
| 87/88 von Rüti 52, von Tann 15, zusammen 67 Schüler. |
| 88/89 von Rüti 73, von Tann 16, zusammen 89 Schüler. |
| 89/90 von Rüti 74, von Tann 16, zusammen 90 Schüler. |
| 90/91 von Rüti 68, von Tann 17, zusammen 85 Schüler. |
| 91/92 von Rüti 82, von Tann 23, zusammen 105 Schüler. |

Tann lieferte also in diesen 6 Jahren durchschnittlich 21 % der Schüler, Rüti hingegen 79 %. Dieser Zustand, wo auf einen Lehrer nahezu 52 Schüler kamen, rief nach Abhilfe. Um die Einstellung eines dritten Lehrers hinausschieben zu können, wurde die Lostrennung von Tann in Erwägung gezogen, zumal auch Dürnten eine eigene Sekundarschule anstrebte. Einige Zeit wurde über die Loskaufsumme gemarkt. Als Rüti schliesslich Frk 20000- anbot, einigte man sich. Die Trennung wurde im Februar 1892 beschlossen und aufs Frühjahr durchgeführt.

Die selbständige Sekundarschule Rüti
 ○○○
 1892; bis zur Gegenwart.

A. Unter der Leitung von zwei Sek. Lehrern. 1892/1897.

Im Frühjahr 1892 wurde die selbständige Sekundarschule Rüti mit 83 Schülern eröffnet. Als Lehrer wirkten die Herren Karl Rüeegg seit 1868, und Herr He

und Herr Heusser seit 1886. Durch Herr H. Rüegg wurde 1892 die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes angeregt als Ergänzung einer einseitigen geistigen Ausbildung der Schüler. Primarlehrer A. Heusser leitete ihn bis 1899, wo der Genannte nach Zürich übersiedelte. 1898 trat Herr Birch in diese Arbeit ein und ab 1899 Herr Brunner. Der Unterricht wurde von diesem Jahr an der Primarschule abgetreten, weil er in ihrem Lokale und von ihren Lehrern erteilt wurde.

Der Gewerbe- und Handelsschule ist von der Sekundarschule alle Aufmerksamkeit und Förderung zuteil geworden, indem Lehrzimmer und Subvention zur Verfügung gestellt, und Delegierte in die betreffenden Schulinstanzen abgeordnet wurden.

1893 feierte die Pflanze das 25. Jubiläum von Herrn H. Rüegg. 1896 kam Herr Heusser nach Zürich. An seine Stelle ist Herr Ernst Huber, zunächst als Verweser, im September als Lehrer gewählt worden. Die Schule besuchten in diesem Zeitraum durchschnittlich 85 Schüler pro Jahr.

1892/93 : 83 1893/94 : 88 1894/95 : 90 1895/96 : 95
1896/97 : 72 1897/98 : 85

B. Unter der Leitung von 3 Lehrern 1898-1904

oo

Die wachsende Schülerzahl rief der Schaffung einer dritten Lehrstelle, an die Herr Otto Peter auf Mai 1898 berufen wurde. Um das dritte Lehrzimmer im Sekundarschulhaus frei zu machen, musste die Arbeitsschule für einige Zeit in das Haus zum Mühleplatz verlegt werden. Die Schülerstatistik weist folgende Zahlen auf:

1898/99: 103 99/1900: 109 1900/01 : 114 1901/02: 114
1902/03: 126 03/04 : 125 200

Im Durchschnitt pro Lehrer 41,6. Neuerdings musste die Trennung in Aussicht genommen werden. Die Schaffung der 4. Lehrstelle wurde am 31. Juli 1904 beschlossen, am 27. Nov. erfolgte die Wahl von Herrn G. Stutz, bisher in Bauma, und am 1. Mai trat er sein Amt an in seinem Schulzimmer des Schulhauses in Ferch.

C. Unter der Leitung von 4 Lehrern 1905 bis zur Gegenwart.

oo

1906 übernahm eine Frauenkommission die Leitung der Arbeitsschule. Im gleichen Jahre wurde im Souterrain des Sekundarschulhauses die Kochschule eingerichtet, die zunächst für die Schülerinnen der 3. Klasse und zu Kochkursen benützt wurde, die jedoch vom Frühjahr 1923 an auch den Schülerinnen der zweiten Klasse Sekundarschule dienen wird.

Schon 1905 hatte Herr K. Rüegg sein Entlassungsgesuch auf Frühjahr 1906 eingereicht. Noch einmal konnte er zum Bleiben veranlasst werden. Der Rücktritt erfolgte jedoch auf Frühjahr 1907, nachdem er der verdiente Lehrer 52 Jahre in seinem Berufe gewirkt hatte, und davon 39 Jahre in Rütli. Am 5. April 1907 nahmer am Schluss des Examins Abschied von Schule und Schulhaus, um noch etliche Jahre der Ruhe zu geniessen. Er starb am 10. Nov. 1909 in Rütli.

An seine Stelle trat am 5. Mai 1909 Herr Albert Wätstein, bisher in Hausen am Albis, Auf diesen Zeitpunkt hatte das Sekundarschulhaus eine gründliche Umwandlung erfahren. Die Lehrerwohnung wurde in ein viertes Lehrzimmer umgewandelt. Im Dachstock wurde eine Abwartwohnung eingerichtet. Von jetzt an konnten alle vier Abteilungen im Sekundarschulhaus unterrichtet werden. 1907 wurde an Stelle des Englischen, das Herr Rüegg erteilt, das Italienische eingeführt als zweite Fremdsprache. Seit 1909 wird nach jeder Schulstunde eine Pause eingeschaltet.

Die Pflanze hat auch die Frage der Fächertrennung eingehend geprüft. Die Ausbildung der Sekundarschullehrer in zwei Abteilungen, in einer sprachlich-historischen, und in einer mathematischen-naturwissenschaftlichen, forderte recht eigentlich dazu auf. Die Rücksicht auf die einheitliche Führung der Klasse und auf das stärkere Hervortreten des Erziehungsideals gegenüber intellektualistischen Bildungsideal, mit darin begründeten ablehnenden Haltung der Lehrerschaft veranlasste die KKKKKKKKKPfrage von der Durchführung der Fächertrennung abzusehen, beziehungsweise sie lediglich in den Kunstfächern anzuwenden.

Am 9. Juni 1911 erlitt die Schule einen schweren Verlust durch den unerwartet raschen Hinschied von Herrn Otto Peter der nach erfolgter Operation den Folgen einer Blinddarmentzündung im Asyl starb, nachdem er während Jahren mit grosser Hingabe und schönem Erfolg an unserer Sekundarschule gewirkt hatte. An seine Stelle ordnete die Erziehungsdirektion am 1. Herrn Ernst Briner als Verweser nach Rütli ab. Seine Wahl als Lehrer am 4. II. 1912. Schon 1916 nahm er jedoch einen Ruf nach Zürich an und ersetzt durch den am 19. März 1916 gewählten Herrn Otto Küpfer, der si

und wurde ersetzt durch den am 19. März gewählten Herrn Otto Küpfer, der sich im Jahre 1920 ebenfalls nach Zürich berufen liess. Am 15. April 1920 ist Herr Christian Göpfert als Verweser nach Rüti bestimmt und am 26. Nov. als Lehrer gewählt worden.

Die Berufsberatungsstelle Rüti ist von der Sekundarschulpflege seit 1917 subventioniert und durch die Herren Otto Küpfer und A. Wettstein geleitet worden.

Seit 1917 ordnete die Pflge auch einen Delegierten in die Fürsorgestelle für Alkoholkranke ab, deren Wirksamkeit die Gemeinden Rüti, Dürnten und Bubikon umfasst. 1918 wurden die ärztlichen Schüleruntersuchungen zum ersten Mal durchgeführt. 1920 ist die Gründung einer eigenen Ferienkolonie für die Gemeinde Rüti in Beratung gezogen worden. Eine Kommission bestehend aus Mitgliedern beider Schulpflegen sollte die nötigen Vorstudien machen.

1921 veranstaltete die Pflge eine Jubiläumsfeier für Herrn Huber, um ihm für die 25 jährige Treue und umsichtige Wirksamkeit an der Sekundarschule zu danken.

1922 schloss die Pflge eine Unfallversicherung für die Schüler und Lehrer ab. Sie führte auch eine gründliche Innen- und Aussenrenovation des Schulhauses durch.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit machte ihren Einfluss in verschiedener Weise auf die Schule geltend. Als im August 1914 zwei Lehrer in den Militärdienst einrücken mussten, konnte der Betrieb nur noch in beschränktem Masse weiter geführt werden, indem die zwei verbleibenden Lehrer je zwei Abteilungen am Vormittag und zwei am Nachmittag unterrichteten. Vom 25. August an konnten sich wieder drei Lehrer in die Aufgabe teilen, und als im September auch der vierte Lehrer wieder zurückkehrte, konnte der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden. In die Handelskommission, ~~xxxxxx~~ die unter der Not der Zeit ins Leben gerufen wurde, ordnete die Pflge einen Delegierten ab, bis diese vom Gemeinderat als ständige Einwohnerarmenpflege übernommen wurde. Die Kohlenknappheit führte im Winter 1918/19 zur Sistierung des Unterrichts am Samstagvormittag, und als gegen den Herbst 1918 die Grippe ausbrach, und während der Besetzung Rütis durch das Schwyzer Geb. Bat. 84, anlässlich des Generalstreikes, heftig aufflammte, musste das Sek. Schulhaus als Notspital eingerichtet werden, und der Unterricht wurde vom 7. Oktober bis 16. Dezember eingestellt. Die politischen Stellungen führten zunächst zur Einführung des freiwilligen - und 1921 des reinen Proporzverfahrens in der Wahl der Pflge.

1920 ~~xx~~ fiel das Kadettenkorps dem antimilitaristischen Zug der Zeit zum Opfer. Es ist 1890 durch Herrn Hauptmann Wirth gegründet worden. Der noch bestehende Fond von ca. Frk. 1500- wurde zu friedlichen Bildungszwecken für unsere Schüler verwendet, nämlich zur Anschaffung eines Projektionsapparats mit Epidiaskop, das gestattet, den Unterricht in verschiedenen Fächern durch Lichtbilder anschaulicher und interessanter zu machen.

Auch bei den Schülern hat sich der Einfluss dieser bewegten Jahre in verschiedener Weise geltend gemacht. Wegen Rationierung der Lebensmittel und der dadurch verursachten Unterernährung, mussten manche in Ferienkolonien oder im Erholungshaus Stärkung suchen mit Unterstützung durch die Schulkasse, und im Winter 1918/19 wurde den ärztlich empfohlenen Schülern in der 2. Pause zuerst 3, hernach 2 Deziliter Milch verabreicht, die durch die Frau des Schulwartes, auf dem Gasherd der Kochschule gesotten wurde. Seit 1921 funktioniert Herr Dr. Walder als Schularzt und untersucht nach Beginn des Schuljahres jährlich alle Schüler auf körperliche Gebrechen, Körpergewicht und Körperlänge, und Hämoglobingehalt. Die Pflge hofft, dadurch der Volksgesundheit einen wichtigen Dienst zu leisten.

Die Statistik des Schulbesuches weist seit 1905 folgende Zahlen auf:

1905: 144 Schüler

1906: 114 Schüler, 62 Knaben und 52 Mädchen.

1907:

1908: 111 Schüler, 63 Knaben und 48 Mädchen

1909: 119 Schüler, 74 Knaben und 45 Mädchen

1910: 146 Schüler, 94 Knaben und 52 Mädchen

1911: 154 Schüler, 97 Knaben und 57 Mädchen

1912: 158 Schüler, 91 Knaben und 65 Mädchen

1913: 132 Schüler, 69 Knaben und 63 Mädchen

1914: 129 Schüler, 65 Knaben und 64 Mädchen

1915: 124 Schüler, 65 Knaben und 59 Mädchen

1916: 135 Schüler, 68 Knaben und 67 Mädchen

1917: 130 Schüler, 58 Knaben und 72 Mädchen

1918: 129 Schüler, 65 Knaben und 64 Mädchen

1919: 130 Schüler, 67 Knaben und 63 Mädchen

1920: 130 Schüler, 69 Knaben und 61 Mädchen

1921: 126 Schüler, 72 Knaben und 54 Mädchen

1922: 116 Schüler, 77 Knaben und 39 Mädchen

1923: 116 Schüler, 64 Knaben und 48 Mädchen

Als Präsidenten standen der Schule vor:

Als Präsidenten standen der Schule vor:

iiiiiiiiiiii

- 1865-1870 Gemeindeammann Honegger, der zielbewusste, energische Gründer der Privat-Sek. Schule. Gestorben 1885.
1870/73 Kommandant Pfister, später Kantonsrat.
1873/86 H. Honegger-Fierz, der seit Gründung der Schule der Pflege angehörte. (1865) und der den Schulen Rüti durch ein Legat von Frk. 25000 - zu einer neuen Turnhalle verhalf. Gestorben 1896.
1886/1882 E. Kramer, der schon seit 1882 der Pflege als Vicepräsident angehörte.
1888/1912 B. Weber-Honegger, Mitglied der Pflege seit 1886. Er hat während 25 Jahren als Präsident der Schule die wertvollsten Dienste geleistet und ist am 10. Januar 1912 an einem Herzschlag in Zürich gestorben.
1912/1920 Dr. med. A. Walder, Mitglied der Pflege seit 1907. Die Verhältnisse nötigten ihn, 1920 (im Januar) seinen Rücktritt als Präsident und als Mitglied der Pflege zu nehmen.
1920 bis heute X. Mühleemann, Pfarrer, Mitglied der Pflege seit 1912.

Als Vice-Präsidenten wirkten:

- 1870/1882: Dr. med. Roesli, Mitglied der Pflege seit 1867, eifriger Schulfreund gestorben 1882.
1882/1886 E. Kramer, wurde 1886 Präsident.
1886/1900: Pfarrer Blum, Mitglied der Pflege seit 1883.
1900/1912: Gemeindepräsident Rud. Hofstetter, Mitglied der Pflege seit 1883.
1912/heute H. Baumann, Mitglied der Pflege seit 1909.

Als Aktuare funktionierten:

- 1865/1873 Fr. Lehmann, früher Lehrer, dann Wirt auf dem Löwen, endl. Redaktor des Freisinnigen.
1873/1906 K. Rüegg, Sek. Lehrer, bis 1889 ohne Entschädigung!
1906 bis heute E. Huber, Sek. Lehrer.

Als Verwalter amtierten:

- 1865/1872 Bezirksrichter Pfister.
1872/73 J. J. Graf, Kaufmann
1873/82 E. Kramer, später Vice-Präsident, und Präsident.
1882/83 Gemeindeammann Gonzenbach. Er gehörte der Pflege an von 1879 bis 1909 und starb am 10. Okt. 1909.
1883/1912 Gemeinderatsschreiber H. Meister.
1912/18 Fr. Ochsner, Mitglied der Pflege seit 1900.
1918 bis heute Bankrat Walter Widmer. *x verwalter*
Zu den besonders verdienten, oben nicht erwähnten Mitgliedern der Pflege gehörten ferner:
1888/1907 J. Peter-Rebsamen in Rüti, gest. am 23. V. 1907.
1891/1912 August Egli-Zangger in Rüti, gest. am 15. I. 1915.
1900/1912 Fr. Ochsner, gest. am 1. III. 1923.
1903/1911 E. Homberger-Honegger, im Pilgerhof, gest. am 20. III. 1911
1912/1921 A. Rebsamen-Huber.
Die 1921 bestellte Sekundarschulpflege besteht aus den Herren:
J. Mühleemann, Präsident, H. Baumann-Oertli, Vice-Präsident, E. Huber, Aktuar.
Kaspar Weber-Altwegg, seit 1912. Hermann Stucki-Bertschinger, seit 1911.
Julius Kümmin-Bühler, seit 1920. Heinrich Vontobel, Tierarzt, seit 1921.
Jean Zahner, seit 1921, Gottlieb Kägi, Postangestellter, seit 1918, anno 1922 ersetzt durch E. Baumgartner, Fabrikant. Arthur Krauer, Bahnbeamter, seit 1918.

Als Religionslehrer wirkten an der Schule:

- Pfarrer Heinrich Schweizer, gest. 1882. 1865/70.
Pfarrer Johann Kuhn, wurde Kantonalbank-~~assistent~~verwalter, später Verwalter der Leihkasse Enge. 1870/73.
1873/75 Pfarrer Hermann Schwarz.
1876/79 Pfarrer Robert Höhn, gest. 1879.
1880/83 Pfarrer Abel Burkhard, gest. 1883. 1883/1900 Pfarrer Karl Blum, kam nach Erstfeld. 1900/1906 Pfarrer Sam. Steiner, in den Bergen abgestürzt, am 26. Juli 1906. PKLG bis heute Pfarrer Jakob Mühleemann.
1912 bis heute Dr. Max Schaufelberger.

VI. DIE KIRCHE.

Da im Jahrbuch 1923 ausführlich über das kirchliche Leben in Rüti berichtet wurde, möchte ich mich für dieses Jahr auf wenige chronologische Notizen beschränken. Ich kann dies umso eher tun, als es keine wesentlichen Änderungen, weder innerer noch äusserer Natur gebracht hat.

- 21. März:** Filmvortrag über „Die Anstalten von Bodelschwing in Bethel bei Bielefeld.“ Montag, den 24. März, abends 7½ Uhr, in der Kirche Rüti.
Eintritt frei. Am Ausgang freiwillige Kollekte, die nebst der Deckung der Unkosten für das Werk in Bethel bestimmt ist, das Not leidet.
Zu zahlreichem Besuche von Rüti und Umgebung laden freundlich ein
Pfarramt und Kirchenpflege Rüti
Christl. Verein j. Männer Rüti
Verband evangel. Arbeitnehmer.
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.
- 12. April:** Palmsonntag um 10 Uhr Konfirmation der Söhne durch Pfr. Dr. Schaufelberger. Mitwirkung des Kirchenchors. Die Steuer ist für das Erholungshaus Adetswil bestimmt. Amtswoche vom 13.-19. April: Pfr. Dr. Schaufelberger.
- 18. April:** Karfreitag Konfirmation der Töchter. Pfr. Mühlemann. Predigt mit Abendmahl Pfr. Schaufelberger.
- 19. April:** Ostersonntag: 9 Uhr Predigt mit Abendmahl. Pfr. Mühlemann. Mitwirkung des Kirchenchors.
1½ Uhr - (Einläuten 1.15 - 1.30): Jugendgottesdienst, wozu auch Erwachsene eingeladen sind.
Ostermontag: 9 Uhr Predigt: Pfr. Dr. Schaufelberger.
Amtswoche vom 20.-26. April; Derselbe.
- 4. Mai:** Predigt & Kinderlehre: Herr Missionar E. Sikemeier wird von der Arbeit der kanaresischen Mission (Schweizer Mission in Indien) berichten. Die Steuer ist für die kanaresische Mission bestimmt.
1 Uhr nachmittags Wiederbeginn der Sonntagschule in Rüti und Fägswil. Neue Schüler sind willkommen.
7. Mai: Töchtervereinigung.
8. Mai: S.-S.- Vorbereitung.
Amtswoche vom 4. bis 10. Mai: Pfr. Dr. Schaufelberger.
Ab 1. Mai gilt folgende Kreiseinteilung für Krankenbesuche:
Kreis oberhalb der Bahnlinie mit Fägswil: Pfr. Mühlemann;
Kreis südlich der Bahnlinie: Pfr. Dr. Schaufelberger.
- 31. Oktober:** Reformationssonntag: Predigt, Kinderlehre und Amtswoche vom 2. bis 8. November: Pfr. Dr. Schaufelberger.
Die Reformationssteuer ist für den protestantischen Kirchenbau in Landquart bestimmt & wird zu opferfreudiger Beteiligung aufs Beste empfohlen.
Vom 2. bis 9. November veranstaltet die Kirchenpflege durch Herrn Prediger A. Staub in Stäfa eine Evangelisationswoche
Sonntag den 2. November abends 7 Uhr:
Eine Nacht ohne gleichen.
Einleitung von Herrn Pfr. Mühlemann, Mitwirkung des Kirchenchors.
Montag den 3. November, abends 8 Uhr:
Wer ist Schuld an meinem Unglück?
Dienstag den 4. Nov., abends 8 Uhr:
Der Zweck des Lebens.
Mittwoch, den 5. Nov., abends 8 Uhr:
Neues Leben
Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr:
Lichtbildervorführung.

Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr:
Das Risiko des Glaubens.

Samstag den 8. November, abends 8 Uhr:
Das grosse Ereignis der Zukunft.

Sonntag den 9. November, abends 7 Uhr:
Eine ewige Sicherheit.

Bibelstunden im Unterweisungszimmer des alten Pfarrhauses, Dienstag bis Freitag um drei Uhr.

VII. AUS DEM VEREINSLEBEN.

Herrn Pfarrer Mühlemann verdanke ich die Möglichkeit aus der ausführlichen Vereinsgeschichte der Lesegesellschaft Rüti einen Auszug bringen zu können, der die wesentlichen Momente zusammenfasst. Diesem Resumé lasse ich eine chronologische Übersicht über die wichtigsten Ereignisse im Vereinsleben vorausgehen.

4. Januar: Der Freisinnige berichtet:

„Der gute Ruf, dessen sich der Gemischte Chor Rüti auf dem Gebiete des Theaters stets erfreuen durfte, hat sich auch in seiner jüngsten Darbietung wieder bewährt. Schon am ersten Spieltage füllten sich die Säle des „Löwen“ bis auf den letzten Platz. Der Regisseur hat es vortrefflich verstanden, mit dem Bühnenwerk „Der Hüttenwart“ ein effektvolles Spiel zu gestalten, das in seiner Gesamtwirkung vollen Erfolg erzielte.“

25. Januar: Der Männerchor versendet an seine Freunde und Mitglieder folgende Einladung:

„Der Männerchor Rüti veranstaltet auf morgen Samstag abend einen Volkslieder-Abend, wozu alle Mitglieder, Freunde & Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind. Wenn der Männerchor Rüti diesmal von einer eigentlichen öffentlichen Konzertveranstaltung absieht und den Zeiten gemäss einen Brauch der älteren Vereinsgeschichte zu Ehren zieht, wird damit zugleich einem vielseitigen Wunsche Rechnung getragen.“

Das Programm sieht in seinem ersten Teile acht Volkslieder sowie zwei Studentenlieder; und im zweiten, gemütlichen Teile gesanglich - theatralische Aufführungen vor.

Den Passivmitgliedern des Vereins die Mitteilung, dass das Ihnen zugestellte Programm zum freien Eintritt berechtigt. Es wird nur von eingeführten Personen und Angehörigen der Mitglieder ein bescheidenes Eintrittsgeld von einem Franken erhoben. Dieses wolle man dem Verein gönnen, damit er wenigstens einen kleinen Teil der ihm erwachsenden Auslagen bestreiten kann. Keiner bleibe deswegen von der Veranstaltung fern, die ihm sicher einige Stunden der Erbauung verschaffen wird.

1. Februar: Konzert des Jodler - Doppel - Quartett am Bachtel unter

gefälliger Mitwirkung von Frl. Frieda Kuster, Sopran, Wald, einer Abteilung des Turnvereins Rüti & des Orchesters Konkordia, Rüti - Tann,

Sonntag den 3. Februar im Hotel Löwen, Rüti.

Programm:

1. Orchester
2. a.) Küherleben, Quartett mit Jodel (J. R. Krenger)
- b.) Der Schwyzerschlag, Quartett v. V. Goller
3. s' Geissebethli, Sopransolo mit Jodel (A. L. Gassman)

4. Turner - Pyramiden.

5. Am Brünnelein, Quartett v. H. Bungart.

6. s' Schwingerlied, Quartett mit Jodel, v. Gassmann.

7. A der Wärdi, Quartett mit Sopranjodel

8. Turner: Pyramiden.

9. Und jetzt ihr Bauern, Quartett mit Jodel, v. K. Grundner.

10 Minuten Pause.

10. Orchester.

11. a.) Es Soldatelieli, Quartett v. Alb. Peter.

b.) Bluestfahrt, Quartett mit Jodel v. F. O. Leu.

c.) S' ischt Ziit, Sopransolo mit Jodel v. A. L. Gassmann.

12. Turner: Fahenschwingen.

13. a.) Was heimelig syg Quartett mit Sopransolo v. F. Huber.

b.) Burebuebe Quartett mit Jodel v. F. O. Leu.

14. Orchester.

Kassaeröffnung ½5 Uhr. Beginn 5 Uhr.

Eintrittspreise: Reserv. Platz Frk. 2.- & 1.50 I. Platz Frk. 1.-

Vorverkauf der reservierten Plätze im "Löwen" Rüti.

6. Februar: Die Kritik im Freisinnigen:

Das "Jodler - Quartett am Bachtel" hat mit seinem Konzert vom Sonntag einer den grossen "Löwen"-Saal fast völlig füllenden Zuhörerschaft auserlesene Genüsse für Herz & Gemüt bereitet. Was die durchwegs stimmbegabten Sänger an volkstümlichen, dem Aelpler- & Sennenleben abgelauschten Weisen mit so viel Wärme darboten, wie sie allen Stimmungen von Trotz, Launigkeit & Liebe gerecht ~~würden~~ zu werden verstanden, dürfte allgemein befriedigt haben. Das Quartett verfügt über ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial, glänzende Tenöre, klare, sonore Bässe, die in allen Schattierungen von grosser Tragfähigkeit sind, ohne direkt grell zu wirken. Damit lässt sich etwas erreichen, wenn, wie es hier der Fall ist, jeder einzelne Sänger mit natürlicher Intelligenz vorzutragen versteht. So konnten die Vorträge ihre Wirkung nicht verfehlen und auch dem verwöhnten Ohre manches bieten. Die Jodlerin wusste mit ihrer glockenreinen ~~Stimme~~ wenn auch nicht sehr ausgiebigen Stimme die Herzen aller Zuhörer zu erobern. Die Auswahl der Lieder war im allgemeinen eine gute; leider liess die Aussprache etwas zu wünschen übrig. Auch dürften sich die Bässe stellenweise etwas Mässigung auferlegen. Wir gönnen dem Quartett den vollen Erfolg von Herzen und hoffen, es bei nächster Gelegenheit wieder zu hören.

Eine Abteilung des Turnvereins Rüti bereicherte das Programm in angenehmer Weise. Was die strammen Turner durch ihre in schöner Symmetrie aufgebauten Pyramiden dem Auge darboten, war im besten Sinne des Wortes entzückend.

16. Februar: Der Verband der Haus- & Grundeigentümer von Rüti & Umgebung hält seine ordentliche Generalversammlung ab. Dr. Max Brunner, Zürich, Sekretär des kantonalen Verbandes hält dabei einen Vortrag über "Die Automobilfrage vom Standpunkt des Hauseigentümers". Daneben werden die ordentlichen Jahresgeschäfte behandelt.

19. Februar: Der Kreditschutzverein Rüti und Umgebung hält morgen Mittwoch, den 20. Februar im Restaurant "Hirschen" seine Generalversammlung ab. Wie aus den Statuten des Vereins ersichtlich ist, bezweckt derselbe, die Mitglieder vor finanziellen Schädigungen durch leichtfertige Schuldenmacher zu schützen. Der Schutz vor diesen leichtfertigen Schuldenmachern, der den Mitgliedern jeder Branche zu statten kommt, besteht hauptsächlich darin, dass denselben periodisch Warn- & Schwarzlisten zugestellt werden, in welchen die behandelten Klienten, die dem Buchführer angemeldet wurden und die nicht bezahlen, den übrigen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Dank diesem Informationsdienste sind die Mitglieder immer auf dem Laufenden und können sich selber vor den Berufsschuldenmachern schützen. Dass in diese Kategorie nicht immer nur kleine Leute gehören, sondern oft auch solche, die durch ihr grossartiges Auftreten sich zum voraus jeden Kredit sichern, ist in der heutigen Krisenzeit ein schwarzer Punkt, und jeder Geschäftsmann und Handwerker, der auch nur einen kleinen Verkehr hat, wird diese Art Schmarotzer schon kennen gelernt haben. Es liegt im Interesse eines jeden Gewerbetreibenden, wenn er sich vor dieser Sorte Kunden schützen will, dass er sich einem bestehenden Kreditschutzvereine anschliesst. Ausser den erwähnten Listen ist durch die Sprechstunden des Buchführers den Mitgliedern Gelegenheit geboten, in allen Fällen, wo sie nicht im Klaren sind, sich an Hand des zur Verfügung stehenden Materials beraten zu lassen. Der Kreditschutzverein Rüti und Umgebung zählte im abgelaufenen Jahr 95 Mitglieder, in den Gemeinden Rüti, Dürnten, Bubikon und Hombrechtikon. Die Anmeldung zum Beitritt erfolgt jeweilen an der Generalversammlung; es sind daher auch diesmal neue Mitglieder willkommen.

19. Februar: Der Orchesterverein Rüti veranstaltet auf Samstag, den 23. ds.; abends 8 Uhr, im "Löwen" ein Unterhaltungskonzert, auf das wir besonders hinweisen möchten. Nachdem er im verflossenen Dezember mit einem Symphoniekonzert bewiesen hat, mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit er klassische Musik darzubieten versteht, möchte er mit diesem Konzert auch jenen seiner Gönner und Freunde etwas bieten, die glaubten, jene Musik nicht verstehen zu können. Der feinfühlende Leiter des Vereins, Herr Schuhmann, hat darum für diesen Anlass ein Programm einstudiert, das sicherlich die Freude aller Zuhörer auslösen wird. Die Veranstaltung verdient es darum wohl, dass ein guter Besuch sowohl dem verehrten Dirigenten als auch den fleissigen Musikern zeige, dass ihre Bemühungen wohl gewürdigt werden. Auch in der daran anschliessenden Abendunterhaltung, die in strenger geschlossener Gesellschaft abgewickelt wird, hofft der Verein, den Konzertbesuchern einige fröhliche Stunden bereiten zu können.

16. Februar: Samstag, den 16. Februar 1924, abends acht Uhr:
Lichtbildervortrag von Herrn Rügger, Wald (Lehrer):
Eine Reise nach Algier.

Eintritt Fr. 1.-

Programme berechtigen zum Eintritt.

Anschliessend Abendunterhaltung mit reichem Programm in geschlossener Gesellschaft für die Mitglieder und die Besucher des Lichtbildervortrages.

Zu zahlreichem Besuche lädt freundlich ein:

Verein zur Hebung der Volksgesundheit
 Rüti und Umgebung.

Heilsarmee Rüti. Volksabend. Sonntag den 17. Februar
 abends 4½ Uhr, im grossen Saal zum "Tannenhof".

Ansprachen, Musik und Gesangvorträge. Aufführung: "Die neue Eva". Sehr schönes Programm. Die Musikvorträge werden von den vereinigten Musikkorps der Heilsarmee von Winterthur und Rüti dargeboten.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 50 Rappen bei den Offizieren und Soldaten der Heilsarmee sowie an der Abendkasse zu beziehen.

Jedermann willkommen!

7. März: Inserat im Freisinnigen.

Velo - Club Rüti.

Vorteile und Begünstigungen der Jugendmitglieder des schweiz. Radfahrerbundes.

Kostenfreie Abgabe der Bundesmitgliedskarte, zugleich Grenzkarte, welche zur zollfreien Ueberschreitung der Grenzen der Nachbarländer berechtigt. Das Jahrbuch, in welchem Statuten, Begünstigungen, Reparateure etc. angeführt sind, ein unentbehrliches Handbuch für jeden Radfahrer.

Reisevergünstigungen auf vielen Bergbahnen & Seen. Taxermässigungen bei 50 verschiedenen Gesellschaften und Etablissements.

Kartenwerke, Tourenbuch, offizielle Radfahrerkarte: „Die Schweiz. Alpenstrassen,“ zu reduzierten Preisen.

Anmeldungen werden entgegengenommen: Freitag, den 7. März 1924, im „Jonahof“ von 7-8 Uhr, abends.

Velo-Club Rüti.

7. März: Fastnachtmontag den 10. März 1924, grosser Fastnachts-Umzug.

Beginn der ersten Vorstellung auf dem Märteplatz, mittags punkt 1/4 Uhr. Grosse Produktionen der internat. Akrobatengesellschaft

Turnverein Rüti.

N.B. Bei Regenwetter wird der Umzug nicht abgehalten.

11. März: Fastnachtsbericht aus dem Freisinnigen:

In Rüti beherrschten die Hilaria und der Turnverein die Situation. Der unter dem Protektorat der erstern am Sonntag abgehaltene Maskenball brachte auch von Auswärts zahlreiche Gäste und wies ebenfalls gediegene Kostüme auf. Die erstprämierten Masken waren von den Gruppen „6 Nigger“, von Einzelmasken 1. „Zwei Jockey“ 2. „Regenbogen“, 3. „Journal de Paris“ & 4. „Hobelspann“.

Ueber 300 Fez-gezierte Jünger des Hilaria folgten am Montag nachmittag den Attraktionen der Extra-Gala-Vorstellung im Hotel „Löwen“, und es soll dabei unter dem dröhnenden Lachen die Wände des Hotels gebebt haben. Natürlich hat auch der Turnverein Rüti gestern mit seinem durch verschiedene akrobatische Zwischenspiele unterbrochenen Umzug viel Leben ins fastnächtliche Dorfbild gebracht.

2. April: Es mag von Interesse sein, einmal zu zeigen, wie die Vereine für eine Veranstaltung Propaganda machen und wie die Presse die Kritik durchführt. Den Winter nehmen in allen Zeitungen die Vereinsnachrichten einen grossen Raum ein.

1. Konzert Sonntag den 30 März 1924 im Hotel „Löwen“ Rüti unter freundlicher Mitwirkung des Orchestervereins Rüti und des Herrn Fritz Baar, Bariton, Zürich.
Am Flügel: Herr Ernst Honegger.
Leitung: Herr Musikdirektor Ernst Honegger, Zürich
Chor: Herr Musikdirektor Richard Schuhmann, Rüti (Orchester).

Programm: 1. Chor, Bariton-Solo & Orchester:
„In einer Sturmnacht“ v. Attenhofer.

2. Bariton - Soli:
a.) Aufenthalt)
b.) Die Post) Fr. Schubert.
c.) Der Wanderer)

3. Chor:
a.) In der Fremde v. H. Suter
b.) Abendlied Ferd. Huber

4. Orchester:
Ouverture z. Oper: Der König von Ivetot v. Adam.

5. Chor: Rheinwein v. Kempfer

6. Bariton-Soli:
a.) Der Musikant v. Wolf

- b.) Verschiedene Liebe Wolf.
 c.) Mit einer Primula veris, Grieg.
 7.Orchester: Mattinata (Frühlingserwachen) Leoncavallo.
 8.Chor; a.) s'Heiwehland Lavater
 b.) Hochsigzit Andreae.
 9.Chor und Orchester:
 Chor der norweg.Matrosen aus "Der fliegende
 Holländer" von R.Wagner.

Kassaeröffnung 4½ Uhr.Beginn punkt 5 Uhr.Eintrittspreise:
 Reservierte Plätze Frk.2.50 & 2.--.Erster Platz Frk.1.--.
 Vorverkauf und Umtausch von Programmen von Donnerstag den
 27.März an, im Löwen Rüti,Telephon 29.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Liederkranz am Bachtel.

Kritik: Das vom "Liederkranz am Bachtel" auf Sonntag den
 30.März im Hotel Löwen in Rüti veranstaltete Konzert er-
 freute sich eines sehr guten Besuches.Durch die Mitwirkung
 des Orchestervereins Rüti konnte das Programm reichhaltig
 gestaltet ~~wirden~~ und musikalisch gehoben werden,dass ein
 bedeutender Kunstgenuss in Aussicht stand.Zudem stellte sich
 der Chor unter der neuen Leitung,Musikdirektor Ernst Honeg-
 ger,Zürich,vor.Das Programm lässt auf einen echt schweizer-
 ischen Künstler mit ernstem,hohem Streben schliessen.Das
 nationale Element hat sich in der neuen Männerchorliteratur
 in überraschend erfreulicher Weise ausgewirkt,die in hohem
 Grade berufen ist,ein wertvolles Kulturgut unseres Volkes
 zu werden.Leider ist die Geschmacksverflachung aus der Zeit
 Angererers und des deutschen Massenimports in Literatur und
 Dirigenten noch nicht ganz&überall ~~KXXXXXXXXXX~~ überwunden.
 Wir sind leider noch immer zum Teil deutsche Provinz und zwar
 im üblen Sinne;gibt es doch noch Chöre und Dirigenten,die
 vor diesem schon ziemlich reichen schweizerischen Chorgut
 geradezu Abneigung haben und ihr Gefallen noch immer an jener
 musikalischen Armut,übertünkt durch etwas Sentimentalität
 und hohle Effekte,finden.Das Programm des Liederkranz ist
 ein erfreuliches Beispiel gesunder schweizerischer Richtung.
 Der Verlauf des Konzertes hat aber auch gezeigt,dass Direk-
 tor Honegger nicht nur vom Streben beseelt ist,den mit vor-
 züglichen Stimmenmaterial ausgerüsteten Chor technisch zu
 fördern, sondern auch die Energie besitzt,sein hohes Ziel zu
 erreichen.

1.Mai:Lichtbilder - Vortrag von Dr.med.Walter Maag,Leiter der
Kuranstalt Steinegg(Thurgau),Freitag den 2.Mai,abends 8 Uhr
im Tannenhof,Tann über das Thema:

"Der Bau d.menschl.Körpers,ein Spiegelbild der Gesundheit
 und des Charakters."

Aus dem Inhalt:Körperbau und Gesundheit.Beziehungen zwi-
 schen Körperbau und Lungentuberkulose,Nervenkrankheiten &
 vielen andern Krankheiten und Körperfehlern.Wie wirkt der
 Körperbau auf geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit?
 Die Anlage zu Rückgratsverbiegungen,Senkungen der Organe,
 etc.Was tue ich bei Fehlern des Körperbaues? Selbstverhü-
 tung etc.

Eintrittspreis Fr.1.--,Mitglieder 50 Rp.

Zum Besuche obigen Vortrages ladet ergebenst ein

Verein zur Hebung der Volksgesundheit
 Rüti und Umgebung.

1.Mai:Konzert der Heilsarmee. Das schweiz.Offiziersmusikkorps der
 Heilsarmee ist auf einer mehrtägigen Rundreise begriffen &
 wird auch Rüti besuchen.Dieses Musikkorps besteht aus 31 Heils-
 armee - Offizieren,die nur zwei - drei Mal im Jahr Gelegen-
 heit haben,zum Spielen zusammen zu kommen,weil sie in allen
 Teilen der deutschen und der franz.Schweiz in den Heilsarmee-
 posten oder Sozialanstalten usw. arbeiten.Der Musik geht ein

guter Ruf voraus. Das Programm ist abwechslungsreich & enthält u. a. auch Lieder eines geschulten Männerchors, der aus den Musikern gebildet ist. Kommissär J. W. de Groot, der Leiter der Heilsarmee in der Schweiz, wird anwesend sein. 25 % des Reingewinnes sind zur Gründung einer Sozialanstalt in der Ostschweiz bestimmt.

Die Musik kommt am nächsten Freitag um 13.17 in Rütli an. (Siehe Inserat).

6. Mai: Der Verkehrsverein Rütli - Tann hat auch im abgelaufenen Vereinsjahre wiederum ein schönes Stück Arbeit geleistet. So ist die Zahl der Ruhebänke auf 56 gestiegen. Wenn man bedenkt, mit welchen Kosten und Mühen diese Ruhebänke erstellt und in Ordnung gehalten werden, sollte man vom Publikum erwarten dürfen, dass mit diesem Gemeingut etwas sorgfältiger umgegangen werde, als es mitunter der Fall ist. Da die Beschädigungen und Verunreinigungen in erster Linie von Jugendlichen herrühren dürften, ist die Lehrerschaft gebeten worden, die Schüler in dieser Beziehung aufzuklären.

Die vom Verein beschickte Fahrplan - Konferenz hat erfreulicherweise ~~ergeben~~ einige der berechtigten Begehren zur Verbesserung der Zugverbindungen auf der Glattallinie durchgebracht. Es ist hierüber im Freisinnigen bereits berichtet worden, sodass wir uns auf die Feststellung beschränken können, dass diese Verbesserungen in den Zugverbindungen auf der Glattallinie, an denen auch der Verkehrsverein Rütli - Tann einen Anteil hat, mit dem auf 1. Juni in Kraft tretenden Sommerfahrplan zur Tatsache werden. Andererseits ist die Frage aufgeworfen worden, ob in Zukunft nicht der obere Teil der Glattallinie für sich eine Fahrplankonferenz abhalten sollte, da die Erfahrungen gezeigt haben, dass die Interessen des oberen Teils mit denjenigen des unteren Teiles der Linie oft divergieren können. Den in den zuständigen Kreisen geführten Verhandlungen in Sachen einer öffentlichen Badegelegenheit hat der Verkehrsverein das nötige Interesse entgegengebracht. Wenn das Projekt in der nächsten Zeit nicht zur Ausführung gelangen kann, hat der Verein keine Schuld daran.

Die 1. August-Feier, mit deren Durchführung der Verein auch im letzten Jahr traditionell betraut war, kann mit gesanglich-musikalischen Vorträgen und einer Ansprache von Herrn Pfarrer Schaufelberger würdig an die früheren Veranstaltungen zum gleichen Anlasse angereicht werden.

Das Fundbureau, unter der bewährten Leitung von alt Kantonsrat Herr F. Gassmann, hat im Berichtsjahre nahezu 400 Fundgegenstände vermittelt. Wir haben es hier mit einer Institution des Verkehrsvereins zu tun, die man kaum wieder missen möchte.

Das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr sieht u. a. vor: Die Neuorganisation der Wegweiseranlage, die Durchführung der 1. August - Feier, die Beteiligung an den Fragen der öffentlichen Verkehrsverhältnisse, zumal des Strassenwesens etc.

Die Arbeit, die da mehr im Stillen, aber im allgemeinen ~~XXX~~ Interesse von Jahr zu Jahr geleistet wird, verdient Anerkennung und Dank aller, die davon Nutzen ziehen.

12. Juni: Neutrale Guttempler, Rütli

Referat von Dr. med. Häni, über "Verschiedene Erscheinungsformen des Alkoholismus und ihre Aussichten auf Heilung." Samstag, den 14. Juni a. c. 20 Uhr im Jonahof. Jedermann willkommen.

6. Aug. Vom eidgen. Schützenfest in Aarau sind auch die Vereine aus Rütli mit Erfolg, wenn auch mit bescheidenem, zurückgekehrt. Die Ankunft der Lorbeer- & eichengeschmückten Fahnen der Schützenvereine von Rütli, Tann und Ober-Dürnten, die in Aarau den Wettkampf bestanden haben, gestaltete sich am Dienstag zu einer würdigen Feier. Sowohl die allgemeine Bevölkerung

als besonders die Vereine gaben ihren Freunden über die schönen Erfolge der Schützen Ausdruck. In den verschiedenen Vereinslokalen fanden noch besondere Ehrungen durch Reden Lieder und Musikvorträge statt.

2. November: Die Winter - Saison wurde mit einem Konzert der Helvetia eröffnet.

17. Nov: Theater im Hotel „Löwen“

Sonntag, den 23. & 30. Nov., Dienstag, den 2. Dezember, Samstag den 6. Dezember & Sonntag den 7. & 14. Dezember 1924 .

„Der Zunftmeister von Nürnberg.“

Schauspiel in 5 Akten, von Oskar Freiherrn v. Redwitz.

Regie: Herr Emil Moser, Oberregisseur.

Zwischenaktmusik: Kleines Orchester Rüti.

Platzpreise: Numerierte Frk. 3.- & Frk. 2.50; erster Platz Frk. 1.50. Kassaeröffnung: An den Sonntagen 3 Uhr, Anfang punkt 3½ Uhr. Ende vor sieben Uhr. Kassaeröffnung: Dienstag und Samstag 7½ Uhr, Anfang punkt 8 Uhr, Ende ca. 11 Uhr.

Vorverkauf je 8 Tage vor den Aufführungen im Hotel Löwen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Gemischte Chor Rüti.

Nach Schluss gemütliche Unterhaltung mit Tanz nur für Theaterbesucher.

10. Dez: Dass man auch bei uns wie überall wo der neue Ruf „Coué“ an alle Mühseligen und Beladenen ergeht, mit Interesse aufhorcht, zeigte der vom Verein für Gesundheitspflege am 8. Dez. im „Löwen“ veranstaltete Vortrag von Herrn Lehrer Rebsamen aus Embrach über: „Die geistige Heilmethode Coué, wozu sich über 250 Personen einfanden. Die Ausführungen des Referenten boten dem mit der Bewegung einigermaßen Vertrauten naturgemäss kaum wesentlich Neues. Die ziemlich breit gehaltene Einleitung über Weltkörper und Weltseele war wegen der stark persönlichen Note, die darin lag, recht interessant, dürfte aber zufolge ihrer Anlehnung an die indische Philosophie, die natürlich in Rüti ziemlich unbekannt ist, kaum restlos verstanden worden sein. Und doch steckt eben darin schliesslich der Schlüssel zum Geheimnis des Erfolges dieser „neuen“ Bewegung, die darauf basiert, dass eine gesunde Seele auch einen gesunden Körper schaffen könne. Dem grössten Teil des Abends nahm die Darlegung und Erklärung der Methode Coués in Anspruch, die ja tatsächlich frappierende Erfolge aufzuweisen hat. Ueber Einzelheiten vergleiche man das Büchlein von Coué selbst, das ja überall zu haben ist. Da werden Blinde wieder sehend, und Taube beginnen wieder zu hören, da lassen Lahme ihre Krücken XXXXXXXX als letzte Zeugen ihres Leidens mit Vergnügen zurück, und eine, die seit zehn Jahren unaufhörlich an Kopfweh XXXXXXXX litt, marschiert glückstrahlenden Gesichtes aus dem Zimmer. Da hören wir von erfolgreicher Behandlung von Herzleiden, von Tuberkulose, von Wassersucht, Bleichsucht, Blutarmut, & wie die bösen Plagegeister der Menschheit alle heissen. Ein jeder findet Heilung, wenn er nur den nötigen Glauben besitzt.

Fürwahr, es wäre dem kranken Europa zu gönnen, wenn es Erlösung fände von seinen tausend Nöten und Gebrechen! Aber wozu? fragt man sich unwillkürlich. Um zu reiner, froher Menschlichkeit zu gelangen oder vielleicht nur dazu, um sich mit erneuter Kraft an die schrankenlose Unterwerfung des ganzen Erdballs machen zu können? -----

Setzt sich der Verein für Gesundheitspflege nicht für eine Bewegung ein, die zwar dank persönlicher Kräfte ihres Trägers vorübergehend Erfolge haben kann, aber wohl kaum dazu angetan ist, die Volksgesundheit wesentlich zu fördern? Wird nicht die „Coué-Bewegung“ mit ihrem Träger sterben? ; ; ; ; ; ; ; ; ; ;

Nach diesen mehr zufälligen ausgewählten Stichproben aus dem Vereinsleben des Jahres 1924 lasse ich einen Auszug aus der grossen Chronik folgen, die Herr a. Lehrer Zuppinger über die Tätigkeit der Lesegesellschaft verfasst hat.

Bericht über die 40jährige Entwicklung der Lesegesellschaft

Rüti.

von J.C. Zuppinger.

Vorbemerkung.

Im Januar 1909 hat der Curator der Lesegesellschaft Rüti über das 40 jährige Bestehen der Gesellschaft nachfolgenden Geschäftsbericht verfasst und der Jahresrechnung pro 1909 beigelegt. Da er seit 1870 dem Vorstande angehört, hofft er, diese orientierende Uebersicht über die schaffensreiche Tätigkeit der Lesegesellschaft könne dem Vorstand und dem Leseverein vielleicht erwünscht sein.

Dieser Bericht zeigt, was gemeinnütziger Sinn, vereinte Kraft und treu Zusammenhalten auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit und der Wohlfahrtbestrebungen zu leisten vermögen.
Der Verfasser.

I. Gründung der Lesegesellschaft.

Im Laufe des Herbstes 1869 wurde in Freundes- und geselligen Kreisen wiederholt die Gründung eines Lesevereins angeregt und besprochen, mit dem Hinweis darauf, dass ein solches Projekt unzweifelhaft einem längst gefühlten und ausgesprochenen Bedürfnis entgegen komme. Am 23. November 1869 traten im "Schweizerhof" Rüti 9 Männer zusammen, um die Grundzüge für eine bildende Lesegesellschaft zu beraten und estzustellen. In einer folgenden Versammlung vom 29. November besprach man sich über das Wesen und den Wirkungskreis der zu gründenden Gesellschaft, und eine Commission von 7 Mitgliedern wurde beauftragt, einen Statutenentwurf auszuarbeiten.

Nach § 5 der Statuten erfolgte die Wahl des Vorstandes in geheimer Abstimmung, und es wurden mit einstimmigkeit grenzendem Mehr gewählt als Präsident: Konrad Denzler, Pfarrvikar, Vicepräsident Karl Rüegg, Seklehrer., Curator: J.C. Zuppinger, Quästor G. Näf, und Aktuar A. Hohl, Jüng.

Bei allen Vorbesprechungen machten sich 2 Strömungen geltend und es war die Aufgabe der bestellten Kommission, dieselben soweit möglich zu berücksichtigen und zu einem harmonischen Ganzen zu vereinigen. Um dem Verein eine allgemeine Ausdehnung zu geben, wurde als Grundsatz in die Statuten die Trennung des Vereins in 2 Gruppen aufgenommen: die eine mit engerer, die andere mit weiterer Organisation. Eine solche Zweiteilung war durch die hiesigen Verhältnisse bedingt, indem die in Frage kommenden Interessen doppelte Natur waren.

Um dem ausgesprochenen Bedürfnis besonders jüngerer Leute der Gesellschaft nach engerer Verbindung unter einander und nach Fortbelehrung zu genügen, bildete die Gesellschaft in ihrem Schoosse eine besondere, geschlossene Abteilung. Dieselbe gab sich eine enge Organisation und erklärte ihre Zusammenkünfte, deren in der Woche mehrere in Aussicht genommen wurden, obligatorisch. Wer also Lust hatte, ein engeres Vereinsleben zu geniessen, der konnte in den engeren Kreis treten.

Wem es aber genügte, wenn ihm alle 8 Tage passende Lektüre ins Haus gebracht und ihm jeden Monat Gelegenheit geboten wurde, einen Abend in bildender und anregender Gesellschaft, zuzubringen, dem stand der weitere Kreis des Vereins offen, wo er durch nichts gebunden war. Im Schweizerhof wurde von der "engern Abteilung" der Gesellschaft ein Lokal gemietet, welches als Sitzungs-, Lese- und Gesellschaftszimmer diente.

Als Lesestoff dienten:

Privatschriften der einzelnen Mitglieder der engeren Abteilung, und der Lesestoff der ganzen Gesellschaft auf die Dauer von je einer Woche.

Bei Unterzeichnung der Statuten erklärten sich 13 Mitglieder zum Eintritt in die engere Kommission und 31 in die äussere Abteilung. Die Mitgliederzahl des engeren Kreises verminderte sich im 2. Semester auf 9, im Jahr 1871 auf 8 Mitglieder. Auf Ende 1871 erfolgte die Kündigung des Lesezimmers.

Dasselbe wurde nach zweijährigem Bestand aufgehoben und damit auch die Zweiteilung der Gesellschaft. Die noch verbleibenden Mitglieder der engeren Abteilung traten der äusseren bei.

Die Lesegesellschaft suchte ihre gestellte Aufgabe "allgemeine Bildung zu fördern" dadurch zu lösen, indem sie Lesemappen mit gediegenen Schriften belehrenden und unterhaltenden Inhaltes zirkulieren liessen. Ferner war eine öffentliche Bibliothek; öffentliche Lesesäle, öffentliche Vorträge, Beratung sozialer Fragen und Anhandnahme der Gründung wünschenswerter Institutionen, nahm die Gesellschaft anhand.

Im Laufe der 40 Jahre wurden 32 ordentliche und 80 Generalversammlungen (letztere waren obligatorisch) nebst 85 Vorstands- und einer Reihe Kommissionssitzungen abgehalten.

1 Mappenzirkel.

Die Zirkulation der Lesemappen bildet für jeden Leseverein eine wichtige Angelegenheit. Anfänglich bildete die ganze Gesellschaft nur einen Kreis, in welchem aber zugleich 2 Theke zirkulierten in umgekehrter Reihenfolge, beginnend beim ersten und letzten Mitglied. Diese Einrichtung bewährte sich aber nicht. Nach Antrag des Curators wurde die bisherige Cirkulationsweise der Lesemappen geändert. Der Lesekreis wurde in 4 Abteilungen, Kreise, geteilt. Es musste dabei Rücksicht genommen werden auf die bisherige Reihenfolge und zugleich auf den Wohnort der Mitglieder. Die Lesekreise wurden mit den Jahren bis auf 10 vermehrt. Da viele Reklamationen betreffend der Mappenzirkulation eingingen wurde beschlossen: dass Mitglieder, die es unterlassen, das Datum einzutragen, das die Kontrolle erschwerte, sie eine Busse von 5 Rp. zu bezahlen hätten, ferner dass alle Schriften vor dem abgeben geordnet werden sollen. (Siehe Reglement über die Zirkulation der Lesetheke).

2. Volksbibliothek. 1870

Die Volksbibliothek ist die zweite Institution, die von der Lesegesellschaft im Jahre 1870 ins Leben gerufen wurde. Als der Wunsch geäußert wurde, es möchte auch in unserer Gemeinde eine Volksbibliothek gegründet werden, wurde am 28. Mai beschlossen Antrag zu stellen. In der Diskussion des Traktandums trat nur eine Meinungsverschiedenheit zu Tage, indem eine Stimme Volks- und Jugendbibliothek miteinander verschmelzen wollte, während der Vorstand vorerst nur eine Volksbibliothek ins Auge fasste. In der Abstimmung jedoch siegte die Volksbibliothek über die gemischte Bibliothek. Es wurde sodann ein Gesuch an die Schulpflege gerichtet, die Gründung einer Jugendbibliothek an Hand zu nehmen.

Am 18. September 1870 konnte die Bibliothek eröffnet werden. Dieselbe erfreute sich von Anfang an eines aussergewöhnlichen Zuspruches, so dass der damalige Bücherbestand den Ansprüchen der sich stets steigender Leserschaft nicht genügte.

Angefangen wurde die Bibliothek mit 94 Bänden; im Jahr 1878 hatte sie deren 1000.

Um den Arbeitern der hiesigen Firmen die Bücher unentgeltlich ausleihen zu können, erhielten diese einen von den Arbeitsgebern unterschriebenen Ausweis, den Sie bei ihrer allfälligen Entlassung wieder abzugeben hatten.

Die Bibliothek war anfangs in einem Schranke im Lehrzimmer von Herrn Zuppinger im Schulhaus Ferrach untergebracht, und als derselbe der stetig wachsenden Bücherzahl nicht mehr genügte, gelangte der Vorstand im Juli 1874 an die Schulpflege mit dem Gesuch um Erstellung eines geräumigen Bücherschranks.

Nach Eröffnung der Lesesäle am Mühleplatz, Januar 1897, wurde auch der Bibliothek ein neues, geräumiges und zweckmässig eingerichtetes Lokal mit Vorzimmer zur Verfügung gestellt.

Die Bibliothek wurde nicht nur im Gründungsjahr, sondern auch in der Folgezeit eine erfreuliche Aufmerksamkeit und materielle Unterstützung zu Teil. So erhielt die Bibliothek von 1870 - 1909 total Fr. 2674.- und konnte damit 882 Bände anschaffen.

Zu den jährlichen Einnahmen der Bibliothek zählten auch die "Verlosung von Schriften". Diese Verlosung wurde gewöhnlich in der Weise vorgenommen, dass 200 oder 250 Lose à 20 Rp. ausgegeben wurden und 100 resp. 125 Gewinner an Schriften, Büchern, Bildern zur Verteilung gelangten. Diese Verlosung brachte der Bibliothek eine Einnahme von Fr. 40.- bis Fr. 50.- Die Verlosungen wurden aber nicht weiter geführt, die Schriften in Asyle, Lesesäle verteilt. Um den Ausfall dieser Einnahme zu begleichen, wurde in gütigster Weise von einem Gönner Fr. 100.- geschenkt.

In den Jahren 1906 -1911 war die durchschnittliche Bücherausgabe folgende:

| | | | | |
|---------|--------|--------|----------|----------|
| 1906 -7 | 1907-8 | 1908-9 | 1909 -10 | 1910 -11 |
| 72,1 | 77,5 | 86,1 | 79,1 | 84,1 |

3. Jugendbibliothek 1871.

Die Schulpflege nahm die Gründung und Verwaltung der Jugendbibliothek selbst. Von Herrn Pfr. Schweizer erhielt die Schulpflege 100 Bändchen Jugendschriften, ferner kamen noch Geschenke in Geld dazu, so dass am 31. Dez. 1873 318 Bändchen den Jugendlichen zur Verfügung standen. Die Verwaltung übernahm ein Lehrer.

1887 gründete die Sekundarschule eine eigene Bibliothek und verzichtete auf Mitbenützung und Anteil an der bisherigen gemeinsamen Jugendbibliothek, für die Schule Fägswil wurde ebenfalls eine besondere Schülerbibliothek gegründet.

Auch die gemeinnützige Gesellschaft Hinwil erachtete es als ihre Aufgabe, in den Gemeinden des Bezirkes die Gründung guter Jugend- und Volksschriften und die Entwicklung schon bestehender derartiger Institutionen nach Massgabe ihrer Kräfte zu fördern.

Gaben an Bücher betrugen von 1888 - 1905 in allen Gemeinden des Bezirkes 2077 Bände im Wert von Fr. 2590.85

Das Bureau der Bibliothekskommission wurde 1905 auch mit der Aufgabe betraut, für das Erholungshaus Adetswil eine Bibliothek zu beschaffen.

4. Lesesaal. 1896

Am 16. September wurde der Gemeinde von den Hinterlassenen des Herrn H. Honegger-Fierz, zu seinem Andenken das von ihm bewohnte Haus auf dem Mühleplatz zur Errichtung eines Lesesaales extuell mit Speisesaal, vermacht.

Da die Lesegesellschaft keine juristische Person ist, welcher die Schenkung notarialisch zugefertigt werden könnte, acceptierte der Vorstand freudigst das Anerbieten des Herrn Weber-Honegger, die erste Einrichtung, sowie die Betriebskosten auf Rechnung der Maschinenfabrik zu nehmen, es wurde demnach der Besitzstand des "Mühleplatzes" belassen, wie es bis anhin war.

Für die Verwaltung der Lesesäle wurde ein Verwaltungsrat von 5 Mitgliedern gewählt: 3 Vertreter der Maschinenfabrik und 2 aus dem Vorstand der Lesegesellschaft.

Es waren zwei Lesesäle für Männer, einer für Raucher, der andere für Nichtraucher, und zwei für die Frauen. Eine Auswahl von Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften stunden den Besuchern zur Verfügung. Ebensov fehlte es nicht an Unterhaltungsspielen und Schreibmaterial.

Die Lesesäle sind zur Benützung geöffnet :

an den Werktagen von 1-9½ h.

und an den Sonntagen von 10-9 h.

Durchschnittlich wurden die Lesesäle im ersten Jahr 1897 von 15 -16 Besuchern besucht. Im zweiten Jahr schon von 20-21 Besuchern.

Die Lesesäle bieten den Besuchern eine Fülle von Lesestoff.

58

B e r i c h t ü b e r d i e 4 0 j ä h r i g e

E n t w i c k l u n g

d e r L e s e g e s e l l s c h a f t R ü t i 1 8 7 0 - 1 9 1 0

v o n J . C . Z u p p i n g e r .

Inhaltsverzeichnis.

I. Gründung der GeseGesellschaft.

1. Mappenzirkel.
2. Volksbibliothek. 1870
3. Jugendbibliothek 1871
4. Lesesaal 1896
5. Vorträge.
6. Statistisches:
 - a) Rechnungsauszug.
 - b) Mitglieder-Verzeichniss.
 - c) Vorstandswahlen.

II. Weitere Gründungen und Anregungen:

1. Gewerbeschule 1870
2. Kindergarten 1875
3. Handwerks- und Gewerbeverein 1872 1878
4. Abschaffung des Gassenbettels 1878
Einführung der Naturalverpflegung
5. Dorfbeleuchtung. 1875
6. Wasserversorgung. 1876
7. Badanstalt. 1888 & 1889
8. Kollektiv- Gratulation 1882- 1893
9. Kranken-Transportwagen.
10. Kirchliche Gebräuche.
Einführung der Trauerurne.
11. Schulfragen.
12. Monatsgesellschaft.
13. Volksverein.
14. Bühnenkommission.
15. Verkehrsverein.
16. Weitere Anregungen.

oooooooooooooooo

VIII. F Ü R S O R G E.

15. Januar: Die Kommission für Berufsberatung veranstaltete auf Dienstag abend einen Vortrag von Frl. Pfarrer Gutknecht aus Zürich über das Thema "Wofür gesorgt ist und wo's noch fehlt". Sie hat damit einen sehr guten ~~Wurf~~ Wurf getan. Die geräumigen "Löwen" - Säle waren nahezu angefüllt, und es war erfreulich zu sehen, dass sich Eltern und Töchter aus allen Ständen eingefunden hatten.
24. Januar: Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Maschinenfabrik Rüti hat beschlossen, dem Stiftungsvermögen des Fürsorgefonds für Angestellte und Arbeiter 100.000 Frk. zu überweisen, nebst der Deckung des Jahresdefizites dieser Stiftung im Betrage von 28.400 Frk. Ferner wurde für eine zu errichtende Badanstalt eine Summe von 50.000 Frk. ausgeschieden. Es sind Verhandlungen im Gange, dahin abzielend, diese Badanstalt eventuell mit Unterstützung der andern Industriellen am Platze, der Gemeinde Rüti und der Zivilgemeinde Tann - Dürnten als öffentliche Institution zu errichten.
Jedenfalls verdienen diese Zuwendungen zu Zwecken der Fürsorge und Hygiene volle Anerkennung; sie sollen auch an diesem Orte bestens verdankt werden.
10. Februar: Pro Juventute Vortrag im "Jonahof" Rüti .
Sonntag, den 10. Febr. 4 Uhr.
Fräulein Mürset, Sekretärin für Frauenberufe, spricht über "Stellung und Aufgaben der Frau in der Gegenwart".
Junge Töchter & Frauen sind herzlich eingeladen.
10. Februar: Gestern wurde in der Kirche der Abstianenzfilm: "Der Fuhrmann des Todes" gezeigt.
26. April: Verdankung:

Die freiwillige Kirchensteuer vom Palmsonntag resp. Karfreitag zugunsten des Erholungshauses Adetswil bertug:

| | |
|--------------|---------------------|
| Bäretswil: | Frk. 198.- |
| Bubikon | 100.- |
| Dürnten | 165.10 |
| Fischenthal | 120.- |
| Gossau | 101.25 |
| Grünigen | 75.- |
| Hinwil | 254.- |
| Rüti | 288.- |
| Seegräben | 33.25 |
| Wald | 435.25 |
| Wetzikon | 320.- |
| Total | Frk. 2089.85 |

und wird anmit den verehrten Spendern recht herzlich verdankt.

28. April: Die Stiftung Pro Juventute eröffnet im Jonahof unter Leitung von Frl. Wettstein, Bezirksberufsberaterin, eine Brockenstube. Es lohnt sich wohl, etwas genauer darzustellen, was mit dieser Neugründung beabsichtigt ist.
Die Brockenhäuser vereinigen in sich soziale Fürsorge & Erziehung. Aufgebaut auf Bausteinen der Nächstenliebe, möchten sie Wunden heilen helfen, die von verschiedenen Feinden geschlagen wurden und Menschen arm machten. In erster Linie wollen sie Unbemittelten Gelegenheit schaffen, Gegenstände des täglichen Lebens möglichst billig kaufen zu können. Es sind gebrauchte Sachen, die die Brockenstube verkauft; Kleider, Wäsche, Kinderzeug, Spielzeug usw., kurz Sachen für alle Bedürfnisse, die dem Menschen am nächsten liegen.

Aber woher bezieht die Brockenstube dieses mannigfaltige Lager? Die Hausfrauen sind die Spender der Brockenstube-Gegenstände. Jeder weiss, dass in den meisten mehr oder weniger bemittelten Haushaltungen »Brocken« herumliegen. Bei einer »Züglete« oder »Putzete« kann es einer Hausfrau so recht zum Bewusstsein kommen, wieviel Zeug sie zusammensparte, ohne es für sich je wieder gebrauchen zu wollen. Das Wegschenken von gebrauchten Gegenständen verlangt sehr viel Zartgefühl. Und wer weiss, ob wir nicht doch das zarte Empfinden eines Armen verletzen, wenn wir etwas schenken. Die Gründer der Brockenstube (Ursprung: Pastor Bodelschwingh, Bielefeld) haben das sehr gut empfunden und wollten diesen diesen Gefühlen des Schenkers wie des Beschenkten Rechnung tragen. Für Leute, die gerne alte Sachen, die sie nicht mehr brauchen, wegschenken möchten, ist die Brockenstube die schönste Gelegenheit, es zu tun, ohne jemanden zu verletzen.

Umgekehrt möchte die Einrichtung der Brockenstube solche Leute zur Selbständigkeit erziehen, die schamlos und selbstverständlich Gaben zu jeder Zeit hinnehmen. Denn in der Brockenstube wird sich jeder Unbemittelte für wenige Batzen auswählen können, was er bedarf. Er hat dann das ~~KNNNNNNN~~ Bewusstsein, alles mit eigenem Geld gekauft zu haben.

Das Bedürfnis nach einer Brockenstube ist auch auf dem Lande da, und es besteht kein Zweifel, dass z. B. die Hausfrauen des Bezirks Hinwil auch ein gutes Lager für eine Brockenstube des Bezirks zusammenbrächten. Weiter ist der Besuch seitens einer grossen Kundschaft gewiss nicht anzuzweifeln. Die Idee der Brockenhäuser kann so verwirklicht werden, dass die einseitige Hilfe vom Schenker zum Nehmenden eine gegenseitige Hilfe werden kann und zuletzt zur Selbsthilfe führt. Das ist die Erziehung, die eine Brockenstube im Auge hat; die Leute sollen über die Brockenstube als Mittler zur Selbsthilfe ~~KNNNNNNN~~, zur Selbständigkeit kommen. Das ist so gemeint, dass z. B. eine Familie, die einmal von der Brockenstube etwas geschenkt bekommt, ihre Arbeitskraft der Brockenstube zur Verfügung stellt. So kann der Nehmer zum Geber werden. Ist schliesslich seine Arbeitskraft nicht mehr wert als ein Stück Geld? Damit ist das alte, etwas starre Reglement der Brockenhäuser gebrochen, dass man nie etwas schenken dürfe.

Es leuchtet ein, dass die Einrichtung und der Betrieb der Brocken~~KNNNNNNN~~stube nicht auf einzelnen ruhen darf. Darum wird die Leitung um Freiwillige werben, um Mädchen und Knaben, die Spenden abholen und einziehen, um Mädchen und Frauen, die sie sortieren, waschen und instand setzen, um Frauen und Töchter, die umändern, schmücken, verkaufen. Das wäre doch zu viel für Einzelne, aber es ist sicher zu bewältigen von einer Schar, von einer freien Genossenschaft von Helfenden.

Die schulentlassene Jugend, Jünglinge und Töchter, werden bei der Brockenstube wertvolle Dienste leisten können. Wir denken dabei für Jünglinge an Auffrischung von Möbeln, Spielsachen, usw., für die Töchter an Schmücken von Kinderkleidern, Rüsten von Puppen und Kinderspielzeug.

Wir sehen, dass um die einstige einfache Idee der Brockenstube ein ganzer Kranz von Erziehungsaufgaben entsteht, die aber sicher zu lösen sind mit gutem Willen und Liebe zu Bruder und Schwester.

Als erste Aufgabe möchte die Brockenstube eine Kleidersammlung zugunsten der Schweizerkinder in Budapest durchführen.

15. Mai.: Krankenasyll Rütli. Verdankung.

Zum Andenken an den lieben verstorbenen Gatten und Vater wurden uns aus einem hiesigen Trauerhause Frk. 1000.- übermacht, was wir dem edlen Gönner aufs herzlichste verdanken.

Die Verwaltung.

10. Juli: Dem Jahresbericht des Zürcher Hilfsvereins für Geistes- kranke entnehmen wir ich folgenden Daten: (für 1923.)

»Der Bezirk Hinwil stellte pro 1924 insgesamt 616 Mitglieder die zusammen an Jahresbeiträgen 1540 Frk. geleistet haben. Folgende Liste gibt nähern Aufschluss über Mitgliederzahl Beitragssumme und die Vertrauensperson jeder Gemeinde des Bezirks:

| | | | |
|-------------|--|------------|------------------|
| Bäretswil: | (Hr. Pfarrer Wolf) | 14. Mitgl. | 73.- Frk. Beitr. |
| Bubikon | (Herr Gujer) | 42. | 118.- " |
| Dürnten | (Hr. Pfr. Amacher) | 27 | 92.- |
| Fischenthal | (Hr. Pfr. Guggenbühl) | 106, | 135.- |
| Gossau | (Hr. Pfr. Meili) | 38 | 72.- |
| Grünlingen | (Hr. Pfr. Walder) | 43 | 66.- |
| Hinwil: | (Handlung Nauer) | 72 | 117.- |
| Rüti | (Hr. Honegger-Kägi & Schärerer-Hüsser) | 62 | 223.- |
| Seegräben | (Herr Präs. Gujer) | 15 | 28.- |
| Wald | (Hr. Pfr. Lichtenhahn) | 145 | 448.50 |
| Wetzikon | (Hr. Pfr. Staub) | 52 | 168.- |

Der Gesamtmittgliederbeitrag des Bezirks ist in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen, ein glückliches Zeichen der Werbearbeit, die für diesen Hilfsverein geleistet wird. Möge dieses Aufwärtssteigen ein unaufhaltsames sein, damit den vielen armen Geisteskranken ihr schweres Dasein mehr und mehr erleichtert werden kann.

18. August: Familie Rösli - Biedermann in Zürich hat zum Andenken an den verstorbenen Herrn Eugen Rösli der Armenpflege Rüti Frk. 5000.- & dem Kranken- asyl zum Zweck des innern Ausbaus Frk. 20.000.- geschenkt. Der verstorbene war der Bruder des früher in Rüti tätigen Dr. med. Rösli.
17. September: Anstelle der wegen Wegzug zurücktretenden Frau Preisig - Rohner wurde Fräulein Wettstein, Lehrerin, zur Bezirksberufsberaterin gewählt. Zugleich wird das Bureau für weibliche Berufsberatung und Stellenvermittlung definitiv in den Jonahof Rüti verlegt.
5. November: Die Sammlung für das Alter hat in Rüti Fr. 3410.- ergeben.
13. November: Die Tuberkulosefürsorgestelle Rüti - Dürnten hat ihren Jahresbericht pro 1923 herausgegeben. Die Rechnung schliesst bei Frk. 2694.25 Einnahmen und Frk. 3045.70 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 493.65 ab. In gewohnter Weise wurden zahlreiche Einzelpatienten durch Beiträge an Sanatoriumskuren unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der profilaktischen Arbeit durch Unterstützung von Erholungs- & Ferienkolonie - Kuren bedürftiger Schüler geschenkt.
-

IX. VOLKS BILDUNG.

1. April 1924: Prof. Schröter aus Zürich hielt im Löwensaal vor einem sehr zahlreich erschienenen, begeisterten Publikum einen sehr interessanten Vortrag über «Die Flora des Kantons Tessin». Im Anschluss an den Vortrag wurde die Gründung einer lokalen Vereinigung zur Förderung der Volkshochschule einmütig beschlossen. Um jedermann den Beitritt zu ermöglichen, wurde der Jahresbeitrag auf einen Franken angesetzt. Der Ortsausschuss ist zugleich Vorstand der neu gegründeten Vereinigung.
5. August: Heute sind es hundert Jahre, seit der schweizerische Schriftsteller Robert Weber von Rüti geboren wurde. Gehört er nicht zu den ganz grossen Schweizer Schriftstellern, so nimmt er doch in unserm Schrifttum eine sehr achtenswerte Stelle ein. Er hat uns neben Gedichten und Dramen eine Reihe sehr ansprechender Erzählungen und Novellen geschenkt. So hat er in der historischen Erzählung «Der Tag von Uster» dem denkwürdigen Ustertag vom 22. November 1830, von dem die Regeneration des Kant. Zürich datiert, ein dichterisches Denkmal gesetzt. Er begründete und leitete die Zeitschrift «Helvetia», die in Basel erschien, und gab das vierbändige Werk heraus: Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz von Haller bis auf die Gegenwart. Nach einer reichen Lebensarbeit hat er in Alter von 72 Jahren am 7. Dezember 1896 die Augen geschlossen. Seine Werke werden wohl heute nicht mehr viel gelesen; wer aber etwa zu seinen Erzählungen greift, dem bereitet seine freundliche, ruhige, klare Erzählungskunst Freude. Dankbares Gedenken sei ihm bei der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages gewidmet.
23. Oktober: Die Volkshochschule Rüti schreibt für den kommenden Winter folgende Kurse aus:
 1. Prof. Schröter: «Unsere Alpenflora»
 2. Prof. Steiger: «Die ältere deutsche Literatur»
 3. Fräulein Dr. Schaufelberger: «Geschichte Englands».
3. November: Die Bezirksbibliothek Pro Juventute eröffnet in Rüti (Jonahof) eine besondere Abteilung für schulentlassene Mädchen. Leiterin: Fräulein Wettstein, Bezirksberufsbereiterin. Im abgelaufenen Arbeitsjahr bezogen 1500 jugendliche Leser aus dem Bezirk rund 3200 Bücher. Die Bibliothek enthält vorwiegend ~~XXXXXXXXXXXX~~ Fachliteratur und wissenschaftliche Werke für die berufliche und allgemeine Weiterbildung.
4. November: Auf Einladung der Lesegesellschaft Rüti liest Niklaus Bolt im Lesesaal aus eigenen Werken.
8. November: In den Ateliers Räumen Fischer-Vogel an der Asylstrasse haben ein paar Künstler und Kunstgewerbler eine sehr ansprechende Weihnachtsausstellung veranstaltet, die grosses Interesse und freundliches Wohlwollen bei den zahlreichen Besuchern findet.
30. November: Der Kaufmännische Verein hat Prof. ^{de} Brotmann aus Zürich zu einem Vortrag über Tunesien eingeladen. Der interessante Vortrag und die prächtigen Lichtbilder finden grossen Beifall.
17. Dezember: Prof. Schröter referiert im vollbesetzten Löwensaal über den Schweizerischen Nationalpark. Der Vortrag fand solchen Beifall, dass 70 Zuhörer sofort Mitglied des Schweiz. Naturschutzbundes wurden.

X. V E R K E H R S W E S E N.

Die Betrachtung der statistischen Tabellen der S.B.B. über den Verkehr und die Verkehrseinnahmen im Jahre 1923 regt zu einem interessanten Vergleich zwischen der Glattallinie und der rechtsufrigen Zürichseebahn an. Bekanntlich wird von den Organen der S.B.B. ganz offensichtlich die Rechtsufrige der Glattallinie vorgezogen, sowohl was das Wagenmaterial als auch was die Fahrplangestaltung betrifft. Diese offensichtliche, ungleiche Behandlung zweier Parallellinien erscheint umso seltsamer, wenn man folgende Tabellen etwas näher studiert:

1923:

I. Ausgegebene Fahrkarten; II. Einnahmen dar.; III. Gepäck; IV. Tiere.

| | | | | |
|-------------------|---------|----------|---------|------|
| Rüti-Dübendorf | 515000 | 1.199000 | 1312 T. | 5689 |
| Feldbach-Zollikon | 612.400 | 968.600 | 1413 T. | 3040 |

V. Frachtbrief Pos.

VI. Tonnen Güterverkehr.

| | | |
|--------------------|---------|--------|
| Rüti-Dübendorf: | 281.827 | 151895 |
| Feldbach-Zollikon: | 204589 | 172857 |

Für den Vergleich des Verkehrs der einzelnen Stationen auf der Glattallinie diene folgende Zusammenstellung:

1923:

I. Ausgegebene Fahrkarten II. Einnahmen; 3. Frachtbriefpos. 4. T. Frachtgut.

| | | | | |
|-----------|--------|--------|--------|-------|
| Uster: | 120550 | 330011 | 774773 | 34395 |
| Wetzikon: | 100675 | 319900 | 52192 | 18211 |
| Rüti: | 119417 | 22600 | 85779 | 48200 |

Von den Stationen der Rechtsufrigen Seebahn reicht im Personenverkehr keine auch nur annähernd an Uster, Wetzikon und Rüti heran. Stäfa, das in Bezug auf die Einnahmen an erster Stelle steht, bringt mit 165470 Frk. gerade ungefähr die Hälfte der Einnahmen von Uster auf. Einzig Uetikon überflügelt im Güterverkehr mit 106125 T. alle Stationen der beiden Linien.

Dem Jahresbericht der Kantonalen Baudirektion pro 1923 entnehme ich die Notiz, dass der Bezirk 304913 Meter Strassen erster und zweiter Klasse aufweist und damit an der Spitze aller Bezirke steht.

23. August: Im Auftrag der Kant. Baudirektion wurde beim Löwen eine genaue Verkehrszählung durchgeführt. Das Ergebnis dieser offiziellen Zählung ist überaus interessant:

Verkehrsstatistik, aufgenommen beim Löwen Rütiam 19., 20. & 22 August 1924.

| Datum | Lastautos | Luxusautos | Zweispänner | Einspänner |
|--------------|-----------|------------|-------------|------------|
| August 19. | 96 | 168 | 113 | 95 |
| 20. | 106 | 133 | 80 | 101 |
| 22. | 93 | 166 | 84 | 89 |
| Durchschnitt | 98 | 156 | 92 | 95 |

| Datum | Velos | Motorräder | Handwagen | Witterung |
|-----------|-------|------------|-----------|-----------|
| Aug. 19. | 1351 | 60 | 95 | bewölkt |
| 20. | 1240 | 50 | 82 | " " |
| 22. | 1393 | 49 | 103 | " " |
| Durchsch. | 1328 | 53 | 93 | |

Personen.

| Datum | n. Rapperswil | n. Wald | Total |
|--------------|---------------|---------|-------|
| August 19. | 3008 | 3340 | 6348 |
| 20. | 2340 | 2326 | 4666 |
| 22. | 2254 | 3080 | 5334 |
| Durchschnitt | 2534 | 2915 | 5449 |

von 6 - 20 Uhr.

August 23.: Heute wurde in Zürich durch eine Rede von Bundesrat Haab die erste schweizerische Radio-Sendestation eröffnet.
 Auch in unserer Gegend hat bereits ein grosses Radio-Baufieber eingesetzt. Alle Besucher der Bibliothek Pro Juventute wollen Radio Literatur haben!

XI. A U S dem W I R T S C H A F T S L E B E N.

I. Die Landwirtschaft im Jahre 1924.

Schon im August wusste man ungefähr, wie das heurige Jahr vom Standpunkt des Landwirtes aus zu bewerten sei; jener Monat war ein für die Urproduktion überaus verhängnisvoller. Dem damaligen unaufhörlichen Regenwetter ist es zuzuschreiben, dass die Kartoffelernte missriet, das Getreide quantitativ und qualitativ nicht befriedigte, das Emd nur einen mittelmässigen bis geringen Nährgehalt aufweist und die Feinde des Rebbauers in der Gestalt des falschen Mehltaus usw. so stark auftraten. Doch wir wollen etwas weiter ausholen.

Der Januar war ein rassischer Wintermonat, der uns eine mässig starke Schneedecke und guten Schlittweg bei nicht zu starker Kälte brachte. Wetter für den Holztransport. Und die weil die Preise gute waren, wurde viel Holz geschlagen in den Wäldern.

Der Februar war ein griesgrämiger Monat und nicht viel besser der März. Ende März zeigten die Wiesen nur einen geringen Anflug von Grün; mit den Feldarbeiten wollte es nicht vorwärts gehen. Auch in den zwei ersten April-Dritteln machte das Pflanzenwachstum keine starken Fortschritte. Glücklicherweise war es mit der Dürrfuttermittellversorgung nicht übel bestellt. Das Ende des genannten Monats brachte einige schöne, teils leicht gewittrige Tage, und nun setzte das Wachstum mit voller Intensität ein.

Das erste Maidritteln war wieder recht niederschlagsreich. Das haben auch die rumänischen Gäste erfahren, die damals in unserm Lande waren.

Eine ungemein schöne und fruchtbare Periode war diejenige vom 11-23. Mai. Wie das blühte zu Berg und Tal! Rasch ging der Flor vorüber, stets ein gutes Zeichen für eine ausgiebige Befruchtung. Wer um den Auffahrtstag herum seine Schritte ins freie lenkte, dessen Herz wurde mit froher Hoffnung erfüllt, denn auch die andern Kulturpflanzen standen vielversprechend da.

Die Heuernte fiel in eine Periode veränderlichen Wetters, immerhin hat man einen ansehnlichen Prozentsatz guten Futters auf der Bühne. Der Juli erwies sich nicht als Sommermonat, wie man ihn gern ~~man~~ hat; an vielen Tagen herrschte Trübung. Die Kirschenernte war eine der magersten seit der Jahrhundertwende. Infolge des nassen Wetters wurden die Bäume mehr und mehr von Blattkrankheiten befallen. Der August ist Schuld, dass die Kartoffelernte missriet, viel schlechtes Emd gewonnen wurde, die Bühnen sich nicht füllen wollten und der Weinertrag weit unter dem Mittel blieb.

Die beiden Herbstmonate liessen es nicht an schönem, wachsigem Wetter fehlen. Das Obst entwickelte sich unter diesem Einfluss zusehends, wenn ein bedeutender Prozentsatz der Früchte auch nicht die normale Grösse erreichte. Über Erwarten hoch waren die Preise für Most- und Tafelobst. Die Grünfütterungsperiode dehnte sich in die erste Novemberwoche hinein aus, ein merkliches Plus gegenüber dem letzten Jahr, wo schon den Herbst hindurch die Futterstöcke über Gebühr in Anspruch genommen werden mussten. Diesem Umstand ist es zum Teil zuzuschreiben, dass sich die Grossviehpreise auf der Höhe hielten und noch leicht anzogen.

In unangenehmem Gedenken wird das Jahr 1924 bei den Bienenzüchtern bleiben; es war das ertragärmste seit langer Zeit.

Auch der Gemüsebauer hat manchen Enttäuschung erfahren, doch brachten die Herbstgemüse grössere Erträge als man meinte.

Es ist ein Glück, dass der Bauer aus dem Stall einen ordentlichen Nutzen ziehen konnte, sonst müssten wir dem Jahr eine noch ungünstigere Note erteilen.

II. Industrie & Gewerbe im Zürcher-Oberland im Jahre 1924.

Sah das Jahr 1923 die hohe internationale Politik noch unfähig, eine endliche Lösung des Reparationsproblems zu finden, so

dürfen wir nach Abschluss des Berichtsjahres 1924 mit froher Genugtuung auf die Londoner Konferenz zurückblicken, an welcher dank dem Verständigungswillen des franz. Ministerpräsidenten eine Aufheiterung am internationalen politischen Himmel eintrat. Mit der Annahme des Dawes - Planes konnte die Volkswirtschaft endlich wieder in normalere Bahnen übergeführt werden, in die geschäftlichen Beziehungen kehrte allmählich das gegenseitige Vertrauen zurück, und damit war die notwendige Grundlage jeder wirtschaftlichen Entwicklung wieder geschaffen.

Mit grosser Befriedigung dürfen wir konstatieren, dass auch das Wirtschaftsleben im Zürcher Oberlande im grossen ganzen an der Besserung der allgemeinen Lage Anteil genommen hat. Arbeitslosigkeit ist bei uns glücklicherweise verschwunden, wobei der Vollständigkeit halber beizufügen ist, dass in den letzten Jahren eine ziemliche Abwanderung von Arbeitskräften stattgefunden hat.

Von einem Gang durch die Oberländer Hauptindustrien nehmen wir in der Maschinenindustrie im Allgemeinen eine unverkennbare Belebung des Geschäftes wahr. Ohne Widerstand der Arbeiterschaft ging man fast durchwegs zur 52 Stundenwoche über. Einzelne Betriebe stellten zudem neue Kräfte ein und vermehrten ihre Arbeiterzahl zum Teil beträchtlich. Denjenigen Fabriken, deren Artikel für den Inlandmarkt bestimmt sind, gelang es, reichliche und zufriedenstellende Aufträge hereinzubringen, wobei die beschleunigte Elektrifikation der Bundesbahnen sehr dankbar vermerkt wird. Mit dem Fallen der Einfuhrbeschränkungen wird die schweizerische Maschinenindustrie vor eine neue harte ~~XXXXXXXXXXXX~~ Aufgabe gestellt. Neben den französischen, belgischen und italienischen Konkurrenten treten die deutschen Maschinenfabriken bereits wieder in schärfsten Wettbewerb zur schweizerischen Fabrikation. Sie vermögen dank ihren abgeschriebenen Anlagen weit unter den Weltmarktpreisen zu produzieren. Die deutsche Konkurrenz macht sich denn auch auf dem Weltmarkte bereits in beunruhigender Weise bemerkbar.

An der Besserung, über welche im allgemeinen in der schweizerischen Maschinenindustrie zu berichten ist, hat leider die von Textilmaschinen keinen Anteil. Als fast ausschliessliche Exportindustrie konnte sie naturgemäss von dem Schutze der Einfuhrbeschränkungen zugunsten des Inlandmarktes nicht profitieren. Mit leeren Auftragsbüchern das Jahr beginnend, konnte sie bald Arbeitszeitverkürzungen und damit verbunden Kündigungen an junge ledige Arbeiter nicht mehr vermeiden. Die sehr spärlichen Bestellungseingänge nötigten zu teilweisen Betriebs einschränkungen an einzelnen Wochentagen, durchschnittlich 5% igen Reduktion der Arbeitslöhne und einer ca. 5% igen Verlängerung der Arbeitszeit des kaufmännischen und technischen Personals unter Verringerung des Personalbestandes. Es gelang denn auch wieder Aufträge hereinzubringen und die noch vorhandene Arbeiterzahl die ganze Woche zu beschäftigen, wo-mit jedoch erst ca. 75 % der Vorkriegs - Vollproduktion erreicht würden. Dem Weltruf des Rüti-Stuhles und den Jahrzehnte langen Erfahrungen seiner Konstrukteure, die anerkannterweise ihre Fabrikate stets vervollkommen und mit neuesten Errungenschaften der Technik voranschreiten, darf es verdankt werden, dass bei dem scharfen ausländischen Wettbewerb noch in diesem Masse Beschäftigung gefunden werden konnte, wobei man sich allerdings mit äusserst gedrückten Preisen begnügen musste. Der schweizerische Textilmaschinenbau wird durch die ungleichen internationalen Produktionsbedingungen gezwungen, sich immer mehr der Fabrikation von Spezialitäten zuzuwenden. Für den rentableren Serienbau normaler Typen wird das Ausland, infolge der günstigeren Verhältnisse, das Feld behaupten. Naturgemäss bedingt dies ein ganz abnormales Mass an Unkosten durch Studien, Modelle, Spezialeinrichtungen und Proben mit welchen die Konkurrenz kaum in ähnlichem Masse zu rechnen hat. Sehr grosses Entgegenkommen zeigt der ausländische Konkurrent seinen Abnehmern durch Gewährung überaus langfristiger Zahlungsbedingungen, welchen man in schweizerischen Verhältnissen nur schwer Stand halten kann.

Die Meldungen aus der schweizerischen Seidenindustrie lassen auf eine uneinheitliche Geschäftslage schliessen. Im Gegensatz zu den Klagen aus der schweizerischen Seidenstoff - Weberei

ist man bei uns mit dem Jahre 1924 ordentlich zufrieden. ~~XXXX~~ Webereien, die ein rasches Auge für die Wünsche der Mode hatten, und sich darnach einzurichten verstanden, vermochten die Produktion der Vorkriegsjahre zu erreichen, ja ~~sag~~ vielleicht sogar leise zu überschreiten. Als Abnehmer steht auch diesmal England mit seinen Dominions an weitaus vorderster Stelle. Wie schon im Vorjahre bestand wiederum grosse Nachfrage nach Crêpe und crêpeartigen Artikeln. Einen ansehnlichen Teil der Produktion nimmt der Kravattenstoff in Anspruch. Während früher mehr stranggefärbte Tücher verlangt wurden, werden heute vorwiegend bedruckte und stückgefärbte Stoffe gewünscht. Die Verwendung von Kunstseide und Baumwolle nimmt in der Seidenweberei immer grösseren Umfang an. Die schweizerische Seidenstoffweberei hat gegenüber den französischen (Lyon) und italienischen Fabrikanten immer noch einen sehr schweren Stand. Die niedrigen Lebenskosten in diesen Ländern ermöglichen ganz bedeutend kleinere Löhne; zudem ist man dort in der Lage, den Vorteil billigerer Rohstoffeinkäufe (Frachten, Zölle usw.) ebenfalls für sich auszunützen.

Die Baumwollindustrie ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ stand unter dem Einfluss der Unsicherheit der Preise. Die schlechten Ernteaussichten zu Anfang des Jahres liessen zudem Rohstoffmangel befürchten. Genau wie die Seidenindustrie kämpft auch die Baumwollfabrikation einen harten Existenzkampf. Besonders die Baumwollspinnerei klagt über ungenügenden Geschäftsgang, während die Weberei anscheinend eher Beschäftigung fand. Die Erwartung höherer Preise ~~XXXXXXXXXXXX~~ bewirkte einen Impuls, welcher für die ersten drei Quartale namentlich der Feinweberei ordentliche Aufträge brachte. Der Absatz liess sich aber auch hier nur durch verbilligte Produktion sichern. Mit dem Stocken der Zahlungen aus Deutschland im Sommer nahm der Beschäftigungsgrad merklich ab. Das neuerliche Anziehen der Rohstoffe im Oktober stimulierte zu neuen Aufträgen; die hierfür bewilligten Preise sind jedoch ganz unbefriedigend. Gegen Ende des Jahres haben die Auftragsbestände abgenommen; es ist aber zu hoffen, dass man ohne Betriebsreduktionen auskommen werde. Für ausgerüstete Artikel, Ausgangs - Materialien der Stickerei, Voiles und Mousselines zeigte sich besonderes Interesse, für Stickerei - Artikel blieb später die Nachfrage aus. Guten Absatz fanden auch bedruckte Stoffe.

In enger Beziehung mit dem Geschäftsgang der Industrie ist der Beschäftigungsgrad von Handwerk und Gewerbe. Auch hier wird eine kleine Besserung der Verhältnisse anerkannt werden müssen. Vorwiegend dem Baugewerbe wird die Wiederbelebung der Bautätigkeit eine vermehrte Verdienstmöglichkeit gebracht haben.

XII. Z U S A M M E N F A S S U N G.

und Schluss.

Das Jahr 1924 brachte eine weitere Beruhigung in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Langsam darf man wieder von einem normalen Leben sprechen und an Aufgaben herantreten, die nicht nur der Befriedigung der augenblicklichen Not dienen. Für Rütli besonders fringlich ist die Lösung der Strassen - Verkehrsprobleme. Der Lastautoverkehr hat unsere Hauptstrassen in einem Zustand versetzt, der unter aller Kritik ist. Sobald die wichtigsten Kanalisationsarbeiten abgeschlossen sind, wird die Sanierung der Strassenverhältnisse einsetzen müssen.

Das kulturelle und soziale Leben nimmt einen deutlich sichtbaren Aufschwung. Die Einführung der Volkshochschule hat sich als ein glücklicher Griff erwiesen. Die Einführung des Radiosendediens ~~sktues~~ wird in kultureller Beziehung auch dann wertvoll sein, wenn die erste Begeisterung wieder abgeflaut ist. Möge die aufsteigende Entwicklung, die sich im abgelaufenen Jahr für unsere Gemeinde anzukündigen scheint, weiterhin anhalten!

